

Regionales Entwicklungskonzept 2023 -2027

Lokale Aktionsgruppe Ortenau

Inhalt

1	Zusammenfassung.....	1
2	Abgrenzung und Lage des Aktionsgebiets	5
3	Verfahren zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts	7
4	Erfahrungen aus der vorangehenden Förderperiode	9
5	Beschreibung der Ausgangslage.....	11
5.1	Flächennutzung & Siedlungsstruktur	11
5.2	Verkehrsanbindung.....	12
5.3	Naturraum & Umweltschutz	14
5.4	Bevölkerungsentwicklung	15
5.5	Daseinsvorsorge	16
5.6	Wirtschaft & Beschäftigung.....	19
5.7	Landwirtschaft & Regionalvermarktung	20
5.8	Kultur- & Freizeitangebot.....	22
5.9	Tourismus.....	24
5.10	Klimaschutz & Energie	26
5.11	Zusammenfassende SWOT-Analyse.....	28
5.12	Analyse der Entwicklungs- und Handlungsbedarfe.....	30
6	Beschreibung der Entwicklungsziele und der Entwicklungsstrategie	32
6.1	Leitbild.....	32
6.2	Entwicklungsziele.....	33
6.3	Entwicklungsstrategie.....	35
7	Beschreibung der geplanten Handlungsfelder & eines Aktionsplans zu deren Umsetzung	37
7.1	Handlungsfeld 1: Gemeinsam wohlfühlen – Starke Dörfer & Gemeinschaften	37
7.2	Handlungsfeld 2: Naturnah erleben – Tourismus- & Freizeitangebote	38
7.3	Handlungsfeld 3: Lokal genießen – Regionale Produkte & Kulturlandschaft	39
7.4	Handlungsfeld 4: Zukunftsfähig wirtschaften – Unternehmertum & Kompetenzen	40
7.5	Aktionsplan zur Umsetzung.....	40

8	Gebietsübergreifende / transnationale Kooperation mit Aktionsgruppen	42
8.1	Kooperationen mit nationalen und transnationalen Aktionsgruppen	42
8.2	Kooperationen mit weiteren Initiativen	44
9	Regularien, Aufgabenverteilung der LAG und Geschäftsordnung	45
10	Zusammensetzung der Aktionsgruppe, Zusammenarbeit und Beteiligung	47
10.1	Zusammensetzung des Auswahlgremiums	47
10.2	Zusammenarbeit & Beteiligung	47
11	Einrichtung und Betrieb einer Geschäftsstelle / eines Regionalmanagements	50
12	Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl (Projektauswahlkriterien)	52
13	Indikativer Finanzierungsplan nach Handlungsfeldern und Jahren	56
14	Öffentlichkeitsarbeit	58
15	Monitoring und Selbstevaluierung	59
15.1	Monitoring	59
15.2	Selbstevaluierung	60
Anhang		I
Das Aktionsgebiet: Lage und Gemeinden		II
Projektsteckbriefe		IV
Letter of Intent – Steillagen Connection		XIV
Letter of Intent – Mobilitätsnetzwerk Ortenau		XVI
Fördersatztabelle 2023-2027		XVIII
Indikative Finanzpläne		XXIII
Maßnahmenpläne zur Öffentlichkeitsarbeit		XXV

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtprozess der REK-Erarbeitung	7
Abbildung 2: Flächennutzung im Aktionsgebiet*	11
Abbildung 3: Altersstruktur im Aktionsgebiet Ortenau	15
Abbildung 4: Handlungsfelder und Querschnittsziele	35
Abbildung 5: Organigramm der LAG Ortenau	45
Abbildung 6: LEADER-Aktionsgebiet Ortenau	II

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schutzgebiete im Ortenaukreis	14
Tabelle 2: Aktionsplan zur Umsetzung für das Jahr 2023.....	41
Tabelle 3: Zusammensetzung und Kompetenzen des Auswahlgremiums.....	48
Tabelle 4: Projektauswahlverfahren - Mindestanforderungen	53
Tabelle 5: Projektauswahlverfahren - Auswahlkriterien	55
Tabelle 6: Liste der Gemeinden im LEADER-Aktionsgebiet Ortenau.....	III
Tabelle 7: Verwendung der Fördermittel nach Handlungsfeldern.....	XXIII
Tabelle 8: Verwendung der Fördermittel nach Maßnahmenbereichen.....	XXIV
Tabelle 9: Öffentlichkeitsarbeit – Information der Öffentlichkeit.....	XXV
Tabelle 10: Öffentlichkeitsarbeit - Projektförderung.....	XXVI

Abkürzungsverzeichnis

LAG	=	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	=	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LEP	=	Landesentwicklungsplan
LQM	=	LebensQualiMeter
REK	=	Regionales Entwicklungskonzept

1 Zusammenfassung

Der Status quo – Ausgangslage & Aktionsgebiet

Das LEADER-Aktionsgebiet Ortenau setzt sich aus 17 Gemeinden des nordöstlichen Ortenaukreises zusammen und umfasst ca. 574 km² Fläche und 118.857 Einwohner:innen. Das Gebiet erstreckt sich über die mittlere und nördliche Ortenau und vereint die vier großen Tallandschaften Oberrheintal, Achertal, Renchtal und Vorderes Kinzigtal. Sie reicht damit von den Auenlandschaften im Oberrheintal bis zum Hauptkamm des Schwarzwaldes. Landschaftlich geprägt ist die Region durch eine starke Bewaldung sowie die landwirtschaftliche Nutzung, wobei Wein- und Obstbau – häufig an schwierigen Steillagen – dominieren. Der Bedeutung der natürlichen Vielfalt und Einzigartigkeit wird nicht zuletzt durch die Zugehörigkeit der gesamten Region zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und von neun Gemeinden der Region zum Nationalparkregion Schwarzwald Rechnung getragen – Elemente, die auch die Identität der Region prägen. Wirtschaftlich bedeutend ist in der gesamten Region der Tourismus, aber auch viele kleine und mittelständische Unternehmen. Die ländliche Region profitiert stark von ihrer Lage in der Nähe zu Ballungsgebieten und den dortigen Arbeitsplätzen, wodurch sie als Wohnstandort immer interessanter wird und von einer insgesamt hohen wirtschaftlichen Sicherheit profitiert. Allerdings erschwert diese Lage gleichzeitig die Anwerbung von Fachkräften für die Region selbst. Als attraktiver Erholungsraum bietet das Aktionsgebiet Ortenau neben einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft ein breites Angebot an naturnahen, aber auch kulturellen Freizeitaktivitäten. Trotz dieser positiven Aspekte gibt es zunehmende Schwierigkeiten in der lokalen medizinischen Versorgung sowie der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, vor allem in den vielen kleinen Teilorten. Durch die zunehmende Überalterung der Gesellschaft wird die Versorgung vor Ort aber immer wichtiger. Eine zunehmende Bedeutung kommt dabei Direktvermarktern mit lokalen Produkten sowie mobilen und digitalen Angeboten zu.

Das lebendige Vereinswesen sowie Traditionen sind prägend und identitätsstiftend für die Region. Viele Traditionen basieren häufig auch auf dem regionalen Handwerk und der Landwirtschaft, insbesondere wenn man zum Beispiel an das Brennereiwesen und den Weinanbau denkt. Der Erhalt dieser Strukturen gestaltet sich aufgrund eines abnehmenden ehrenamtlichen Engagements und durch fehlende soziale Treffpunkte und Nachfolgeproblematiken in traditionellen Betrieben des Handwerks und im Tourismus als zunehmend schwierig. Problematisch wird inzwischen außerdem das hohe Verkehrsaufkommen, auch mangels guter Alternativen wie ÖPNV oder ausgebauten Radwegen zwischen den Orten.

Die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung spielen vor allem im Bereich Naturschutz traditionell eine große Rolle in der Region und werden durch ein klares Bekenntnis zu Naturpark und Nationalpark aktiv gelebt und an Gäste und Bewohner:innen

vermittelt. Der Schutz der sensiblen Räume und die Sensibilisierung für deren Bedeutung ist ein großes Anliegen, welches durch verschiedene Akteur:innen vorangetrieben wird. Auch auf die Herausforderungen des Klimawandels wird proaktiv reagiert. Maßnahmen und Initiativen bilden sich dabei auf regionaler sowie lokaler Ebene und involvieren gleichermaßen öffentliche und private Akteur:innen. Der Fokus liegt dabei auf dem Ausbau regenerativer Energien, der Reduktion von Treibhausgasemissionen – vor allem im gewerblichen Bereich – sowie dem Erhalt natürlicher Ressourcen als Beitrag zum Klimaschutz.

Der Weg in die Zukunft – Ziele, Strategie & Handlungsfelder

Basierend auf dieser Ausgangslage wurde in einem intensiven Beteiligungsprozess folgendes Leitbild für die nächste LEADER-Förderperiode entwickelt:

LEADER Ortenau: Für die Menschen – für die Natur – für uns

Wir verbinden Rheinebene, Schwarzwalddörfer, den Naturpark sowie Höhenzüge des Nationalpark Schwarzwald mit innovativen und zukunftsweisenden Ideen für einen nachhaltigen Mehrwert für Mensch, Wirtschaft und Natur.

Dieses Leitbild greift die besondere Lage und die verschiedenen Landschaften der Region auf, welche durch die anstehenden Herausforderungen verbunden sind. Um diese anzugehen, sind nachhaltige Ideen und Maßnahmen notwendig, welche die drei Aspekte Soziales („Mensch“), Ökonomie („Wirtschaft“) und Ökologie („Natur“) umfassen, um eine ganzheitliche Entwicklung der Region voranzubringen. Berücksichtigt werden sollen dabei der Mensch als Individuum und dessen Lebensqualität, die Natur mit ihrer herausragenden Bedeutung in der Region sowie die Gemeinschaft als tragendes Element.

Vier Ziele wurden daraus für eine nachhaltige Entwicklung der Region abgeleitet, welche in die vier thematischen Handlungsfelder münden:

- **Gemeinsam wohlfühlen – Starke Dörfer und Gemeinschaften**
Sicherung des Zugangs zu Versorgungs- und Mobilitätsangeboten sowie zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Austauschs für alle Generationen.
- **Naturnah erleben – Tourismus- und Freizeitangebote**
Ausbau von qualitativ hochwertigen, sozial- und umweltverträglichen Angeboten und Entschärfung von Konflikten.
- **Lokal genießen – Regionale Produkte und Kulturlandschaft**
Unterstützung der traditionellen, kleinteiligen Bewirtschaftung, die wirtschaftlich attraktiv ist und die Kulturlandschaft pflegt.
- **Zukunftsfähig wirtschaften – Unternehmertum und Kompetenzen**

Stärkung innovativer, zukunftsfähiger Konzepte und Ideen in Unternehmen und
Stärkung der Entwicklungsperspektiven von Arbeitnehmer:innen in der Region.

Darüber hinaus wurden vier weitere Querschnittsziele definiert, welche als übergeordnete Leitlinien für die weiteren Entwicklungen dienen und sich in zukünftigen Aktivitäten widerspiegeln sollen: Verfolgung der Prinzipien der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung, Stärkung von Vernetzung, Erfahrungs- und Wissensaustausch, Berücksichtigung der Digitalisierung und Schaffung von Chancengleichheit.

Bei der Umsetzung dieser Strategien ist vor allem zu berücksichtigen, dass die Entwicklungen den Interessen und Bedarfen der Bevölkerung angepasst sind und abgestimmt mit anderen Entwicklungsansätzen in der Region erfolgen. Zentral ist dabei außerdem eine laufende Unterstützung und Kommunikation durch das Regionalmanagement sowie eine intensive Vernetzung über die Region hinaus, vor allem mit den angrenzenden LEADER-Regionen Mittelbaden, Nordschwarzwald und Mittlerer Schwarzwald. Bei der Wahl der Projekte soll die Möglichkeit zur Umsetzung innovativer, mutiger Ideen eröffnet werden, die möglichst langfristige Effekte in der Region erzeugen.

Träger der regionalen Entwicklung – Regionalentwicklung Ortenau e.V.

Das Gremium zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) bildet weiterhin die Lokale Aktionsgruppe (LAG), welche im Verein Regionalentwicklung Ortenau e.V. organisiert ist. Dieser bestellt auch weiterhin das Regionalmanagement, welches die operativen Geschäfte und die Umsetzung des REK übernimmt. Das Regionalmanagement ist erster Ansprechpartner für potenzielle Projektträger und begleitet und berät diese bis zur Projektumsetzung.

Für die Auswahl der förderfähigen Projekte ist das Auswahlgremium zuständig, welches auf Basis definierter und öffentlich einsehbarer Kriterien eine Bewertung der Projekte vornimmt. In den Kriterien wird der Beitrag des möglichen Projekts zu den Handlungsfeldern, Querschnittszielen und Leitlinien des REKs berücksichtigt – darunter vor allem auch der Beitrag des Projekts zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Begleitet werden soll die Arbeit der LAG weiterhin durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, um weitere Partner für die Projektumsetzung zu gewinnen. Besonders im Fokus stehen dabei potenzielle Projektträger:innen, z.B. aus Vereinen, Verbänden, Interessensgemeinschaften, Genossenschaften, Kultur-, Sport- und Bildungseinrichtungen sowie Unternehmen. Für die Kommunikation soll ein Mix aus verschiedenen analogen und digitalen Kanälen und Formaten genutzt werden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Für Personen, die aktiv an der Arbeit der LAG mitwirken und sich tiefergehend informieren wollen, gibt es ebenfalls verschiedene Möglichkeiten, wie bedarfsorientierte Arbeitsgruppen, Regionalforen, digitale Impulsvorträge oder eine „LEADER-Tour“ zu umgesetzten Projekten. Für die Projektträger:innen soll außerdem zweimal jährlich ein virtueller Austausch stattfinden.

Über den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung hinaus kommt der Kooperation mit regionalen und gebietsübergreifenden Gruppierungen eine große Bedeutung zu. Für die Region Ortenau steht dabei die Zusammenarbeit mit den angrenzenden LEADER-Regionen für gemeinsame, abgestimmte Entwicklungen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung sowie gemeinsam mit der Biomusterregion Mittelbaden+, dem Naturpark und dem Nationalpark im Fokus. Auch die Mobilität wird gemeinsam mit dem Mobilitätsnetzwerk Ortenau weiterentwickelt. Die drei LEADER-Regionen Ortenau, Mittelbaden und Nordschwarzwald sowie die Nationalparkregion Schwarzwald werden sich gemeinsam mit den Nationalparks der Region Oulu in Finnland zum Thema Nachhaltiger Tourismus austauschen. Der Weinbau in Steillagen wird gemeinsam mit 15 LAGen in der Kooperation „Steillagen Connection“ thematisiert.

Für eine kontinuierliche Überprüfung der LAG-Arbeit sind ein laufendes Monitoring notwendig. Dazu wird die Umsetzung der Projekte dauerhaft beobachtet und ausgewertet, Nachgespräche mit Projektträger:innen geführt und zentrale Kennzahlen zu Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben erhoben. Die Ergebnisse werden im Jahresbericht zusammengefasst. Ergänzend dazu erfolgt eine Selbstevaluierung zur Bewertung und möglichen Anpassung der LAG-Arbeit. Aufbauend auf dem Jahresbericht definiert der Vorstand nächste Schritte und Maßnahmen. Außerdem werden während der Förderperiode zwei Evaluierungswshops mit den Vereinsmitgliedern und Projektträger:innen durchgeführt, um die Strategieumsetzung zu überprüfen

2 Abgrenzung und Lage des Aktionsgebiets

Zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) haben sich 17 Städte und Gemeinden aus dem Nordosten des Ortenaukreises zur LEADER-Aktionsgruppe „LAG Ortenau“ zusammengeschlossen. Der Ortenaukreis ist der flächenmäßig größte Landkreis Baden-Württembergs und liegt im Südwesten des Landes, direkt an der deutsch-französischen Grenze. Das Aktionsgebiet liegt damit vollständig in Baden-Württemberg.

Mit einer Fläche von rund 574,48 km² macht das Aktionsgebiet knapp 30 % der Fläche des Ortenaukreises aus und bildet eine geschlossene Gebietskulisse.¹ Tabelle 6 sowie Abbildung 6 ab Seite II im Anhang geben einen Überblick über die Gemeinden des Aktionsgebiets, ihre Lage und jeweilige Größe.

Das gesamte Gebiet ist ländlich geprägt, was auch die Zuordnung zur Raumkategorie „Ländlicher Raum“ durch den Landesentwicklungsplan (LEP) Baden-Württemberg (2002) bestätigt. Die Gemeinden Appenweier, Durbach, Ohlsbach, Ortenberg, Willstätt und der Ortsteil Fessenbach zählen durch ihre angrenzende Lage an die Große Kreisstadt Offenburg zu der Kategorie „Verdichtungsgebiete im ländlichen Raum“. Insgesamt leben im Aktionsgebiet 118.857 Menschen. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von rund 207 Einwohner:innen pro km².

Bis auf die Stadt Offenburg liegen alle Gemeinden mit ihrer vollständigen Gemarkung innerhalb des Aktionsgebiets. Von Offenburg wird lediglich der östliche Ortsteil Fessenbach einbezogen. Fessenbach war bis zur Gebietsreform 1971 eine selbstständige Gemeinde und verfügt auch heute noch über einen eigenen Ortschaftsrat und Ortsvorsteher. Der in der Vorbergzone des Schwarzwalds gelegene Weinort hat einen dörflichen Charakter und aufgrund seiner Lage bestehen starke Verbindungen in die umliegenden Orte, die ebenfalls zum Aktionsgebiet gehören.

Im Vergleich zur vorangegangenen LEADER-Förderperiode 2014-2020 ist neben Fessenbach auch die Gemeinde Willstätt neu hinzugekommen. Das Mittelzentrum Achern wurde komplett in das Aktionsgebiet aufgenommen, nachdem sich deren bisherige Herausnahme in der vergangenen Förderperiode als eher hinderlich erwiesen hat. Einerseits bestehen enge Verflechtungen zwischen der Kernstadt und den einzelnen Stadtteilen, andererseits erfüllt die Stadt notwendige infrastrukturelle Funktionen für die Umlandgemeinden und die gesamte Region. Die Gemeinden Sasbach und Sasbachwalden haben sich aufgrund der engen interkommunalen Zusammenarbeit mit den Gemeinden Lauf und Ottersweier entschieden in die Nachbarkulisse LAG Mittelbaden zu wechseln. Somit sind sie nicht mehr Teil der Kulisse. Durch diese Veränderungen erhöhen sich sowohl die Fläche wie auch die Anzahl der Einwohner:innen in der Gebietskulisse leicht.

¹ Sofern nicht anders angegeben stammen alle Zahlen in den Kapiteln „Abgrenzung und Lage des Aktionsgebiets“ und „Ausgangslage“ aus Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Aufgrund der angrenzenden LEADER-Bewerberregionen Mittelbaden, Nordschwarzwald und Mittlerer Schwarzwald als natürlich, wirtschaftlich und sozio-kulturell homogene Wirtschaftsräume ist eine Ausweitung des Aktionsgebiet über die Landkreisgrenzen hinweg nicht möglich. Die Gebietskulissen überschneiden sich dabei nicht. Da in mehreren Themenfeldern Gemeinsamkeiten mit diesen Regionen vorhanden sind, wurden bereits gemeinsame Projekte und eine enge Kooperation in der Umsetzungsphase definiert.

Die Randgemeinden des Aktionsgebietes Appenweier, Renchen und Achern sowie Willstätt und Gengenbach liegen entlang von im LEP definierten Landesentwicklungsachsen, alle ausgehend von Offenburg. Das Renchtal mit den Gemeinden Oberkirch, Oppenau, Lautenbach und Bad Peterstal-Griesbach wird außerdem durch eine im Regionalplan Südlicher Oberrhein definierte, regionale Entwicklungsachse entlang der B28 erschlossen.

Die Gebietskulisse erstreckt sich über die mittlere und nördliche Ortenau und vereint die vier großen Tallandschaften Oberrheintal, Achertal, Renchtal und Vorderes Kinzigtal. Sie reicht damit von den Auenlandschaften im Oberrheintal bis zum Hauptkamm des Schwarzwaldes. Die LEADER-Bewerberregion Ortenau lässt sich vornehmlich über die land- und forstwirtschaftliche Nutzung als wesentliche Gestalterin des einzigartigen Landschaftsbildes charakterisieren: Geprägt ist diese durch Wein- und Obstbaubetriebe sowie kleine land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb, die meist schwierige Flächen an den Steillagen bewirtschaften und dadurch das Erscheinungsbild der Region stark beeinflussen. Auch als historische Gaulandschaft verbindet die Region eine bewegte Geschichte, die bis in das 1. Jahrhundert n. Chr. zurückreicht und von der sich der Name der Aktionsgruppe ableiten lässt. Ein weiteres, verbindendes Element stellt der Tourismus in den 17 Gemeinden der Region dar, der als wichtiges wirtschaftliches Standbein gilt und die Wirtschaftsstruktur stark beeinflusst. Die 17 Gemeinden im Aktionsgebiet stellen ein miteinander verbundenes sozio-kulturelles System dar, das von ganzheitlichen Entwicklungsansätzen profitieren kann. Zukünftige Herausforderungen des Klimawandels, demographische Veränderungen, der Schutz der Kulturlandschaft sowie Hürden bei der Versorgung der Bewohner:innen führen in allen Gemeinden zu Handlungsbedarfen. Diese haben verschiedene Ausprägungen zwischen den eher abgelegenen Dörfern in den Tälern und den größeren, zum Rhein hin orientierten Gemeinden. Im Rahmen von LEADER sollen nun kooperative regionale Handlungsansätze entwickelt und umgesetzt werden, welche die unterschiedlichen Ausgangslagen der Gemeinden in der Region berücksichtigen und umfassend auf die charakteristischen Problemlagen eingehen. Insofern werden durch ganzheitlich orientierte Lösungsansätze in diesem Themenfeld deutlich größere Entwicklungschancen für die eigene Region gesehen.

3 Verfahren zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Durch die positiven Erfahrungen aus der LEADER-Förderperiode 2014-2020 in der LAG Ortenau besteht der Wunsch, die Förderung in der kommenden Periode fortzusetzen, weshalb am 09. Februar 2021 die Interessensbekundung abgegeben wurde.

Die Bewerbungsphase wurde von einer Projektgruppe, bestehend aus Vertreter:innen des Vereins, der Geschäftsstelle sowie dem Büro Kohl > Partner begleitet. Der Gesamtprozess inklusive der Anzahl der erreichten Teilnehmer:innen ist in Abbildung 1 dargestellt.

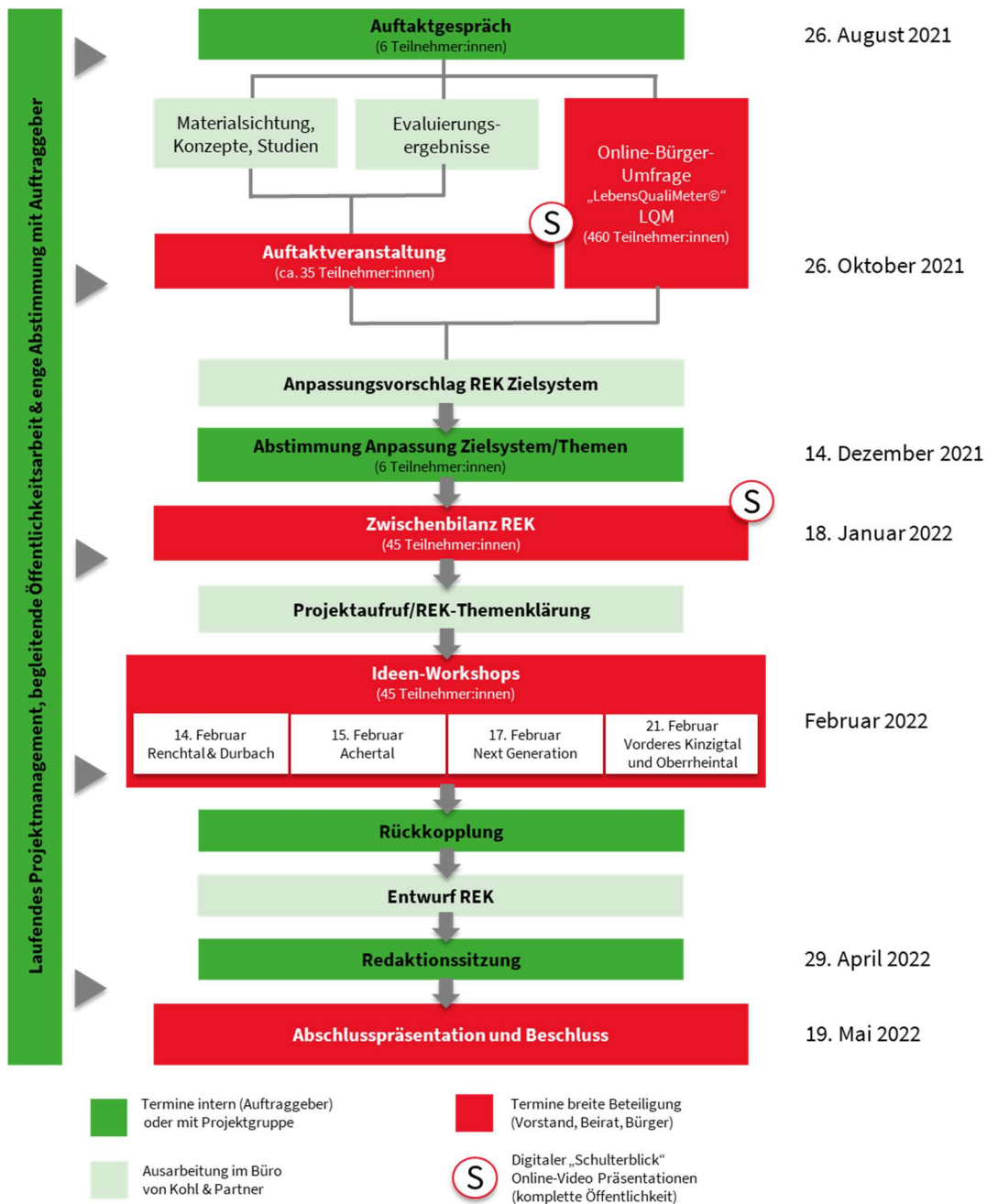


Abbildung 1: Gesamtprozess der REK-Erarbeitung

3 Verfahren zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Während des Prozesses wurde auf eine aktive, niederschwellige und möglichst breite Beteiligung der Einwohner:innen des Aktionsgebiets Wert gelegt. Als öffentliche Veranstaltung wurden hierzu eine Auftaktveranstaltung durchgeführt, wobei die Teilnehmenden aktiv ihre Wünsche, Anregungen und Wissen einbringen konnten. Diese Inhalte sind in die Erstellung des Leitbilds sowie den Zuschnitt der Handlungsfelder und Querschnittsziele eingeflossen. Deren Entwurf wurde in der öffentlichen Zwischenbilanz mit den Teilnehmenden nochmals diskutiert, abgestimmt und anschließend angepasst. Um die entwickelten Inhalte mit praktischen Projektideen aus der Region zu hinterlegen, wurden zusätzlich vier digitale Ideen-Workshops durchgeführt, drei davon aufgeteilt nach den Mitgliedsorten. Zum vierten Workshops wurden ausschließlich Teilnehmer:innen unter 35 Jahren eingeladen, um der „Next Generation“ eine eigene Plattform zum Austausch zu bieten. Ergänzend dazu wurde zwischen dem 01. Oktober und 26. November 2021 die Online-Umfrage LebensQualiMeter® (LQM) durchgeführt – ein standardisiertes Online-Tool zur Erhebung der subjektiven Lebensqualität in der Region.² Mithilfe dieser Bürgerumfrage war es gleich zu Beginn des Prozesses möglich, mit 460 Teilnehmenden die breite Bürgerschaft einzubinden und ihre persönliche Einschätzung zur Lebensqualität in den Gemeinden des Aktionsgebiets anhand von 12 Basis- und über 40 Subfaktoren abzufragen. Besonders wertvoll war dabei die Auswertung der offenen Antworten zu Verbesserungsmöglichkeiten und Handlungsbedarfen sowie die differenzierten Fragebögen für Kinder, Jugendliche und Senior:innen, welche es ermöglichen, auf die Themen und Bedürfnisse dieser Gruppen gezielt einzugehen. Der Gesamtwert von 67 von 100 Punkten im LQM wird als regionaler Benchmark gesehen, zu welchem die einzelnen Ergebnisse in Bezug gesetzt werden.³

Um auch in Zeiten von Corona den Dialogprozess zielführend und ergebnisorientiert zu gestalten, wurde eine Projektwebsite mit Beteiligungsplattform unter www.leader-ortenau21.com eingerichtet. Durch diese wurde der Bürgerdialog auch außerhalb der Veranstaltungen und Workshops ermöglicht. Neben allgemeinen Informationen zum LEADER-Bewerbungsprozess und der Erstellung des REK wurden Einladungen zu öffentlichen Veranstaltungen und Informationen über die Fortschritte des Projekts hochgeladen. Der „Digitale Schulterblick“ ermöglichte es Interessierten Aufzeichnungen der Beteiligungswerkstätten als Video anzusehen, Ergebnisprotokolle zu lesen und über die Kommentarfunktion ihre Meinung zu äußern. So bestand für alle Bürger:innen eine weitere Plattform zur Einbringung ihrer Vorstellungen, Ideen und Rückmeldungen. Als weitere begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurden regelmäßige Pressemeldungen sowie Posts auf den Social-Media-Kanälen der Aktionsgruppe veröffentlicht. Die teilnehmenden Gemeinden wurden über die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten mittels Infobriefen direkt in Kenntnis gesetzt und informierten daraufhin die Akteur:innen vor Ort. Als besonderes Format wurde außerdem ein Radiospot zur Bewerbung des LQM geschaltet.

² Weitere Informationen zu Methodik und Inhalten unter www.lqm.team

³ Die Zusammenfassung der Ergebnisse kann unter www.leader-ortenau21.com abgerufen werden.

4 Erfahrungen aus der vorangehenden Förderperiode

Seit dem Zusammenschluss der LEADER Aktionsgruppe Ortenau zu Beginn der Förderperiode 2014-2021 konnte der Verein für Regionalentwicklung Ortenau als Träger der Aktionsgruppe einen erfolgreichen regionalen Entwicklungsprozess in der Region anstoßen und begleiten. In der Summe kann die LEADER Aktionsgruppe Ortenau, auch aufgrund der Einführung des Förderprogramms Regionalbudget, auf eine positive Entwicklung blicken, die die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit der Region gestärkt hat. Dies zeigt sich auch in der Umsetzung zahlreicher, für die Region wertvolle Projekte.

Mithilfe der LEADER-Förderung konnten in der vorangehenden Förderperiode 36 Projekte umgesetzt werden. Hierbei ist ein deutlicher Unterschied in der Anzahl der Projekte zwischen den Handlungsfeldern zu erkennen: Während das Handlungsfeld „Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken“ mit 20 Projekten vorangeht, gefolgt vom Handlungsfeld „Lebendige Freizeitregion – Natur gemeinsam erleben“ mit 15 Projekten, konnte im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Perspektiven schaffen“ lediglich ein Projekt umgesetzt werden. Die meisten umgesetzten Projekte finden sich in den Gemeinden Bad Peterstal-Griesbach mit sechs, Oberkirch mit fünf und Renchen mit vier umgesetzten Projekten. Das ausgegebene Förderbudget in der letzten Förderperiode inklusive der Übergangsverordnung beträgt 2.778.007 € an EU-Mitteln, wovon 2.195.292 € für Projekte und 582.715 € für das Regionalmanagement verwendet wurden. Hinzu kommen 513.244 € an Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum.

Gerade zu Beginn der Förderperiode mussten auch hemmende Faktoren festgestellt werden. Hierzu zählt, dass zahlreiche Starterprojekte des REK nicht umgesetzt werden konnten. Gründe hierfür waren zum einen, dass Projekte aufgrund aktualisierter Förderrichtlinien doch nicht förderfähig waren. Dies war zum Zeitpunkt der Erstellung des REKs teilweise noch nicht bekannt (z.B. Kostenobergrenze von 600.000,- €). Aber auch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten seitens der Projektträger führten zu einer schwachen Umsetzung der Starterprojekte. Aus diesem Grund werden in das vorliegende REK nur gezielt ausgewählte Projekte aufgenommen, deren Umsetzung zum Start der operativen Phase realistisch erscheint. Im Laufe der Förderperiode wurden vom Regionalmanagement weitere Hemmfaktoren festgestellt. So konnten einige nicht-investive Maßnahmen privater Interessierter aufgrund mangelnder Förderfähigkeit in Modul 2 nicht durchgeführt werden, obwohl diese thematisch sehr gut in das REK gepasst hätten. Andere Projektvorhaben wurden durch Fachförderprogramme wie z.B. das Agrarinvestitionsförderprogramm oder das Förderprogramm des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord unterstützt.

Die Wahrnehmung des LEADER-Programms hat mit voranschreitender Projektlaufzeit und vor allem durch das Angebot des Regionalbudgets deutlichen Schwung aufgenommen. So entstanden beispielsweise LEADER-Projekte aus Ideen für das Regionalbudget. Entsprechend zuversichtlich sieht der Blick in die nächste Förderperiode aus, da sich bereits im

Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen der Neubewerbung wichtige Vorhaben für die Region herauskristallisierten

Positiv zu werten ist die Einbindung des Vereins in zahlreiche regionale Institutionen und Netzwerke. Ein gewinnbringender Austausch fand über die gesamte Förderperiode mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, dem Nationalpark Schwarzwald, der Nationalpark Schwarzwald GmbH, der Wirtschaftsregion Ortenau und der Bildungsregion Ortenau statt – teilweise durch fest installierten Arbeitsgruppen, teilweise nach Bedarf. Die entsprechenden Nachbar LEADER-Aktionsgruppen sind dabei ebenfalls integriert. Dieser Austausch soll auch zukünftig intensiv fortgeführt werden.

Die LAG Ortenau hat während der vergangenen Förderperiode an drei Kooperationsprojekten teilgenommen: Das Projekt „Masterplan Schwarzwaldhochstraße“ wurde gemeinsam mit den benachbarten LAGen Mittelbaden und Nordschwarzwald durchgeführt. Am interaktiven Kunst-Theater-Projekt „Hierbleiben... Spuren nach Grafeneck“ nahmen auf Initiative der LAG Mittlere Alb insgesamt 11 Aktionsgruppen teil. Als touristisches Kooperationsprojekt wurde unter der Federführung des Landkreises Ortenau gemeinsam mit der LAG Mittelbaden die Möblierung des Ortenauer Weinpfad und der Weinschleifen umgesetzt.

Regionalbudget 2020-2022:

In den Jahren 2020 bis 2022 wurde über das Regionalbudget eine zusätzliche Förderung von 46 Kleinprojekten bis 20.000 € ermöglicht. Hierdurch konnten 23 Projekte für Handlungsfeld 1 „Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken“ umgesetzt werden, 23 Projekte für Handlungsfeld 2 „Lebendige Freizeitregion – Natur gemeinsam erleben“ und keines für Handlungsfeld 3 „Wirtschaftliche Perspektiven schaffen“. Die meisten umgesetzten Projekte finden sich in Achern und Kappelrodeck mit jeweils sechs, gefolgt von Bad Peterstal-Griesbach, Oppenau und Seebach mit jeweils vier Projekten. Das ausgegebene Förderbudget beläuft sich auf 536.229 €, wovon 482.606 € durch die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) zur Verfügung standen und weitere 53.623 € durch die LAG Ortenau.

Neben einem permanenten Monitoring durch das Regionalmanagement wurden mittels einer Zwischenevaluation im Jahre 2018 und der Endevaluierung im Jahre 2020 die durchgeführten Maßnahmen und Projekte in der Förderperiode 2014-2021 durch den Verein für Regionalentwicklung Ortenau analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen gezogen. Um den erfolgreich in Gang gesetzten Prozess der Regionalentwicklung im ländlichen Raum weiter nachhaltig fortzuführen, plant der Verein folgende Maßnahmen:

- Die Vernetzung verschiedener Akteure soll stärker ausgebaut werden. Diese Vernetzung soll durch eine höhere Anzahl an kommunenübergreifenden und auch regionsübergreifenden Kooperationsprojekten abgebildet und vertieft werden.
- Um LEADER in der breiten Öffentlichkeit noch „bekannter“ zu machen, wird die intensivere Nutzung von Online-Medien angestrebt.
- Digitalisierung soll als Querschnittsziel, insbesondere auch hinsichtlich der Vernetzung verschiedener Akteure, eine starke Rolle einnehmen.

- Die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung sollen zukünftig eine zentrale Rolle einnehmen – nicht nur, aber insbesondere auch in den Bereichen Tourismus, Wohnen und Mobilität. Dies soll sich auch in den Bewertungskriterien niederschlagen.
- Ein weiterer Handlungsschwerpunkt soll auf Regionalität gesetzt werden.

Weiterführende Informationen enthält der Abschlussbericht zur Schlussevaluierung des Instituts für ländliche Strukturforschung vom 21.04.2021.⁴

5 Beschreibung der Ausgangslage

5.1 Flächennutzung & Siedlungsstruktur

Das Landschaftsbild des Aktionsgebiets ist stark von Wäldern (46,2 %^{*5} der Gesamtfläche) und landwirtschaftlicher Nutzung (40 %^{*}) geprägt, wie in Abbildung 2 dargestellt. Damit liegt der Anteil der Waldfläche um 8,4 % über dem Landesschnitt, der Anteil der Landwirtschaftsflächen um 5 % niedriger, was auf die teils schwer zu bewirtschaftenden Lagen und hohe Bewaldung in den Schwarzwaldhöhenzügen zurückzuführen ist. Der Anteil an Siedlungs- (7,6 %^{*}) und Verkehrsfläche (4,2 %) ist hingegen eher gering.

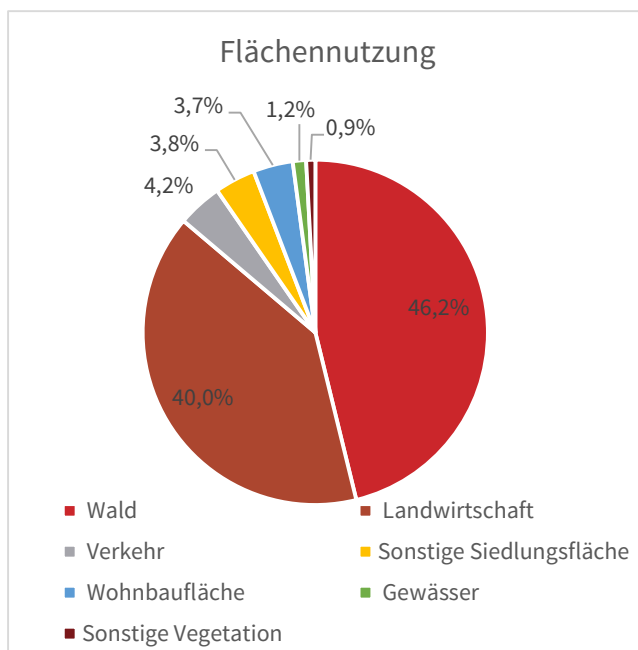


Abbildung 2: Flächennutzung im Aktionsgebiet*, Stand: 2020, Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2022)

Die 17 Gemeinden im Aktionsgebiet gliedern sich in über 500 einzelne Ortschaften, kleine Dörfer, Weiler und Höfe mit oft nur wenigen Einwohner:innen, die häufig durch die Gebietsreform der 1970er Jahre zusammengeführt wurden. Diese Streusiedlungen prägen zwar das Landschaftsbild des Schwarzwalds, stellen die Region aber auch vor große Herausforderungen hinsichtlich der Versorgung und Mobilität.

Eine zentrale Rolle in der Versorgung und Infrastruktur der LEADER-Region spielt die Stadt Achern, die als Mittelzentrum neben dem täglichen auch den periodischen

⁴ Abrufbar unter <https://www.leader-ortenau.de/kontakt-service/downloads/>

⁵ Da es sich bei Fessenbach um einen Ortsteil Offenburgs handelt, sind einige Daten für Fessenbach nicht separat verfügbar. Um möglichst nah an der Gesamtkulisse zu bleiben und die Daten nicht zu verzerren, wird Fessenbach an diesen Stellen nicht miteingerechnet, anstatt den gesamten Landkreis zu betrachten. Alle Daten **ohne Fessenbach** werden mit einem Sternchen (*) im Text gekennzeichnet.

Bedarf (z.B. Krankenhaus, Fachärzte, weiterführende Schulen, Kaufhäuser) decken soll. Darüber hinaus definiert der Regionalplan Südlicher Oberrhein zwei Unterzentren (Gengenbach, Oberkirch) sowie fünf Kleinzentren (Appenweier, Kappelrodeck, Oppenau, Renchen, Willstätt). Damit soll die Grundversorgung der Bevölkerung (z.B. Bildungseinrichtungen, Apotheken, Banken, Einzelhandel, Nahverkehr) gesichert werden. Das nahegelegene Oberzentrum Offenburg bietet darüber hinaus weitere Infrastrukturen und Dienstleistungen, die über den täglichen Bedarf hinausgehen. Den Städten Achern und Oberkirch kommt als „mittleren Städten“ in der besondere Bedeutung in Hinblick auf Stärkung und Wachstum im ländlichen Raums zu. Deshalb ist eine Stärkung der regionalen Zusammenarbeit zum Ausbau der Stadt-Umland-Beziehungen in verschiedenen Funktionsbereichen wie Versorgung, Gewerbe, Bildung oder Wohnen.⁶

Als attraktiver Wohnstandort ist es für den ländlichen Raum wichtig – neben Rahmenbedingungen wie Versorgung und Anbindung, auf die nachfolgend eingegangen wird – bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraum für verschiedene Anspruchsgruppen (z.B. Singles, Familien, Senior:innen) vorzuhalten und neu zu schaffen. Einen Mietspiegel gibt es für den Kreis und die Kommunen nicht. Das Online-Portal immowelt.de ermittelte für den gesamten Kreis im Jahr 2019 eine durchschnittliche Miete von 8,50 €/m² bei Wohnungen bis 120 m² sowie einen Kaufpreis bei Häusern von 2.590 €/m². Die durchschnittlichen Mieten stiegen damit um 9 %, der Kaufpreis sogar um 30 %.⁷ Die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum in passender Qualität wird im LQM mit 62 Punkten unterdurchschnittlich bewertet, wobei diese Wahrnehmung mit dem Alter korreliert: Je jünger, desto schlechter fällt diese Bewertung aus. Bei zukünftigen Wohnbauprojekten ist zum Erhalt der Attraktivität der Region als Wohnstandort ein Augenmerk auf eine bedarfsgerechte Entwicklung zu legen.

5.2 Verkehrsanbindung

Das Aktionsgebiet ist großräumig sehr gut erschlossen. Es liegt im Herzen Europas in der Nähe der Grenze zum Elsass und damit auch zur Stadt Straßburg, in der mehrere europäische und internationale Institutionen ihren Sitz haben. Die Bundesautobahn 5 verläuft im Westen des Aktionsgebiets in Nord-Süd-Richtung durch das Oberrheintal, wodurch eine Anbindung an die Stadt Karlsruhe, die Metropolregionen Rhein-Neckar und Rhein-Main im Norden sowie an den trinationalen Eurodistrict Basel im Süden gegeben ist. Über Karlsruhe ist auch die benachbarte Metropolregion Stuttgart zu erreichen. Durch das Aktionsgebiet verlaufen mehrere Bundesstraßen, die in die benachbarten Regionen führen; so die B3 (Karlsruhe–Basel), die B28 (Straßburg–Freudenstadt), die B33 (Offenburg–Konstanz) sowie die B500 (Baden-Baden–Waldshut), die als Schwarzwaldhochstraße von Baden-Baden bis

⁶ Osterhage, Frank; Siedentop, Stefan (2021): Mittlere Städte & Ländlicher Raum. Die strukturelle Bedeutung mittlerer Städte für die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raums von Baden-Württemberg. ILS-Working Paper 6. Dortmund: Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung.

⁷ www.immowelt.de/immobilienpreise/landkreis-ortenaukreis/mietspiegel (Zugegriffen: 14.01.2022)

Freudenstadt gleichzeitig ein touristischer Anziehungspunkt ist. Diese überregionale Anbindung wird auch im LQM als positives Merkmal der Region wahrgenommen.

Der Regionalflughafen Karlsruhe / Baden-Baden liegt ca. 30 km nördlich des Aktionsraums, internationale Flughäfen mit Linienverkehr finden sich in Straßburg (ca. 50 km), Basel / Mülhausen und Stuttgart (beide ca. 140 km) sowie Frankfurt (ca. 200 km).

Über den ICE-Halt im benachbarten Offenburg ist die Region an die Fernstrecken Basel–Köln, Basel–Dortmund, Basel–Amsterdam, Basel–Berlin, Interlaken–Berlin und Zürich–Hamburg angeschlossen. Neben den regelmäßigen Verbindungen entlang des Rheintals und die Schwarzwaldbahn (Karlsruhe bis Konstanz, mit mehreren Halten im Aktionsgebiet) ist die Region Ortenau über zwei weitere Regionalbahnlinien erschlossen: Die Achertalbahn (Achern–Ottenhöfen) und die Renchtalbahn (Bad Griesbach–Appenweier–Offenburg, teils Weiterführung bis Freudenstadt). Die Bahnverbindungen ins Rheintal sind damit von fast allen Orten aus möglich, die Verbindung in östliche Gebiete ist jedoch kaum gegeben. Außerhalb der Bahnlinien sorgen diverse regionale Busverbindungen für Erreichbarkeit, allerdings sind Taktung und Streckenführung als stark eingeschränkt zu bewerten. Mit 38 Punkten schneidet der Subfaktor „Mobilität“ im LQM am schlechtesten ab, was den Handlungsbedarf unterstreicht. Positiv ist jedoch, dass das gesamte Gebiet über den Tarifverbund Ortenau (TGO) abgedeckt wird, was für eine übersichtliche Tarifstruktur sorgt. Ein ergänzendes Angebot bieten Bürgerbusse, wie beispielsweise in Willstätt, durch die einzelne Ortsteile mit den Kernorten verbunden werden.

Ein im LQM ebenfalls sehr häufig genanntes Thema sind die Radwegeverbindungen zwischen den Orten, die als unzureichend in Qualität und Quantität angesehen werden, um eine echte nachhaltige und klimafreundliche Alternative zum Auto bieten zu können. Ergänzende Infrastrukturen wie Abstellmöglichkeiten sollten dabei mitgedacht werden.

Für eine zukünftige Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum arbeitet das Mobilitätsnetzwerk Ortenau gemeinsam mit 10 Kommunen am Ausbau von Radwegen, Mobilitätsstationen und einer Ortenau-Mobilitäts-App, um Angebote zu bündeln. Das Mobilitätsnetzwerk wird als zukünftig wichtiger Kooperationspartner für die LEADER-Regionen Ortenau und Mittlerer Schwarzwald betrachtet. Trotz dieser Initiativen ist ein Großteil der Bevölkerung – vor allem in den kleineren Gemeinden – auf das Auto angewiesen, um mobil zu sein. Das hohe Aufkommen an Individualverkehr sorgt, auch mit Blick auf den touristischen Verkehr, für große Belastungen. Zwar ist der Ortenaukreis Teil des KONUS-Gebiets, wodurch Übernachtungsgäste Busse und Bahnen im definierten Gebiet innerhalb des Schwarzwalds kostenfrei nutzen können. Durch die eingeschränkten Verbindungen sowie ein hohes Aufkommen an Tagesgästen ist dieses Angebot jedoch keine große Entlastung. Die Verkehrsbelastung für die Einheimischen ist im LQM eines der am häufigsten genannten Themen bei Fragen nach Verbesserungsmöglichkeiten. Auch die Mitgliedschaft Oppenaus in der „Initiative Motorradlärm“ unterstreicht die Bedeutung des Themas. Insgesamt zeigen sich hier dringende und vielseitige Handlungsbedarfe.

5.3 Naturraum & Umweltschutz

Die Landschaft in der LEADER-Region Ortenau lässt sich in drei große Naturräume einteilen: Im Osten finden sich die großen Schwarzwaldtäler des Nördlichen Talschwarzwalds mit Erhebungen bis über 1.000 m. Dieser ist weitgehend geprägt von dichter Bewaldung, wobei Buchenmischwälder sowie Tannen und Fichten in den Höhenlagen vorherrschen.⁸ Daran angeschlossen fallen die Ortenau-Bühler Vorberge mit oft fruchtbaren Böden zur Offenburger Rheinebene hin ab. Aufgrund warmer Sommer und milder Winter sind diese beiden Naturräume – in Teilen aber auch die Schwarzwaldtäler – vom Wein- und Obstbau sowie durch Grünland geprägt.⁹ Durch die hohe Landschafts- und Naturraumqualität befindet sich im Ortenaukreis eine Vielzahl unterschiedlicher Schutzgebietstypen, die in Tabelle 1 zusammengefasst sind.

Anzahl Schutzgebiete im Landkreis	Schutzgebietstyp	Schutzgebietsfläche (in ha)	Anzahl Schutzgebiete im Aktionsgebiet
23	Naturschutzgebiete	3.109,84	5
24	Landschaftsschutzgebiete	14.761,74	9
14	FFH-Gebiete	18.712,52	9
12	Vogelschutzgebiete	27.067,92	8
87	Naturdenkmäler, flächenhaft	37,01	1
154	Naturdenkmäler, Einzelgebilde	-	1
1	Naturpark	119.617,94	1
1	Nationalpark	905,32	1
5	Bannwald	441,63	2
23	Schonwald	669,85	11

Tabelle 1: Schutzgebiete im Ortenaukreis, Quelle: Daten- und Kartendienst der LUBW, 2021

Als Akteure im Bereich Naturschutz besonders hervorzuheben sind der Nationalpark Schwarzwald und der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, der das gesamte Aktionsgebiet umfasst. Sein Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der Region als Erholungslandschaft, der Schutz von Natur und Landschaft sowie der Erhalt der Kultur und Tradition der Landwirtschaft.¹⁰ Auch wenn die Fläche des Nationalpark Schwarzwald innerhalb des Aktionsgebiets mit gut 900 ha gering ist, so spielt er trotzdem eine wichtige Rolle in der Region. Neun Gemeinden des Aktionsgebiets gehören zur umschließenden Nationalparkregion, was ein klares Bekenntnis zu diesem Naturraum und seinen Zielen darstellt und gleichzeitig zur Identität der Region beiträgt. Die Ziele der LEADER-Region

⁸ www.leo-bw.de/web/guest/themen/natur-und-umwelt/naturraume/nordlicher-talschwarzwald

⁹ www.leo-bw.de/themen/natur-und-umwelt/naturraume/ortenau-buhler-vorberge

¹⁰ Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. (2020): Naturpark-Plan 2030

werden entsprechend auf die übergeordneten Ziele dieser beiden Gebietskulissen abgestimmt, so dass eine gemeinsame Entwicklung der Region ermöglicht wird und Synergien genutzt werden können. Die Weiterentwicklung dieser Schutzgebiete sind ein wichtiges Ziel für die nächsten Jahre, um den Naturschutz – auch mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels und dessen Effekte – zu stärken und für diese Themen zu sensibilisieren. Diese Schutzgebiete und deren Weiterentwicklung bedingen überdies eine enge Abstimmung mit den angrenzenden LEADER-Regionen.

Insgesamt trägt die Vielzahl der Schutzgebiete und die naturräumliche Vielfalt zu einer hohen Biodiversität bei und bietet Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen. Entsprechend bietet die Region großes Potenzial, um Herausforderungen, wie dem Insektensterben und dem insgesamten Rückgang der Artenvielfalt, auf lokaler Ebene zu begegnen.

5.4 Bevölkerungsentwicklung

Im Aktionsgebiet leben 118.857 Einwohner:innen auf einer Fläche von 574,48 km², was einer Bevölkerungsdichte von rund 207 Einwohner:innen pro km² entspricht (Stand 31.12.2019).

Damit liegt die Region deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 311 Einwohner:innen pro km². Zwischen den Gemeinden schwanken die Werte von der kleinsten Bevölkerungsdichte mit 65 Einwohner:innen pro km² in Oppenau bis zur höchsten mit 620 Einwohner:innen pro km² in Offenburg-Fessenbach. 10 der 17 Gemeinden im Aktionsgebiet haben weniger als 5.000 Einwohner:innen.

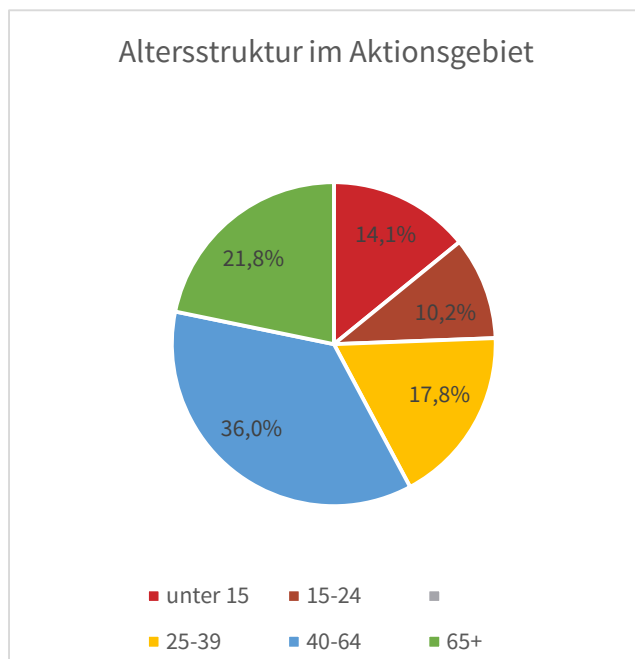


Abbildung 3: Altersstruktur im Aktionsgebiet Ortenau (Stand: 31.12.2019), Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2021)

Hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung ist – entgegen früherer Prognosen – in den vergangenen 10 Jahren eine leicht steigende Tendenz zu beobachten. Während viele Gemeinden, vor allem in den Verdichtungsbereichen, steigende Bevölkerungszahlen aufweisen, stagnieren sie in den meist ländlich geprägten Gemeinden, vor allem in Berghaupten, Gengenbach, Lautenbach, Ohlsbach, Oppenau und Renchen. In den Gemeinden Bad Peterstal-Griesbach, Ottenhöfen und Seebach ist es im vergangenen Jahrzehnt gelungen, die Schrumpfung zu stoppen und eine leicht steigende Einwohner:innenzahl zu erreichen.

Die Bevölkerungsprognose für den gesamten Ortenaukreis entspricht in etwa dem landesweiten Trend zu steigenden Bevölkerungszahlen. Abbildung 3 zeigt die aktuelle Altersstruktur

im Aktionsgebiet. Bis zum Jahr 2035 wird ein Bevölkerungswachstum von 2,4 % im Vergleich zum Jahr 2017 vorausgesagt. Gravierende Veränderungen sind dabei für die Verteilung der Altersgruppen zu erwarten: So sollen die Anteile der unter 20-Jährigen (-0,18 %) und der 20- bis 59-Jährigen (-9,33 %) sinken, während der Anteil der über 60-Jährigen deutlich zunehmen soll (+27 %). Bei den über 85-Jährigen wird sogar eine Zunahme des Anteils von 46 % bis 2035 prognostiziert. Für den Aktionsraum selbst gibt es keine eigene Prognose, ähnliche Entwicklungen wie im Kreis sind jedoch anzunehmen. Vor allem die Zunahme der älteren Bevölkerung birgt diverse Herausforderungen, z.B. im Bereich der Versorgung und Infrastrukturen, die vorausschauend angegangen werden müssen. Darüber hinaus sollten die Ansprüche der jungen Generationen nicht vernachlässigt werden, um für diese Altersgruppen weiterhin attraktiv zu bleiben und einer weiteren Schrumpfung entgegenzuwirken.

Um die Bedürfnisse der Bürger:innen in ihren einzelnen Lebensphasen zu erfassen und die weitere Entwicklung der Region daran auszurichten ist die Möglichkeit aktiver, lokaler Mitgestaltungsmöglichkeiten – auch zur Stärkung der persönlichen Verbindungen zur Region – wichtig. Mit 47 Punkten im LQM wurden die aktuellen Möglichkeiten stark unterdurchschnittlich bewertet. Dies zeigt die Notwendigkeit auf, entweder bestehende Beteiligungsmöglichkeiten präserter zu kommunizieren oder neue Wege dafür zu schaffen. Andererseits konnte in der REK-Erstellung auch festgestellt werden, dass durch viele parallel laufende und als ähnlich wahrgenommene, regionale Prozesse (z.B. Nationalpark, Naturpark) eine gewisse Beteiligungsmüdigkeit in der Bevölkerung herrscht, weshalb diese Aktivitäten besser koordiniert und abgestimmt werden sollten.

5.5 Daseinsvorsorge

Nahversorgung

Die Versorgungslage mit Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, kurzfristige Verbrauchsgüter) ist in allen Gemeinden gesichert, auch wenn es ein deutliches Gefälle in der Auswahl zwischen den Städten und den Dörfern gibt. Vor allem in den Schwarzwaldtälern ist das Angebot deutlich eingeschränkt. Ergänzt wird der stationäre Einzelhandel durch mehrere Wochen- und Bauernmärkte, auf denen vor allem regionale Produkte angeboten werden. Eine besondere Herausforderung stellt die Versorgung der vielen kleinen Teilorte dar, da sich das vorhandene Angebot weitgehend auf die Hauptorte beschränkt und somit Mobilität vorausgesetzt wird. Einen wichtigen Beitrag zur Versorgung vor Ort leisten die lokalen Direktvermarkter mit Hofläden und Verkaufsautomaten (siehe Kapitel 5.7). Die Handlungsbedarfe zeigen sich auch durch die unterdurchschnittlichen 55 Punkten im Subfaktor „Versorgung“ des LQM. Auch in den Workshops wurde immer wieder auf die zunehmende Schließung von Geschäften in den Dörfern hingewiesen. Zukünftig gewünscht sind dabei neben Versorgungsmöglichkeiten mit Gütern des täglichen Bedarfs auch weitere Einkaufsmöglichkeiten von Konsumgütern, welche die Innenstädte und Dorfzentren attraktiver machen.

Medizinische Versorgung

Schwierig ist die medizinische Grundversorgung im Aktionsgebiet, wobei sich auch hier die Situation in den Schwarzwaldtälern als gravierender darstellt als im Oberrheintal. In Achern ist eine Betriebsstelle des Ortenau Klinikums ansässig, während die Standorte Oberkirch und Gengenbach seit 2019 nur noch ein reduziertes Angebot als Notfallstandort und Medizinisches Versorgungszentrum bieten. Als Kurort bietet Bad Peterstal-Griesbach außerdem eine Klinik mit den Schwerpunkten Orthopädie, geriatrische Rehabilitation sowie ein ambulantes Therapiezentrum.

Der Zugang zur Gesundheitsversorgung, also das Vorhandensein von (Fach-)Ärzt:innen, Apotheken und Therapieangeboten, wird im LQM mit 51 Punkten als stark unterdurchschnittlich eingeschätzt und bietet somit Handlungsbedarf, um die medizinische Versorgung zu verbessern. Gefordert wird dabei vor allem eine bessere Versorgung mit Fachärzt:innen. Als Beispiel kann hier Seebach genannt werden, wo keine einzige ärztliche Fachkraft ansässig ist, sondern die Versorgung über Ottenhöfen und Kappelrodeck abgedeckt wird. Dass LEADER hier einen Beitrag leisten kann, zeigt ein Projekt in Ortenberg, wo mithilfe einer Förderung eine Arztpraxis erworben werden konnte, wodurch die allgemeinmedizinische Versorgung gesichert werden konnte.

Hinsichtlich der Pflege im Alter bieten die meisten Orte ein Grundangebot an Betreuungsmöglichkeiten, sowohl für die Langzeit- wie auch die Kurzzeit- und Tagespflege, ergänzt durch ambulante Pflegeangebote. Unterstützt wird das Angebot durch Nachbarschaftshilfe und bürgerliches Engagement, beispielsweise den Verein „Soziales Netzwerk Ortenau“, welcher u.a. Fahrdienste, Einkaufsdienste oder Hilfe bei der Zubereitung von Mahlzeiten anbietet. Es wird erwartet, dass der Bedarf an Pflegeplätzen bis 2030 im gesamten Ortenaukreis deutlich steigen wird¹¹ – diese Entwicklung ist mit Blick auf die demographische Entwicklung (Kapitel 5.4) auch für das Aktionsgebiet zu erwarten und sollte frühzeitig in weitere Planungen einkalkuliert werden.

Digitale Infrastruktur

Eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur ist heute ein bedeutender Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung, aber auch die Lebensqualität und Zukunftsperspektiven von (ländlichen) Regionen. Momentan verfügen diese Gemeinden in den wenigsten Fällen über eine zeitgemäße Breitband-Internetverbindung, was nun jedoch durch die Breitband Ortenau GmbH angegangen wird: Phase I des Glasfaserausbaus im Landkreis startete Ende 2021 und umfasst 18 Kommunen, darunter aus dem Aktionsgebiet Achern, Gengenbach, Ottenhöfen, Oberkirch und Oppenau. Der Fokus liegt dabei vorerst auf der Anbindung von Kliniken, Schulen und Gewerbegebieten sowie „weißen Flecken“ mit einer Downloadgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit/s. Bis 2030 soll in vier Phasen ein flächendeckender Anschluss des Ortenaukreises an das Glasfasernetz erfolgen.¹²

¹¹ www.ortenaukreis.de/index.php?object=tx,3406.5.1&ModID=255&FID=3406.11592.1

¹² www.breitband-ortenau.de

Bis auf wenige kleine Gebiete zwischen dem Renchtal und dem Kinzigtal ist das gesamte Gebiet mindestens mit 2G-Empfang abgedeckt. Die Abdeckung mit der neuen 5G-Technologie ist dabei deutlich lückenhafter und fokussiert sich vor allem auf das Oberrheintal sowie einzelne Orte in den Schwarzwaldtälern. Ein ähnliches Bild bietet der Mobilfunkempfang: Während die flachen Gebiete über eine durchgängige Netzabdeckung verfügen, gibt es in den Tälern und auf den Höhenzügen mehrere Funklöcher.¹³

Betreuung & Schulen

Das Angebot an Kinderbetreuungs- und Ausbildungsmöglichkeiten ist ein wichtiger Faktor der Lebensqualität der Region – einerseits für junge Familien, aber auch zum Aufzeigen von Zukunftsperspektiven für Jugendliche und junge Erwachsene.

Jede der 17 LEADER-Gemeinden bietet dafür mindestens eine Kindertageseinrichtung mit unterschiedlichen Betreuungsangeboten und -konzepten, darunter Angebote für Kleinkinder ab 1 Jahr oder Waldkindergärten. Außerdem gibt es 56 Schulen mit insgesamt 11.063 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2020/21. In jedem Ort ist dabei mindestens eine Grundschule vorhanden – insgesamt sind es 33. Als weiterführende Schulen gibt es je fünf Werkrealschulen (davon eine auslaufend), Realschulen und Gymnasien sowie vier Gemeinschaftsschulen. Darüber hinaus gibt es in Achern, Oberkirch, Gengenbach und Willstätt sechs sonderpädagogische Bildungseinrichtungen.

Wichtigster Standort für die berufliche Bildung ist die Stadt Achern mit den Beruflichen Schulen Achern, wo verschiedene Ausbildungswege an Berufsschulen, Berufskollegs sowie berufliche Gymnasien in den Fachbereichen Gesundheit, Wirtschaft und Technik angeboten werden. Außerdem bietet das Forstliche Ausbildungszentrum Mattenhof in Gengenbach Ausbildungsmöglichkeiten zum/r Forstwirt:in an. Nahegelegener Bildungsstandort ist daneben die Stadt Offenburg mit einem breiten Bildungsangebot bis hin zur akademischen Ausbildung an der Hochschule Offenburg. Insgesamt sind damit Basisangebote vor Ort sowie weiterführende Angebote in der Umgebung verfügbar. Wichtig ist jedoch, die Kapazitäten und Ausstattungen dauerhaft und frühzeitig an neue Entwicklungen und Bedarfe anzupassen. An vielen Standorten der weiterführenden Schulen gibt es bereits sehr gute Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen sowie Ausbildungsmessen und Berufsinformationstage. Doch um den jungen Menschen mehr Chancen im berufsbildenden Angebot zu eröffnen und sie dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zuzuführen, gibt es doch neben den bestehenden Angeboten weitere Varianten der Kooperations- und Veranstaltungsmöglichkeiten. Dies gilt es anzugehen, um mehr Perspektiven in der Region aufzuzeigen.

Zur Stärkung der Bildung ist die Region als „Bildungsregion Ortenau“ Teil des Landesprogramms „Bildungsregionen Baden-Württemberg“, die Wert auf die Vernetzung der Region, die Förderung der Bildung sowie auf die berufliche Orientierung legt, wofür regelmäßige Veranstaltungen durchgeführt werden. Damit bilden sich große

¹³ www.breitband-monitor.de

Überschneidungen mit den Zielen und Aufgaben der LEADER-Region, welchen durch die Mitgliedschaft der Bildungsregion im Regionalentwicklung Ortenau e.V. bereits Rechnung getragen wird.

Außerschulische Bildung

Ein wichtiger außerschulischer Akteur im Bereich Bildung ist der Verein „Forscher/innen für die Region e.V.“, welcher das Schülerforschungszentrum Xenoplex in Gengenbach sowie das Black Forest Life Sciences Lab in Ohlsbach betreibt, um bei den jungen Generationen Interesse an MINT-Fächern zu wecken und wissenschaftliches Arbeiten zu vermitteln. Im Bereich der Umweltbildung bieten vor allem der Naturpark sowie der Nationalpark diverse Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen an.

Wichtiger Bildungsträger in der Erwachsenenbildung ist die VHS Ortenau mit Außenstellen in Achern, Appenweier, Durbach, Gengenbach, Kappelrodeck, Oberkirch, Renchen, Oppenau und Willstätt. Thematisch wird dort ein breites Spektrum von gesellschaftlichen Themen über Gesundheit bis hin zu Qualifikationen für das Arbeitsleben angeboten. Neben Präsenzkursen wird inzwischen auch eine Auswahl an digitalen Angeboten vorgehalten.

Im LQM belegt der Faktor „Bildung“ mit 52 Punkten den vorletzten Platz, was einen deutlichen Handlungsbedarf aufzeigt. Als limitierende Faktoren für das Wahrnehmen von Aus- und Weiterbildungsangeboten werden vor allem Erreichbarkeit, Zeit sowie finanzielle Mittel genannt. Wünsche sind vor allem die Ausweitung des Angebots – auch digital – sowie eine bessere Vernetzung der Bildungsträger für eine bessere Übersicht über bestehende Angebote.

5.6 Wirtschaft & Beschäftigung

Wirtschaftlich ist das Aktionsgebiet stark geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Im Ortenaukreis waren 2018 17.978 Unternehmen gemeldet, mit 1.859 Unternehmen aus dem Bereich Einzelhandel, gefolgt von Unternehmen für vorbereitende Baustellenarbeiten (1.548), Gastronomie (1.372) und dem Gesundheitswesen (997). Davon entfielen insgesamt 4.928 Betriebe auf das Aktionsgebiet mit einem Jahresumsatz von 8,2 Mrd. €*. Mit Blick auf die Beschäftigung dominiert in der Kulisse das produzierende Gewerbe, auf welches 46,2 %* der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entfallen, gefolgt von 23,8 %* in Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Zum 30.06.2020 waren im Aktionsgebiet 42.735* sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet, davon 7,5 %* unter 25-Jährige und 34,3 %* über 45-Jährige. 5,2 % der Beschäftigten waren dabei Auszubildende. Mit Blick auf die Beschäftigung von Frauen herrscht ein starkes Ungleichgewicht: Während 93,8 %* der männlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit arbeiteten, waren 50,5 %* der weiblichen Beschäftigten lediglich in Teilzeit angestellt.

Die allgemeine Beschäftigungssituation im Ortenaukreis hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre kontinuierlich verbessert, die Arbeitslosenquote sank von 4,8 % im Jahr 2009 auf 2,9 % im Jahr 2019 . Im Jahr 2020 stieg diese erstmals wieder deutlich um 1.914 Personen auf 3,7 %,

was auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen sein kann. Trotz dieser Entwicklungen liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 4,2 %. Besonders stark hat sich der Arbeitsverlust auf die Anzahl der Arbeitslosen unter 25 mit einem Anstieg von 41 % ausgewirkt, gefolgt von der Anzahl der ausländischen Arbeitslosen mit einem Anstieg von 28 %. Auch das LQM-Ergebnis von überdurchschnittlichen 74 Punkten im Faktor „Wirtschaftliche Sicherheit“ lässt auf eine insgesamt sehr stabile und positive wirtschaftliche Situation für die Einwohner:innen der Region schließen.

Das Stellenangebot ist im Ortenaukreis hoch, so waren im November 2021 5.192 offene Stellen gemeldet – v.a. gesucht werden Arbeitskräfte in den Bereichen Metall / Maschinenbau, Gastronomie, Gesundheit und Pflege.¹⁴ Mit Blick auf den Fachkräftemangel ist auch zu betrachten, dass die Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss mit 11,6 % im Ortenaukreis deutlich niedriger ist als der landesweite Durchschnitt von 20,2 %. Im Aktionsgebiet verzeichnen, mit Ausnahme von Achern und Renchen, alle Gemeinden* einen negativen Pendlersaldo – insgesamt pendeln 8.209* mehr Personen aus ihren Wohnorten aus als ein. Dies lässt auf eine Abhängigkeit vom Arbeitsplatzangebot in den nahgelegenen Zentren wie Offenburg, Baden-Baden und Karlsruhe schließen. Durch die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften bieten sich daher Chancen für das Aktionsgebiet als Wohnstandort „im Grünen“ mit hoher Lebensqualität. Gleichzeitig ist die Anwerbung neuer Fachkräfte schwierig und es besteht eine hohe Konkurrenz zwischen den Standorten, wobei die eigenen Potenziale deutlich hervorgehoben und kommuniziert werden müssen. Vor allem für die kleinen und mittelständischen Betriebe vor Ort ist die Konkurrenz mit größeren Betrieben und Industriestandorten häufig schwierig, weshalb hier Kräfte gebündelt und gemeinsame Aktionen initiiert werden müssen.

5.7 Landwirtschaft & Regionalvermarktung

Von der Wichtigkeit der Landwirtschaft im Aktionsgebiet zeigt bereits der hohe Flächenanteil von 22.900 ha* oder 40 %* der Gesamtfläche (s. Abbildung 2) der aktuell landwirtschaftlich genutzt wird. Betrachtet man den gesamten Ortenaukreis, so dominieren die Nutzung als Ackerland und Dauergrün. Mit über 4.000 ha Obstanlagen gilt der Ortenaukreis außerdem als eines der größten Obstanbaugebiete Deutschlands. Ein weiteres wichtiges Thema spielt der Wein. Zwischen 2010 und 2020 konnte die Weinanbaufläche um 8 % vergrößert werden, während die anderen Nutzungsarten weitgehend konstant blieben. Der Weinanbau im Aktionsgebiet erfolgt vor allem an den charakteristischen, in der Bewirtschaftung jedoch herausfordernden, Steillagen.

Hinsichtlich der Betriebsstruktur ist die Gesamtzahl der Betriebe im Aktionsgebiet zwischen 2010 und 2020 um ca. 12 %* zurückgegangen auf insgesamt 1.561 Betriebe*, während jedoch die landwirtschaftlich genutzte Fläche sehr konstant blieb (-0,6 %*). Dabei sind vor allem die Nebenerwerbsbetriebe stark gesunken, während bei den Haupterwerbsbetrieben eine

¹⁴ <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/offenburg/presse/2021-35>

leichte Steigerung – von 494 Betrieben auf 504 Betriebe* – beobachtet werden konnte. Trotzdem dominieren in ihrer absoluten Anzahl weiterhin die Nebenerwerbsbetriebe mit 992 Betrieben*. Insgesamt ist eine Betriebsgröße von unter 5 ha Fläche mit 754 Betrieben* am weitesten verbreitet, was auf die hohe Bedeutung der Sonderkulturen zurückzuführen ist. Doch auch diese Anzahl ist im Betrachtungszeitraum um 12 %* gesunken. Biologische Landwirtschaft stellt mit 5,6 % der Betriebe im Ortenaukreis eine untergeordnete Rolle und liegt deutlich unter dem Landesschnitt von 9,5 %.

Neben der Erbringung von Wirtschaftsleistung leistet die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Attraktivität der Kulturlandschaft im Aktionsgebiet, indem sie beispielsweise für ihre Offenhaltung und Pflege sorgt. Durch den fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft ist diese Funktion langfristig gefährdet.

Auch die Verarbeitung und die Vermarktung der lokal produzierten landwirtschaftlichen Produkte hat in der LEADER-Region Ortenau eine große Tradition. Vor allem die außergewöhnlich hohe Dichte an Brennereien sticht dabei hervor und ist ein Alleinstellungsmerkmal der Region. Allein im Renchtal werden mehr als 1.100 Brennereien gezählt. Durch die Vermarktung der Produkte wird außerdem ein wichtiger Beitrag zur Nahversorgung der Bewohner:innen des Aktionsgebiets, aber auch des nahegelegenen Umlands mit frischen und regionalen Produkten geleistet. Auf der Tourismus-Website des Landkreises werden allein für das Aktionsgebiet 67 Direktvermarkter gelistet.¹⁵ Dabei finden sich neben den Destillieren und Weingütern auch Hofläden und Obsthöfe, die ein breites Angebot an Lebensmitteln – von Gemüse und Obst über Eier, Fleisch- und Milchprodukte bis hin zu verarbeiteten Endprodukten wie Säften, Suppen, Brot oder Kuchen – vorhalten. Ergänzt wird dieses lokale Angebot durch die Beschickung von Wochenmärkten. Auch weitere lokale Anbieter wie Restaurants, Hotels, Ferienwohnungen, Metzgereien oder Bäcker nutzen diese lokalen Produkte, wodurch Wertschöpfungsketten entstehen, die der Region auch wirtschaftlich zugutekommen und gleichzeitig dem Trend zu einer regionalen und bewussten Ernährung entsprechen.

Durch die bereits beschriebenen Herausforderungen in der Nahversorgung ist die Förderung dieser lokalen Angebote ein wichtiger Baustein für den Erhalt der Lebensqualität der Region. Die LEADER-Region konnte hier bereits durch geförderte Projekte aus dem Regionalbudget ausgezeichnete Beiträge leisten. Auch weitere Akteure wie der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord sowie die neu gegründete Biomusterregion Mittelbaden+ haben sich die Stärkung der Regionalvermarktung und der Wertschöpfungsketten sowie die weitere Vernetzung der Akteur:innen zum Ziel gesetzt. Eine weitere Unterstützung durch LEADER-Förderungen kann hier wichtige Entwicklungsimpulse setzen und begleiten.

¹⁵ www.ortenau-tourismus.de/erleben-entdecken/wein-genuss/direktvermarkter

Exkurs: Verbesserung der Agrarstruktur und Bodenverbesserung

Die Flurneuordnung ist auch weiterhin in der LEADER-Region ein wichtiges Instrument, um agrarstrukturelle Ordnungsmaßnahmen vorzunehmen und um die Entwicklung der ländlichen Räume im LEADER-Gebiet zu verbessern. Aufgabe des LEADER-Ansatzes und bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts wird es künftig sein, dazu beizutragen, dass Flurneuordnungsverfahren sozialverträglich und bürgernah im LEADER-Gebiet in der Förderperiode 2023 - 2027 und darüber hinaus umgesetzt werden. Besonderer Bedarf an Bodenordnungsmaßnahmen besteht in dem Aktionsgebiet im Bereich des Schwarzwaldes mittels Schwarzwaldverfahren und in der Vorbergzone durch Rebverfahren. Darüber hinaus ist es Ziel, im Rahmen der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts weiteren Bedarf an Neuordnungsverfahren festzustellen und an die Flurneuordnungsverwaltung heran zu tragen. Neben einkommenswirksamen Verbesserungen für die Land- und Forstwirtschaft sollen dabei in großem Umfang auch Leistungen für die Allgemeinheit erbracht werden. Hierzu sind folgende Maßnahmen angedacht:

- Offenhaltung der einzigartigen Kulturlandschaft durch Ausbau eines modernen landwirtschaftlichen Wegenetzes, das auch dem Rad- und Wandertourismus dient
- Begegnung der Verbuschung und Verwaldung durch Schwarzwaldverfahren
- Sicherung der vielfältigen Kulturlandschaft durch Nutzung und Ausweisung von Lehrpfaden, Orientierungs- und Hinweistafeln
- Streuobstwiesenvermarktung
- Erhaltung der hervorragenden Rebflächen durch maßvolle Umgestaltung
- Flächenbereitstellung und Förderung von Rastplätzen, Schutzhütten, Wanderparkplätzen

Im Bereich der LEADER Kulisse Ortenau befindet sich aktuell das neu angeordnete Schwarzwaldverfahren Durbach (Gebirg). Mit Hilfe des Flurneuordnungsverfahrens Gebirg sollen auf Durbacher Gemarkung Hofzufahrten und Waldwege erneuert werden. Die Maßnahmen sind für den Zeitraum 2023-2024 geplant

5.8 Kultur- & Freizeitangebot

Für die aktive Freizeitgestaltung bieten alle teilnehmenden Gemeinden eine Reihe von Sporthallen und -anlagen (Sport-, Tennis-, (Mini-)Golfplätze, etc.), auf denen ein abwechslungsreiches Sportprogramm angeboten wird. Außerdem finden sich mehrere Frei- und Naturbäder im Aktionsgebiet. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine freizeittouristische Infrastruktur, die in Kapitel 5.9 näher beschrieben wird. Angebote finden sich sowohl in den Haupt- wie auch den Teilorten der einzelnen Kommunen. Als Freizeitangebot zur direkten

Ansprache von Jugendlichen werden vor allem Jugendzentren und -treffpunkte geboten, welche eine freie Gestaltung der Freizeit ermöglichen, aber feste Programmpunkte anbieten. Die Region Ortenau wird stark geprägt durch das aktive Vereinsleben mit über 1.200 Vereinen. Die Bandbreite reicht dabei von Sport-, Musik-, Schützen-, Fastnachts- bis hin zu Brauchtums- und Fördervereinen. Diese Strukturen bauen auf einem starken und engagierten Ehrenamt auf. Durch die Vereine werden einerseits kulturelle Angebote (z.B. Konzerte, Vereinsfeste, Theateraufführungen, Büchereien), aber auch soziale Hilfestellungen und Integrationsarbeit geleistet. Dieses Engagement trägt entsprechend stark zu einem aktiven Leben in den Dörfern und Städten bei, weshalb es gilt, dieses zu erhalten und zu stärken – eine Herausforderung, die in der Region deutlich spürbar ist. Die Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement des Landkreises bündelt die Angebote und Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren und gibt gleichzeitig Hilfestellungen für den Umgang mit und die Anerkennung von Ehrenamt. Allerdings sieht sich auch die Region Ortenau einem Rückgang der ehrenamtlich Tätigen gegenüber, was sich auch in nur 60 Punkten im LQM bei der Frage nach der Mitgliedschaft in einer gemeinnützigen Institution oder einem Verein zeigt. Auf Dauer kann diese Entwicklung zu einem Rückgang der Freizeit- und sozialen Angebote und zu einem Verlust identitätsstiftender Elemente führen. Entsprechend besteht eine zukünftige Herausforderung in der Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts und der Vereine.

Ein ergänzendes Kulturprogramm, welches sich an die Bewohner:innen der Region richtet – wie z.B. kommunale Kinos, Aufführungen und Konzerte mit überregional bekannten Künstler:innen – ist in der Region geographisch wie zeitlich eher punktuell zu finden. Die lokalen Museen fokussieren sich weitgehend auf Brauchtum und Heimatgeschichte, während nur wenige Wechsel- oder Kunstaussstellungen oder Angebote für Kinder und Jugendliche bieten. Für diese jungen Zielgruppen werden vor allem verschiedene Ferienprogramme und -betreuungen angeboten. Wichtig für die Region sind die vielen lokalen Feste und Veranstaltungen, die in jeder Gemeinde gefunden werden können. Besonders stark sind neben Dorf- und Vereinsfesten dabei die Themen Fastnacht (lokal „Fasent“ genannt) und Wein vertreten, die auch zur Identität der Region beitragen.

Außerdem werden eine Vielzahl an Spielplätze, öffentliche Grillplätze sowie einige Mehrgenerationenplätze (teils durch LEADER gefördert) als öffentliche Treffpunkte angeboten. Als weitere Treffpunkte fungieren teilweise Gemeindehäuser oder Bürgerzentren, diese sind jedoch nicht in allen Orten anzutreffen. Die klassischen „Dorfgasthäuser“ als sozialer Treffpunkt nehmen außerdem immer weiter ab.

Insgesamt ist v.a. das Outdoor-Freizeitangebot – auch mit Blick auf die freizeittouristische Infrastruktur im nächsten Kapitel – als gut zu bewerten. Defizite gibt es im Bereich der Indoor-Angebote, Kulturangebote und sozialer Treffpunkte insgesamt, aber im Besonderen für Jugendliche. Diese sind lokal sehr begrenzt und somit oft schwer erreichbar. Diese Punkte spiegeln sich auch im LQM wider, wo der Subfaktor „Freizeitinfrastruktur“ stark unterdurchschnittlich mit 47 Punkten und der Subfaktor der regionalen Möglichkeiten zur

Freizeitgestaltung mit 65 Punkten bewertet werden. Deutlich wird dabei ein großer Wunsch nach lokalen Kultur-, Begegnungs- und Gastronomieangeboten für alle Generationen. Trotz dieser Defizite ist auch zu berücksichtigen, dass die Region im Bereich „Lebenszufriedenheit“ (79 Punkte) und „zu-Hause-Gefühl“ (86 Punkte) sehr gut abschneidet, was auf eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der Region als Lebensmittelpunkt schließen lässt.

5.9 Tourismus

Das Thema Tourismus spielt in der LEADER-Region Ortenau als landschaftlich attraktiver Erholungsraum für Übernachtungs- und Tagesgäste eine wichtige Rolle, sowohl hinsichtlich des Wirtschaftsfaktors wie auch in Bezug auf diverse Problemstellungen. Das Potenzial der Landschaft und des Klimas als attraktiver Freizeit- und Erholungsraum wird durch diverse Prädikate bestätigt. Dazu gehören ein Heilbad, drei Luftkurorte sowie fünf Erholungsorte, wodurch mehr als die Hälfte der teilnehmenden Orte eine Prädikatisierung vorweisen kann. Thematisch fokussiert sich der Tourismus im Aktionsgebiet vor allem auf Outdooraktivitäten wie Wandern und Radfahren sowie auf das Thema Wein & Genuss. Die Region kann dabei mit einem umfangreichen Wanderwegenetz, darunter 10 Premiumwanderwege, mehreren lokalen bis hin zu überregionalen Radwegen (z.B. 9 der E-Bike- und Tourenradstrecken „Sagen und Mythen der Ortenau“, welche lokale Geschichten aufbereiten) und einem kleinen Angebot für Skifahrer:innen und Langläufer:innen punkten. Außerdem sind einige bekannte Ausflugsziele geboten, darunter der Mummelsee, die Allerheiligen Wasserfälle, die Ruine Schauenburg sowie die verschiedenen Aussichtspunkte und -türme. Zudem bieten beispielsweise die Altstadt von Gengenbach, verschiedene Mühlen und Tiergehege weitere Besuchsgründe. Ergänzt wird das Angebot durch weitere freizeittouristische Infrastrukturen wie Freibäder, Erlebniswege sowie einige Museen. Insgesamt ist das Angebot stark auf den Outdoor-Bereich fokussiert, während kaum Schlechtwetterangebote innerhalb des Aktionsgebietes vorhanden sind bzw. diese zu wenig auf die aktuellen Ansprüche von Gästen ausgerichtet sind. So thematisieren die Museen vor allem Heimatgeschichte und Brauchtum bei stark reduzierten Öffnungszeiten (teils nur einmal pro Monat), während sich kein Hallenbad oder Indoor-Spielplatz für Kinder innerhalb des Aktionsgebietes findet.

Die touristische Vermarktung findet vor allem über die Schwarzwald Tourismus GmbH sowie kleinere, regionale Zusammenschlüsse wie das Renchtal, das Achertal und die Ferienlandschaft Mittlerer Schwarzwald statt. Weitere wichtige Akteure in Bezug auf das freizeittouristische Angebot sind der Nationalpark Schwarzwald, die Nationalparkregion, welche mit der Gründung einer eigenen GmbH die Nationalparkgemeinden auch touristisch weiter stärken möchte, und der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.

Im Aktionsgebiet waren im Jahr 2019 insgesamt 161 Beherbergungsbetriebe (mit mehr als 10 Betten) mit 6.632 Schlafgelegenheiten durch das Statistische Landesamt erfasst. Allein auf den Websites des Achertals und des Renchtals sind jedoch bereits über 228 Unterkünfte gelistet. Diese kleinteilige Betriebsstruktur liegt in vielen im Nebenerwerb und

familiengeführten Betrieben begründet, welche zur Verbesserung der Marktattraktivität oft auf begleitende Unterstützung angewiesen sind.

Zur Anzahl der Gastronomiebetriebe im Aktionsgebiet liegen keine belastbaren Zahlen vor, diese spielt jedoch sowohl als Angebot für Gäste wie auch als sozialer Treffpunkt und Freizeitangebot für Einheimische eine große Rolle. Die Gastronom:innen sehen sich aktuell Herausforderungen wie den Folgen der coronabedingten Schließungen sowie Nachfolgeproblematiken gegenüber.

Im Jahr 2019 wurden 947.567* Übernachtungen im Aktionsgebiet erfasst, womit rund 23 %* aller Übernachtungen im Ortenaukreis auf dieses entfallen. Von 2010 bis 2019 sind diese Zahlen durchgehend gestiegen, durch die Reisebeschränkungen in der Corona-Pandemie im Jahr 2020 jedoch um gut 33 %* eingebrochen, begleitet von 16 Betriebsschließungen* bei den statistisch erfassten Übernachtungsbetrieben. Die Auswirkungen der Beschränkungen auf die Kleinbetriebe ist nicht erfasst, ebenso wenig die Schließungen von gastronomischen Betrieben. Durch die starke Abhängigkeit vom Tourismus ist jedoch auch hier von erheblichen wirtschaftlichen Schäden auszugehen. Insgesamt ist die Stärkung des Gastgewerbes als Pfeiler der Tourismusbranche auch ein zentrales Anliegen der Landestourismuskonzeption – wie auch die Ausrichtung der gesamten Branche und Infrastruktur auf Nachhaltigkeit und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, wobei ebenfalls Unterstützung von Nöten ist.¹⁶

Die Saisonalität ist stark ausgeprägt: Die Monate zwischen Juni und September verzeichnen die höchsten Ankünfte, während vor allem Januar und Februar eher schwach besucht sind. In den Jahren bis 2019 konnte vor allem im Dezember ein starkes Wachstum verzeichnet werden, an der grundsätzlichen Verteilung der Saisonalität hat dies aber nichts geändert.

Die Tourismusintensitäten sind im Aktionsgebiet sehr unterschiedlich verteilt, mit starkem Fokus auf das Achertal und das Renchtal: Während beispielsweise die Übernachtungszahlen für Berghaupten und Ortenberg aufgrund der geringen Anzahl in der offiziellen Statistik nicht ausgewiesen werden, verzeichnete Bad Peterstal-Griesbach vor der Pandemie mehr als 63.100 Übernachtungen je 1.000 Einwohner:innen und damit die höchste Tourismusintensität, gefolgt von Durbach (50.600), Seebach (24.300) und Gengenbach (16.830). Insgesamt liegen 9 Kommunen* über dem Landesschnitt von 5.200. Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass Kleinvermieter auch hier nicht erfasst werden, weshalb die realen Zahlen deutlich höher liegen dürften.

Ebenfalls nicht statistisch erfasst wird das Aufkommen an Tagestouristen, Schätzungen für den gesamten Ortenaukreis gehen von ca. 20,5 Mio. Tagesreisen jährlich aus, was einem Anteil von 80,6 % der gesamten Aufenthaltstage entspricht.¹⁷ Gemäß der Ergebnisse des LQM werden diese in der Region auch als sehr starker Faktor wahrgenommen.

Die Zahlen zeigen die immense Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor – nach internen Berechnungen ist rechnerisch jeder siebte Arbeitsplatz im Ortenaukreis vom

¹⁶ Ministerium der Justiz und für Europa (2019): Tourismuskonzeption Baden-Württemberg.

¹⁷ dwif (2020): Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Ortenaukreis 2018.

Tourismus abhängt – verursachen jedoch auch Konflikte und Herausforderungen vor Ort. In diesem Zusammenhang wird im LQM vor allem auf Problematiken wie das erhöhte Verkehrsaufkommen, Vermüllung der Landschaft sowie Überlastung von Anziehungspunkten (z.B. Wanderwege, Badeseen) hingewiesen. Die Rückmeldungen verweisen zwar darauf, dass sich die Einwohner:innen der positiven Auswirkungen des Tourismus auf ihre Region, v.a. hinsichtlich Infrastruktur, Gastronomieangebot und Arbeitsplätzen, aber auch „Stolz auf die Region“, bewusst sind. Andererseits werden aber auch deutliche Spannungen zwischen den Einwohner:innen und Gästen formuliert. Die Einheimischen sehen vor allem die Masse der (Tages-)Gäste und die damit verbundene Belastung der Natur und Infrastruktur kritisch, während sie die dadurch generierte Wertschöpfung teils als zu gering wahrnehmen. Entsprechend wird zukünftig das Thema der weiteren (quantitativen) Entwicklung des Tourismus sowie die aktive Steuerung der Besucherströme, vor allem in den ökologisch sensiblen Gebieten, eine Herausforderung darstellen. Ziel wird dabei – auch mit Blick auf die Schutzgebiete und das damit verbundene Image der Region – eine insgesamt nachhaltige und klimaverträgliche Entwicklung des Tourismus sein, was sowohl durch die öffentlichen Angebote wie auch die privaten Leistungsträgern umgesetzt werden muss. Notwendig sind hierzu vor allem die Sensibilisierung, Information und Vernetzung der Akteur:innen.

5.10 Klimaschutz & Energie

In der näheren Vergangenheit ist das Aktionsgebiet von drastischen Auswirkungen der Klimaveränderungen verschont geblieben. Die größten Auswirkungen hatten bisher die Dürrejahre 2018 und 2019, die sich beispielsweise negativ auf den Zustand der Wälder der Ortenau ausgewirkt haben.¹⁸ Simulationen und Szenarien zeigen jedoch, dass sich die Auswirkungen der Klimaveränderungen und Wetterereignisse in den kommenden Jahrzehnten auch Herausforderungen für den Ortenaukreis darstellen werden. So ist im Winter mit bis zu 30 % mehr Niederschlag zu rechnen. Dieser kann auf ackerbaulich genutzten Flächen mit Hangneigung – also vorwiegend in der Vorbergzone – in vegetationsfreier Zeit zu starken Bodenerosionen führen. Hierdurch besteht die Gefahr einer Beeinträchtigung der Nutzung von Verkehrswegen und Gebäuden.¹⁹ Auch Simulationen im Projekt KLIWA (Klimaveränderung und Wasserwirtschaft) haben ergeben, dass die Wahrscheinlichkeit für ein Jahrhunderthochwasser bis zum Jahr 2050 im Ortenaukreis um 15 % steigen wird. Außerdem ist für das gesamte Aktionsgebiet mit einer deutlichen Steigerung der jährlichen Durchschnittstemperatur zu rechnen, was sowohl für die Bevölkerung wie auch für die Natur und Landwirtschaft erhebliche Folgen haben könnte.

Der Landkreis hat auf diese Herausforderungen proaktiv reagiert. So ist der Ortenaukreis zertifiziertes Mitglied des European Energy Awards und unterzieht sich regelmäßig einer externen Auditierung zur Prüfung von Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen. Das

¹⁸ Landratsamt Ortenaukreis – Amt für Waldwirtschaft (November 2021): Waldwirtschaft 2022 – Privatwaldinfo für den Ortenaukreis. Der Wald im Klimawandel, Holzmarkt, Forstliche Förderung.

¹⁹ Ergebnisse der Evaluation von Klimawandeleffekten im Rahmen des european energy awards.

letzte Re-Audit fand im Sommer 2021 statt. In den vergangenen Jahren konnte eine deutliche Steigerung der Bewertung seit der erstmaligen Prüfung 2015 erreicht und viele Projekte umgesetzt werden. In diesem Rahmen hat der Ortenaukreis im Mai 2021 ein Leitbild für Klimaschutz und Energie veröffentlicht, in welchem übergeordnete Ziele für den Klimaschutz aus Kreisebene definiert wurden. Festgelegt wurden darin unter anderem konkrete Ziele, unter anderem die Steigerung des Anteils regenerativer Energien (Strom auf min 65 % bis 2030, Wärme auf >25 % bis 2025) sowie für die Minderung der CO₂-Emissionen, bis 2030 um 55 % und bis 2050 um 90 % gegenüber 1990, womit diese Ziele auch der Klimaanpassungsstrategie Baden-Württemberg entsprechen. Zur konkreten Umsetzung der Ziele soll bis Mitte 2023 ein umfassendes Klimaschutzkonzept erarbeitet werden. Außerdem ist die Stelle einer Klimaschutzmanagerin seit Mai 2021 in Vollzeit besetzt.

Daneben gibt es auch lokale Initiativen für Klimaschutz. Beispielsweise erstellt die Stadt Achern ein kommunales integriertes Klimaschutzkonzept, die Stadt Oppenau gründete 2022 einen Ausschuss für Klima, Umwelt und Energie im Gemeinderat und Oberkirch möchte einen Klimaschutzmanager einstellen. In Gengenbach werden bereits diverse Projekte mit dem Fokus auf regenerative Energien, Energieeinsparung und Förderung der Biodiversität umgesetzt. Als engagierter Akteur initiierten die Stadtwerke Oberkirch den „Beirat Energie- und Klimawende Renchtal“, in welchem sich inzwischen alle zugehörigen Bürgermeister austauschen, und gründeten im September 2021 die Renchtal Bürgerenergie GmbH, die den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen durch Bürgerinvestitionen voranbringen soll. Auch der Naturpark ist in diesem Bereich sehr aktiv und setzt z.B. ein Projekt zum Humusaufbau um, welches zur Bindung von CO₂ im Boden und zu mehr Resistenz gegen Erosion und Klimaschäden beiträgt, sowie das Projekt „Blühender Naturpark“ als Beitrag zur Biodiversität.

Als großer Treibhausgasemittent gilt die Energieversorgung, weshalb die Umstellung auf erneuerbare Energien von zentraler Bedeutung ist und auch im Green Deal der EU eine zentrale Rolle einnimmt. Auch hier kann das Aktionsgebiet Fortschritte vorweisen: Stand 2018 waren 5.190 Photovoltaik-Dachanlagen* mit einer Leistung von 75,52 MW* im Aktionsgebiet installiert. Mit dem eingespeisten Strom konnten 44 %* der Einwohner:innen versorgt werden. Hinzu kommen vier Windkraftanlagen. Die kreiseigenen Liegenschaften sind bereits zu 100 % auf Ökostrom umgestellt. Der größte Emittent an Treibhausgasen im Ortenaukreis ist das verarbeitende Gewerbe, gefolgt vom Verkehr. Hier gilt es, innovative Maßnahmen und Projekte zu fördern, um diesen Ausstoß zu senken. Als herausragendes, innovatives Beispiel ist die größte schwimmende Solaranlage Deutschlands zu nennen, die ein Kieswerk in Renchen mit Energie versorgt. Das Projekt wurde durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg für seinen besonderen Beitrag zur Energiewende geehrt und zeigt exemplarisch die Möglichkeiten auf, die sich in der Region bieten. Die zukünftige Herausforderung wird darin liegen, diese Potenziale zu nutzen, zur Umsetzung innovativer Projekte anzuregen und Akteure und Interessenten in den Austausch zu bringen.

5.11 Zusammenfassende SWOT-Analyse

Nachfolgend werden die in den vorangegangenen Kapiteln vorgestellten Themen und ihre Implikationen für die Region in einer zusammenfassenden SWOT-Analyse dargestellt:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Lage in Europa, Nähe zu Frankreich und der Schweiz, gute überregionale Anbindung ▪ Nähe zu den umliegenden städtischen Gebieten ▪ Leicht steigende Bevölkerungsentwicklung ▪ Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft mit Tälern, Vorbergzone und Höhen in einem gemäßigten Klima ▪ Hoher Anteil an Waldgebieten ▪ Abwechslungsreiches Naherholungsgebiet zwischen Rhein und Nationalpark mit naturnahen Angeboten (Wandern, Radfahren, Trekking, Camping, Langlauf) ▪ Gute Auswahl an Kultur- und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung ▪ Umfangreiches Angebot an regionalen Produkten (Wein, Edelbrände, Obst, ...) ▪ Gelebte Tradition, z.B. durch Feste (Weinfeste) und Handwerk (Brennereiwesen) ▪ Lebendiges Vereinswesen ▪ Insgesamt hohe Lebenszufriedenheit ▪ Insgesamt hohe wirtschaftliche Sicherheit ▪ Positive Entwicklung regenerativer Energien ▪ Traditionsreiche Bewirtschaftung von Weinbau-Steillagen und Streuobstwiesen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lückenhafte ÖPNV-Anbindung hinsichtlich Verbindungen und Taktung ▪ Belastung der Einwohner:innen durch Individualverkehr ▪ Mangelhafter Ausbau und Pflege der Radwegeverbindungen zwischen den Dörfern ▪ Steigende Kosten für Wohnraum ▪ Gefährdete Nah- und Grundversorgung ▪ Abwanderung von Geschäften ▪ Defizitäre medizinische Versorgung vor Ort ▪ Lückenhafter Ausbau der digitalen Infrastruktur (Breitband, Mobilfunk) ▪ Schwierig zu bewirtschaftende Steillagen ▪ Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe ▪ Mangelndes Schlechtwetterangebot ▪ Ausbaubares, lokales Kulturangebot für Einwohner:innen ▪ Fehlende soziale Treffpunkte und Gemeinschaftsplätze in den Orten ▪ Abnehmendes ehrenamtliches/soziales Engagement ▪ Zunehmende Konflikte zwischen Einwohner:innen und Gästen ▪ Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Freizeitaktivitäten ▪ Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung der eigenen Region werden zu wenig wahrgenommen ▪ Investitionsstau in den touristischen Betrieben ▪ Nachlassendes bürgerliches Engagement in Vereinen und Ehrenamt

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überregionales Arbeitsplatzangebot in den nahen urbanen Räumen ▪ Sicherung des Naturschutzes durch Akteure wie Nationalpark und Naturpark ▪ Positives Image der Region, u.a. durch Nationalpark und Naturpark ▪ Steigendes Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz in der Bevölkerung ▪ Trend zu Regionalität und regionalen Produkten ▪ Alternative, klimafreundliche und bedarfsgerechte Mobilitätslösungen ▪ Digitale Arbeits- und Kommunikationsformen ermöglichen das Arbeiten auf dem Land ▪ Vermehrte digitale Bildungsangebote ▪ Neue technische Lösungen für mobile, digitale und 24/7 verfügbare Versorgungsangebote ▪ Verstärkte Nachfrage nach Naherholungsangeboten und Urlaub im eigenen Land ▪ Steigende Bedeutung einer regionalen Verbundenheit und der „Heimat“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigende Belastung von Umwelt und Infrastrukturen durch zunehmende Besucherzahlen ▪ Prognostizierte Überalterung mit Herausforderungen bzgl. Mobilität, Gesundheitsvorsorge, Nahversorgung ▪ Beteiligungsmüdigkeit bei der Bevölkerung durch viele parallele, unabgestimmte Aktivitäten ▪ Trend zur Abwanderung der jungen Generationen aus der ländlichen Region ▪ Nachfolgeproblematiken in Tourismus, Gastronomie, Landwirtschaft und Handwerk ▪ Fortschreitender Fachkräftemangel, starke Konkurrenz bei Anwerbung ▪ Einschränkungen und Belastungen durch andauernde Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie ▪ Strukturwandel in der Landwirtschaft ▪ Bedrohungen durch Wetterextreme und Klimaveränderung

5.12 Analyse der Entwicklungs- und Handlungsbedarfe

Ausgehend von der Ausgangslage und der SWOT-Analyse können für die Region Ortenau Herausforderungen, aber auch Potenziale in verschiedenen Themenfeldern ausgemacht werden. Durch eine aktive Förderung von Projekten in diesen Bereichen kann zu mehr Lebensqualität für die Bevölkerung, aber auch zum Schutz von Umwelt und Klima beigetragen werden, um die Ortenau als attraktiven Lebensraum zu erhalten. Nachfolgend sind die wichtigsten Entwicklungs- und Handlungsbedarfe aufgeführt. Außerdem erfolgte eine Priorisierung nach folgendem Schema:

1 = dringender Handlungsbedarf

2 = wichtiger Handlungsbedarf

3 = Handlungsbedarf

Die Basis für den Erhalt der Lebensqualität im Aktionsgebiet Ortenau stellt die **Sicherstellung einer erreichbaren Grundversorgung dar, wodurch sowohl Güter des täglichen Bedarfs, aber auch medizinische und soziale Angebote abgedeckt werden müssen**. Mit Blick auf zukünftige Herausforderungen durch den demographischen Wandel sind die bestehenden Angebote insbesondere in den ländlich strukturierten Gemeinden und Dörfern unbedingt zu sichern und weiter auszubauen, wobei auch moderne Konzepte wie Möglichkeiten zur Selbstversorgung oder mobile Angebote berücksichtigt werden sollten. (Priorität 1)

Ein großes Potenzial, um hierzu beizutragen, bieten die vielen **regional produzierten Produkte** aus der Region Ortenau, darunter v.a. Lebensmittel, welche eine noch dazu **nachhaltige, gesunde und klimafreundliche Grundversorgung** unterstützen können. Hier gilt es, die Produzenten beim Ausbau ihrer Direktvermarktung zu unterstützen und durch die Initiierung weiterer Absatzmöglichkeiten – auch in nahegelegenen Städten – und den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten wirtschaftliche Attraktivität zu schaffen. (Priorität 2)

Die Kulturlandschaft mit ihren Auenlandschaften, Streuobstwiesen und Weinbergen prägt die Region. Durch den **Rückgang der kleinen landwirtschaftlichen Betriebe, welche diese Landschaft traditionell im Nebenerwerb bewirtschaften, ist deren Pflege und Erhalt gefährdet**. Um die aufwändige Bewirtschaftung zu sichern sind Anreize, Unterstützung und Aktivitäten für den Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft notwendig. (Priorität 2)

Auch über diese Landschaften hinaus ist eine **Stärkung der ökologischen Nachhaltigkeit und der Biodiversität notwendig, auch um dem Anspruch einer Naturpark- und Nationalparkregion gerecht zu werden** und deren Aktivitäten zu unterstützen. Hier gilt es, zur weiteren Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in der Bevölkerung in den Themenbereichen Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung beizutragen und greifbare Ergebnisse zu erzielen. Ziel ist dabei der Bevölkerung und den Unternehmen aufzuzeigen, dass jeder und jede einen positiven Beitrag im Naturschutz leisten kann – auch in kleinen Maßstäben. Auch Gäste sollten mit diesen Themen angesprochen werden, um ihnen ihre Verantwortung für ihren Urlaubsraum aufzuzeigen. (Priorität 2)

Die Region profitiert von attraktiven Unternehmen und einem starken Unternehmertum. Auch sie sind gefordert, ihren **Beitrag zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu leisten. Mutige Akteur:innen sollten weiter in der Umsetzung von innovativen und möglicherweise wirtschaftlich riskanten Ideen bestärkt und gefördert werden**, um damit den Weg hin zur anvisierten Klimaneutralität zu ebnen. (Priorität 3)

Prägend für das Leben in der Region Ortenau sind **der Zusammenhalt und die sozialen Netze in der Gemeinschaft**. Diese tragen auch zur Verbundenheit mit der Heimat und der eigenen Identität bei. Doch **fehlt es aktuell an sozialen Treffpunkten und Angeboten für den Austausch** – auch zwischen Generationen – um dieses Gefüge auch in Zukunft zu erhalten. (Priorität 1)

Ein **wichtiger Pfeiler der Gesellschaft und verschiedener lokaler Angebote ist das bürgerliche Engagement und Ehrenamt**. Hier zeichnet sich eine **Nachfolgeproblematik** ab, weshalb langfristige, zukunftsfähige Lösungsansätze notwendig sind, um junge Menschen von einem sozialen Engagement zu überzeugen und so die Angebote zu sichern. (Priorität 2)

Die **Abwanderung junger Generationen ist ein großes Risiko für die Region, denn diese kehren oft nicht wieder in die Heimat zurück**. Um dies zu ändern, müssen die Bedingungen für diese Generationen deutlich verbessert werden. Hierzu zählt die **Schaffung bedarfsgerechter, bezahlbarer Wohnraumkonzepte**, aber auch **das Aufzeigen beruflicher Bleibe- und Zukunftsperspektiven**. Letzteres ist auch für den Erhalt der regionalen Unternehmen notwendig, die vermehrt dem **Druck des Fachkräftemangels** ausgesetzt sind und auf eine aktive Anwerbung von Arbeitskräften angewiesen sind, wobei Netzwerke und gemeinsame Aktivitäten erfolgreicher sein können als Einzelkämpfer. (Priorität 1)

Nicht nur die **Ausbildung**, auch die **Fort- und Weiterbildung zu verschiedenen Themen – auch in privaten Interessengebieten** – ist ein wichtiger Faktor, der bisher in der Region nicht ausreichend bedient wird. Gezielte Angebote und Aktionen können auf aktuelle Themen, insbesondere auch Digitalisierung, hinweisen und für diese sensibilisieren (Priorität 3)

Dem Tourismus als prägender Wirtschaftszweig der Region kommt eine starke Bedeutung zu. **Touristische Dienstleister wie Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe stehen durch die Corona-Pandemie akut unter Druck**. Dazu kommen bestehende Herausforderungen wie die **Betriebsnachfolge, steigenden Qualitätsansprüchen und Investitionsstaus**. Gerade kleinen Unternehmen fehlt es hier oft an Ideen, Know-how und Budget, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dafür ist gezielte Unterstützungen notwendig – auch um Themen wie Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung praktisch vorzuleben und umzusetzen. (Priorität 2)

In den letzten Jahren konnte eine deutliche Zunahme an Gästen in der Region verzeichnet werden. Wirtschaftlich sind diese Entwicklungen durchaus positiv, jedoch **geraten die sensiblen ökologischen Gebiete dabei unter Druck und das Besucher:innenaufkommen führt zu Spannungen mit den Einwohner:innen**, die sich in ihrer Lebensqualität eingeschränkt fühlen. Hierfür müssen zeitnah Lenkungsmaßnahmen implementiert werden, um diese negativen Auswirkungen einzudämmen. (Priorität 1)

6 Beschreibung der Entwicklungsziele und der Entwicklungsstrategie

Aus den vorangegangenen Analysen, Handlungsbedarfen sowie Potenzialen der Region lässt sich der weitere Rahmen für die zukünftige Entwicklung der Region Ortenau ableiten. Basierend auf den gemeinsam entwickelten Ideen und Visionen für die Region wurde ein Leitbild aufgestellt, welches mit den darauf aufbauenden Entwicklungszielen den Rahmen für die Ausrichtung der LEADER-Förderperiode bildet.

6.1 Leitbild

In den verschiedenen Beteiligungsformaten während der REK-Erstellung konnten die Teilnehmenden ihre Ideen für ein zukünftiges Leitbild für die Region einbringen. In einem breiten Abstimmungsprozess wurde folgendes Leitbild für die Region Ortenau fixiert:

LEADER Ortenau: Für die Menschen – für die Natur – für uns

Wir verbinden Rheinebene, Schwarzwaldhöhen, den Naturpark sowie Höhenzüge des Nationalpark Schwarzwald mit innovativen und zukunftsweisenden Ideen für einen nachhaltigen Mehrwert für Mensch, Wirtschaft und Natur.

Dieses Leitbild orientiert sich an der besonderen Lage der Region, welche den Übergang zwischen der Rheinebene und dem Schwarzwald umfasst. Auch wenn es sich um verschiedene Landschaften handelt, so ist die Region durch aktuelle und zukünftige Herausforderungen verbunden und sieht sich durch verbindende Elemente wie den Naturpark Schwarzwald und die Zugehörigkeit vieler Gemeinden zum Nationalpark und der Nationalparkregion Schwarzwald als eine Einheit. In der weiteren gemeinsamen Entwicklung der Region stehen damit die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Soziales, Ökonomie und Ökologie im engen Betrachtungsfeld. „Für die Menschen“ bedeutet im Leitbild, dass das Individuum im Fokus der Entwicklungen steht und allen Einwohner:innen eine möglichst hohe Lebensqualität in der Region Ortenau ermöglicht werden soll. Entwicklungen „Für die Natur“ sind grundlegend wichtig, da die Natur- und Kulturlandschaft prägende Elemente der Ortenau sind, deren herausragende Bedeutung durch die Auszeichnung als Naturpark und in Teilen als Nationalpark bereits Rechnung getragen wird. Ihr zukünftiger Erhalt, auch als Speicher natürlicher Ressourcen, bildet die Basis für ein gutes Leben in der Region. „Für uns“ setzt die Gemeinschaft der Region in den Fokus weiterer Entwicklungen und verdeutlicht die Notwendigkeit eines gemeinsamen, abgestimmten Handelns, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

6.2 Entwicklungsziele

Aufbauend auf diesem Leitbild und den im Beteiligungsprozess eingebrachten Wünschen, Ideen und Anregungen wurden vier zentrale Entwicklungsziele für die Region Ortenau definiert, welche als Leitplanken für die Entwicklungen der nächsten LEADER-Förderperiode dienen sollen.

- **Dörfer als attraktiven Lebens- und Wohnraum für alle Generationen erhalten.**
Durch die sehr unterschiedlichen und teils peripheren Lagen der Siedlungen stellt eine adäquater Zugang zu allen notwendigen Versorgungs- und Mobilitätsangeboten für alle Einwohner:innen eine große Herausforderung dar. Daneben bildet der soziale Zusammenhalt und Austausch einen weiteren wichtigen Pfeiler der Lebensqualität in der Region. Diese Grundlagen aktiv zu verbessern und mit Blick auf unterschiedliche Anforderungen und Bedarfe von jung bis alt auszubauen ist Ziel der LEADER-Region Ortenau, um die Attraktivität der Dörfer langfristig zu erhalten.
- **Sozial- und umweltverträgliche Freizeit- und Tourismusangebote gestalten.**
Die gesamte Region ist bei Einheimischen und Gästen ein beliebter Erholungs- und Freizeitraum, weshalb diesem Themenbereich eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Mit Blick auf die ökologisch sensiblen und schützenswerten Gebiete der Region sowie die Bedürfnisse der Anwohner:innen führt Tourismus und Naherholung gleichzeitig zu Belastungen und Schwierigkeiten. Die zukünftige Entwicklung von Freizeit- und Tourismusangeboten soll daher Wert auf eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Ausgestaltung legen, regionale Bezüge berücksichtigen und zur Besucherlenkung beitragen. Einerseits sollen dabei bestehende Angebote gesichert und aufgewertet werden, andererseits neue Angebote und Infrastrukturen geschaffen werden, auch um zu einer Reduzierung von Belastungen an einzelnen Stellen beizutragen.
- **Die typische Kulturlandschaft der Ortenau durch das Prinzip „Schützen durch Nützen“ erhalten und pflegen.**
Die Ortenau ist geprägt durch ihre Kulturlandschaft, vor allem im Bereich des Obst- und Weinanbaus, jedoch geht diese traditionell kleinteilige Bewirtschaftung verstärkt verloren. Diese Potenziale sollen durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen und die Ermöglichung einer wirtschaftlich rentablen Bewirtschaftung wieder attraktiver werden. Auch über diese bewirtschafteten Flächen hinaus soll die Biodiversität durch innovative Ideen und Projekte gestärkt werden.
- **Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten sichern.**
Wichtig für eine starke, lebenswerte Region ist vor allem auch die wirtschaftliche Entwicklung. Um Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel zu begegnen und Entwicklungen wie die zunehmende Digitalisierung zu nutzen, ist unser Ziel, zukunftsfähige Konzepte und Ideen von und für Unternehmen zu unterstützen, wobei ein Fokus auf ökologisch nachhaltigen Projekten liegt. Außerdem sollen Entwicklungsperspektiven für (zukünftige) Arbeitnehmer:innen in der Region

aufgezeigt werden, um die Wirtschaft weiter zu stärken. Um gerade die mittleren und kleineren Unternehmen bei ihrer nachhaltigen Ausrichtung zu unterstützen bedarf es innovativer ressourcenschonender Konzepte in der Wirtschaft.

Ergänzend zu diesen thematischen Entwicklungszielen werden vier übergreifende Querschnittsziele definiert. Diese sollen als Leitlinien für die weiteren Entwicklungen dienen und sich in zukünftigen Aktivitäten widerspiegeln:

- **Prinzipien der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der Klimaanpassung**

Mit Blick auf Herausforderungen wie den Klimawandel oder den Verlust der Artenvielfalt und deren bereits sichtbare Auswirkungen ist es notwendig, die Prinzipien einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Entwicklung in der Region zu verankern. Dies bedeutet, dass die Berücksichtigung dieser Themen und die Förderung des Bewusstseins dafür die Basis des zukünftigen Handelns in der LEADER-Region Ortenau bilden soll und ein aktiver, lokaler Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet werden soll. Dazu ist eine breite Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und die Förderung des individuellen Engagements notwendig sowie der Mut, innovative Ideen und Techniken auszuprobieren statt an Althergebrachtem festzuhalten. In den Handlungsfeldzielen wurden hierzu verschiedene Ansätze verankert, sei es die Ausrichtung auf ressourcenschonende Mobilitätslösungen und Nahversorgungssicherung in Bevölkerungsnähe, sozial- und umweltverträglicher Tourismus, Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt bis hin zur gezielten Stärkung neuer Ideen und Techniken zur Ressourcenschonung.

- **Stärkung von Vernetzung, Erfahrungs- und Wissensaustausch**

In der Region sind bereits viele Ansätze für eine zukunftsfähige Gestaltung vorhanden. Durch eine breite Vernetzung und den Austausch von Erfahrungen und Wissen können bestehende Ideen gestärkt und neue geschaffen werden. Diese Netzwerke sollen themen-, branchen- und ortsübergreifend aufgebaut werden, um gemeinsam innovative Lösungen für anstehende Herausforderungen zu finden. Dieses Prinzip soll nicht nur innerhalb unserer Region gelten, sondern auch für den überregionalen Austausch.

- **Berücksichtigung der Digitalisierung**

Die Digitalisierung ist allgegenwärtig und bietet großes, bisher ungenutztes Potenzial und Chancen, den Herausforderungen des ländlichen Raums zu begegnen. Dieses Potenzial soll durch eine stärkere Fokussierung auf digitale Möglichkeiten gehoben werden und so die Region als innovativen Standort positionieren. Gerade bei sehr individuellen Lösungen wie Rufbussen, Verleihsystemen, Verkehrs- und Besucherleitsysteme, Regionalläden oder Bildungsangeboten wird das Thema Digitalisierung eine wichtige Rolle spielen.

- **Schaffung von Chancengleichheit**

Noch immer werden bestimmte Bevölkerungsgruppen in ihrem Alltag benachteiligt – egal ob bewusst oder unbewusst. Unser Ziel ist, dass in unserer Region allen

6 Beschreibung der Entwicklungsziele und der Entwicklungsstrategie

Menschen dieselbe Chance für ein selbstbestimmtes Leben und persönliche Entwicklungen geboten werden. Deshalb legen wir Wert auf eine Förderung benachteiligter Gruppen und eine inklusive Gesellschaft.

Auf Basis dieser Entwicklungs- und Querschnittsziele wurden für die LEADER-Region Ortenau folgenden vier Handlungsfelder und vier Querschnittsziele definiert, welche in Kapitel 7 weiter detailliert werden:



Abbildung 4: Handlungsfelder und Querschnittsziele

6.3 Entwicklungsstrategie

Bei der Entwicklung des Zielsystems und der Handlungsfelder haben sich im Prozess verschiedene Leitlinien ergeben, an denen sich die Erarbeitung und die Inhalte orientieren:

- **Für die Bevölkerung relevante Themen im Fokus**
Die gewählten Handlungsfelder und Handlungsfeldziele sollten von Anfang an Relevanz für unsere Region haben, klar aus den Bedarfen der Region hervorgehen und für alle Interessierten nachvollziehbar und verständlich sein. Deshalb wurde im Prozess darauf geachtet, mit Befragungen und Workshops die drängenden Themen der Bürger:innen aufzunehmen und im Konzept abzubilden. Nur so kann das Interesse regionaler Akteur:innen erhalten werden, um eine Umsetzung der gesetzten Ziele zu erreichen.
- **Laufende Unterstützungsangebote und Kommunikation auf Augenhöhe**
Das Regionalmanagement ist für die operative Umsetzung und Kommunikation des REK zuständig. Seine Aufgabe ist es, die Menschen in der Region flächendeckend über LEADER zu informieren, sie für gemeinsame Maßnahmen zu motivieren, Interessierte zu vernetzen und zu unterstützen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt dabei auf systematisch und regelmäßig genutzten Kommunikations- und Austauschformaten. Hier soll auch in der Umsetzung auf moderne und digitale Kommunikationsmittel

zurückgegriffen werden, um eine Kontaktaufnahme zu erleichtern und eine breite Zielgruppe anzusprechen.

- **LEADER als Teil einer integrierten Regionalentwicklung**

Die LEADER-Region Ortenau versteht sich als weitere Akteurin in einer aktiven Region mit vielen Entwicklungsansätzen, die aufeinander aufbauen und miteinander abgestimmt werden. Lokale Planungen und konzeptionelle Grundlagen in den Kommunen bilden die Basis, auf denen bei der Projektumsetzung vor Ort aufgebaut werden kann. Überregional gelten der Nationalpark Schwarzwald, der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord sowie die neu gegründete Biomusterregion Mittelbaden+ als wichtigste Partner. Im gesamten Prozess der Erarbeitung wurde auf eine enge Abstimmung mit diesen Partnern geachtet.

- **Netzwerke über die Region hinaus schaffen**

Die genannten Herausforderungen betreffen meist nicht nur unsere Region, sondern auch andere Regionen inner- und außerhalb Deutschlands. Zukünftig soll hier eine intensive Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene angestrebt werden, um gemeinsame, innovative Lösungen für übergreifende Problemstellungen zu finden und Synergien zwischen den Regionen zu schaffen. Die Zusammenarbeit mit den angrenzenden LEADER-Regionen Mittelbaden, Nordschwarzwald und Mittlerer Schwarzwald soll weiter intensiviert werden, ebenso wie der Kontakt zu den städtischen Gebieten im Umland. Darüber hinaus wird ein themenspezifischer Austausch mit Regionen weiteren Gebieten in Deutschland und dem EU-Ausland angestrebt.

- **Langfristige Umsetzungserfolge sicherstellen**

Mit der LEADER-Förderung soll eine langfristige und damit nachhaltige Entwicklung in unserer Region angestoßen werden. Wünschenswert ist es demnach, dass die geförderten Vorhaben eine mittel- bis langfristige Wirkung entfalten sollen. Vorhaben mit kurzer Wirkung können jedoch als Basis für weiterführende Projekte notwendig sein.

- **Innovative Ideen fördern**

Unser Ziel ist es, dass vor allem Projekte mit Modellcharakter in unserer Region durch eine LEADER-Förderung umgesetzt werden. Wir möchten Akteur:innen ermutigen, innovative und mutige Wege zu beschreiten, um einen nachhaltigen Mehrwert für unsere Region zu generieren. Die Multiplikation oder Nachahmung erfolgreicher Projekte ist dabei ausdrücklich gewünscht – sowohl in der eigenen wie auch in anderen Regionen.

7 Beschreibung der geplanten Handlungsfelder & eines Aktionsplans zu deren Umsetzung

7.1 Handlungsfeld 1: Gemeinsam wohlfühlen – Starke Dörfer & Gemeinschaften

Handlungsfeldziele & Outputindikatoren

- Sicherung der dörflichen Grundversorgung, inklusive sozialer und medizinischer Angebote, sowie deren Erreichbarkeit durch alternative Mobilitätslösungen.
Outputindikator: mind. 4 neue Angebote²⁰
- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, Ehrenamts sowie öffentlichen Gemeinschafts- und Vereinsaktivitäten als wichtiger Bestandteil des Dorflebens – über alle Generationen hinweg.
Outputindikator: mind. 5 geförderte Initiativen
- Schaffung und Erhalt sozialer Treffpunkte für alle Generationen, um ein aktives Dorfleben, Integration und Begegnungen zu fördern und das „Wir-Gefühl“ zu stärken.
Outputindikator: mind. 5 neu geschaffene Treffpunkte
- Erstellung von bedarfsgerechten, modernen, ökologischen Wohnraumkonzepten unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit und Inklusion.
Outputindikator: mind. 3 neue Wohnraumkonzepte

Ergebnisindikatoren

- Verbesserung der Einschätzung zur Allgemeinen Lebensqualität um mindestens 3 Punkte bei einer nochmaligen Bürgerbefragung gegen Ende der Förderperiode.
- Jeder und jede Bewohner:in erreicht ein Nahversorgungsangebot mindestens 1x wöchentlich mit maximal 30 Minuten Fahrzeit oder ein entsprechendes Mobilitätsangebot.

Pilotprojekte

- **Zeitreise durch Willstätt:** Aufzeigen des Wandels im Dorf und der Gesellschaft durch Broschüre, Infotafeln und digitale Informationen. Erarbeitung mit Bürger:innen.
- **Dorfgemeinschaftshaus und Dorfmitte Fessenbach:** Ausbau der Liegenschaft „Alte Winzergenossenschaft“ zu einem multifunktionalen Dorfgemeinschaftsraum sowie Gestaltung des Außenbereichs als Dorfmittelpunkt.
- **Errichtung eines multifunktionalen Kleinspielfelds in Kappelrodeck**
- **Rad Station Kappelrodeck:** Einrichtung einer Do-it-yourself Fahrradwerkstatt mit angeschlossenen E-Bike-Verleih und Rikscha-Service.

Steckbriefe zu den Pilotprojekten finden sich im Anhang ab Seite IV.

²⁰ Bei der Festlegung der Outputindikator wird lediglich von LEADER-Projekten ausgegangen. Sofern das Förderprogramm Regionalbudget wieder aufgelegt wird, ist von einer deutlich höheren Anzahl an realisierbaren Projekten auszugehen.

7.2 Handlungsfeld 2: Naturnah erleben – Tourismus- & Freizeitangebote

Handlungsfeldziele & Outputindikatoren

- Ausbau und Qualitätssicherung der touristischen Infrastruktur, Freizeit- und Kulturangebote.
Outputindikator: mind. 4 gesicherte Angebote
- Schaffung neuer freizeittouristischer Angebote mit dem Ziel der Sensibilisierung für regionale Themen sowie Umweltbildung.
Outputindikator: mind. 3 neue Angebote
- Förderung von Angeboten im Bereich Beherbergung und Gastronomie mit besonderem Fokus auf Ressourcenschonung und Ökologie.
Outputindikator: Unterstützung von mind. 3 Betrieben
- Ausweitung von touristischen Leitsystemen sowie Mobilitätslösungen als Beitrag zur Besucherlenkung – vor allem zum Schutz ökologisch sensibler Gebiete.
Outputindikator: Installierung von Leitsystemen in mind. 5 Gemeinden

Ergebnisindikatoren

- Steigerung der Tourismusakzeptanz und spürbare Entlastung (Rückgang Beschwerden, Regelverstöße) ökologisch sensibler Hotspots durch alternative Angebote oder Lenkungsmaßnahmen.
- Aktive Nutzung der Themen Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimaschutz in der touristischen Außenkommunikation und Sichtbarkeit der Themen in der Region durch neue oder überarbeitete Freizeitangebote.
- In jedem Teilbereich (Vorderes Kinzigtal & Oberrheintal, Achertal, Renchtal & Durbach) gibt es ein neues naturnahes Freizeitangebot.

Pilotprojekte

- **Aufwertung und Neuinszenierung Achertäler Heimatpfad:** Erneuerung und Erweiterung der Wanderweg-Infrastruktur, inkl. Schaffung von Erlebnis- und Verpflegungsstationen
- **Neubau einer Aussichtsplattform** in der Burgruine Schauenberg: Bau einer freistehenden Stahlkonstruktion als Aussichtsturms, um die Burg und die Umgebung als touristisches Ausflugsziel zu attraktivieren.
- **NATUR-Skulptur:** Errichtung eines weithin sichtbaren Schriftzugs „NATUR“ aus heimischen Holzarten als Kunstobjekt, welches anschließend dem natürlichen Zerfall überlassen wird, um Bewusstsein für den Wandel der Landschaft zu schaffen.
- **Neugestaltung Kleinebene Oppenau**

Steckbriefe zu den Pilotprojekten finden sich im Anhang ab Seite IV.

7.3 Handlungsfeld 3: Lokal genießen – Regionale Produkte & Kulturlandschaft

Handlungsfeldziele & Outputindikatoren

- Ausbau der Vermarktungsstrukturen für regionale Produkte – innerhalb des Aktionsgebiets zur Sicherung der Nahversorgung und in den angrenzenden Städten als weiterer Absatzmarkt.

Outputindikator: mind. 3 geförderte Vermarktungsprojekte oder Betriebe

- Stärkung der Kulturlandschaft durch Sicherung der Bewirtschaftung, vor allem von Wein und Sonderkulturen. Besonderes Augenmerk auf Steillagen.

Outputindikator: mind. 3 Bewirtschaftungsprojekte

- Erhalt und Ausbau der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen sowie Produktion von Streuobst-Produkten.

Outputindikator: mind. 2 Projekte im Streuobstbereich

- Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt durch innovative Bewirtschaftungsformen in einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft, bio-zertifizierten Wertschöpfungsketten sowie kleineren Projekten im dörflichen Umfeld.

Outputindikator: mind. 4 Projekte, davon mind. 1 kleineres Projekt

Ergebnisindikatoren

- Eine Fläche von mindestens 10 ha aus Wein-, Sonder- und Streuobstkulturen konnte in der Bewirtschaftung gesichert werden.
- Der Absatz regionaler Produkte konnte in den geförderten Projekten deutlich gesteigert werden.

Pilotprojekte

- **Kooperationsprojekt „Steillagen-Connnection“:** Langfristiger Austausch von Wissen und Erfahrungen zum Thema Steillagen-Weinbau, um diesen im gesellschaftlichen, technischen und klimatischen Wandel zu sichern.

Steckbriefe zu den Pilotprojekten finden sich im Anhang ab Seite IV.

7.4 Handlungsfeld 4: Zukunftsfähig wirtschaften – Unternehmertum & Kompetenzen

Handlungsfeldziele & Outputindikatoren

- Aufzeigen von Ausbildungs-, Berufs- und Entwicklungsperspektiven in der Region für Berufseinsteiger:innen und Fachkräfte.
Outputindikator: Mind. 50 Interessierte in 3 Aktionen
- Förderung von digitalen und zukunftsfähigen Arbeits(platz)konzepten.
Outputindikator: Mind. 2 neue Konzepte
- Stärkung des Angebots und der Bekanntheit regionaler, abwechslungsreicher Bildungsangebote für alle Generationen.
Outputindikator: Mind. 3 Aktionen oder Kampagnen
- Stärkung von Ideen und Techniken, die zur Schonung oder dem Erhalt natürlicher Ressourcen beitragen.
Outputindikator: Förderung von mind. 3 neuen Ideen oder Techniken

Ergebnisindikatoren

- Es wurden mindestens 300 Personen über Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsangebote informiert.
- Es konnte nachweislich CO₂ oder andere Treibhausgase in Unternehmen eingespart werden.

7.5 Aktionsplan zur Umsetzung

Der in Tabelle 2 aufgeführte Aktionsplan führt die für das Jahr 2023 geplanten Aktivitäten auf, die für eine erfolgreiche Umsetzung des REK notwendig sind und durch die Gremien der LAG aktiv gesteuert werden können. Die Aufgaben gliedern sich dabei in folgende Bereiche:

- Prozessmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Monitoring
- Kooperationen

Zu den einzelnen Aufgaben werden Verantwortlichkeit, Termin der Umsetzung und – wo sinnvoll – Meilensteine aufgeführt. Der Aktionsplan soll jährlich fortgeschrieben und an aktuelle Herausforderungen angepasst werden. Er soll als agiles Planungsinstrument zur Strukturierung der Arbeit von LAG und Regionalmanagement dienen.

7 Beschreibung der geplanten Handlungsfelder & eines Aktionsplans zu deren Umsetzung

Aktivität		Verantwortlich	2023												Meilensteine bis Anfang 2024 / weitere Details
			Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
Prozess- management	Regionalmanagement	RM													
	Projektaufruf	RM													
	Projektauswahlsitzung	Vorstand & Beirat													
	Mitgliederversammlung	LAG													
	Vorstandssitzung	Vorstand													i.d.R. vor den Auswahlsitzungen und Mitgliederversammlung
	Beiratssitzung	Beirat													i.d.R. vor den Auswahlsitzungen
	Fortbildung / Kompetenzentwicklung	RM													
Öffentlichkeitsarbeit & Beteiligung	Websitepflege	RM													
	Pressearbeit	RM													
	Social Media	RM													Je 300 Follower auf Facebook und Instagram
	Newsletter	RM													300 Adressen im Verteiler
	Teilnahme an Veranstaltungen, Märkten, etc.	RM													Je nach anstehenden Terminen, z.B. Naturpark-Markt
	Aktualisierung LEADER-Infolyer	RM													
	Informationsabende vor Ort	RM													3 Infoabende geplant, ab 2024 jeweils 2 pro Jahr
	Digitale Informationsveranstaltungen	RM													2 Infoabende
	Informations- & Beratungssprechstunden	RM													1x monatlich
	Virtueller LEADER-Austausch	RM													1x in 2023, ab 2024 jeweils 2 pro Jahr
	Digitaler Impulsvortrag	RM													1x jährlich
	LEADER-Tour	RM													ab 2024 1x jährlich
Regionalforum	RM													Geplant vor den Evaluierungsworkshops 2025 und 2028	
Monitoring	Monitoring & Austausch mit Projektträgern	RM													
	Jahresbericht	RM													
	Fortschreibung Aktionsplan	RM													
	Evaluierungsworkshops														vorauss. Frühling 2025 und Sommer 2028
	Fortschreibung Aktionsplan	RM													
Koopera- tionen	Austausch mit Nachbarregionen	RM													Weiterführung AG Masterplan Schwarzwaldhochstraße
	Austausch mit regionalen Netzwerken	RM													Austausch mit Mobilitätsnetzwerk Ortenau
	Steillagen-Connection	RM													Klärung im Oktober 2022
	Naturverträglicher Tourismus (mit Region Oulo, FIN)	RM													Klärung im Herbst 2022

Tabelle 2: Aktionsplan zur Umsetzung für das Jahr 2023

8 Gebietsübergreifende / transnationale Kooperation mit Aktionsgruppen

8.1 Kooperationen mit nationalen und transnationalen Aktionsgruppen

Lenkungsgruppe Masterplan Schwarzwaldhochstraße (LAG Ortenau, Mittelbaden und Nordschwarzwald)

Zur Planung und Umsetzung des Kooperationsprojekts „Masterplan Schwarzwaldhochstraße“ wurde im Juli 2016 die gleichnamige Lenkungsgruppe unter der Leitung der LAG Mittelbaden ins Leben gerufen. Am Kooperationsprojekt beteiligten sich die LEADER Aktionsgruppen Mittelbaden, Ortenau und Nordschwarzwald. Nach Fertigstellung des Masterplans im Jahr 2017 fanden ab März 2019 weiterhin regelmäßige Treffen statt, um die Realisierbarkeit der in der Konzeption enthaltenen Projektbausteine zu forcieren.

Aktuell dauert dieser Prozess weiterhin an und soll auch in der zukünftigen Förderperiode in dieser Form fortgeführt werden. Neben den drei LEADER Aktionsgruppen zählen zur Lenkungsgruppe Vertreter:innen der Stadt- und Landkreise Baden-Baden, Freudenstadt, Calw, Ortenaukreis und Rastatt sowie des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord e.V., der Nationalparkregion Schwarzwald e.V. und des Nationalparks Schwarzwald.

Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung (LAG Ortenau und Mittlerer Schwarzwald)

Am 14.03.2022 fand ein Treffen der LEADER Aktionsgruppen Ortenau, Mittlerer Schwarzwald und Oberer Neckar mit den Klimaschutzmanager:innen der Landkreise Ortenaukreis und Rottweil statt, bei welchem eine zukünftige Zusammenarbeit in Form eines regelmäßigen Austauschs besprochen wurde und erste Ideen zu möglichen (Kooperations-)Projekten diskutiert wurden. Ziel dieser Kooperation ist es, die gemeinsame Etablierung des Querschnittsziels Klimaschutz und -anpassung fest in den regionalen Entwicklungsprozess der Region zu verankern, insbesondere auch in der Umsetzung gemeinsamer Klimaprojekte. Des Weiteren stehen die LAGen Ortenau und Mittlerer Schwarzwald im Austausch mit Vertretern des Amts für Landwirtschaft und des Amts für Waldwirtschaft, um Unterstützungsmöglichkeiten durch LEADER für die Herausforderungen des Klimawandels in der Land- und Waldwirtschaft zu diskutieren.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten bieten sich zukünftig aufgrund folgender Bedarfe und Entwicklungen in der gemeinsamen Region an:

- Flächendeckende Ausstattung mit autarken Toiletten (Projekt der Nationalparkregion GmbH)
- Infopoints in der Nationalparkregion (Projekt der Nationalparkregion GmbH)
- Weitere Projekt sind am Entstehen über Biomusterregion in Kooperation mit LAG Mittelbaden
- Evtl. Zusammenarbeit mit Mobilitätsnetzwerk Ortenau (Details siehe Kapitel 8.2)

Kooperationsvorhaben „Steillagen-Connection“

Die LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal und die LAG Mosel legten mit einem Rundschreiben an LEADER Regionen mit Steillagen-Weinbau in Deutschland, Österreich und Luxemburg den Grundstein für das Kooperationsvorhaben „Steillagen-Connection“. Ziel des Zusammenschluss ist die Vernetzung dieser Regionen mit gegenseitigem Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themen des Weinbaus in Steillagen, wie beispielsweise klimatischer Wandel, Biodiversität und Naturschutz, Vermarktungsstrategien für Steillagenweine, Weintourismus und Bodenordnung. Das Weinparadies Ortenau e.V. als Mitglied im Regionalentwicklung Ortenau e.V. sowie regionale Winzer haben einen großen Bedarf für die Zusammenarbeit geäußert, was sich auch in den Zielen des Handlungsfeld 3 „Lokal genießen“ widerspiegelt. Anfang Dezember 2021 unterzeichnete der Vorsitzende der LAG Ortenau den Letter of Intent (s. Anhang Seite XIV) für eine zukünftige Kooperation. Am 13. Januar 2022 fand ein erstes virtuelles Vernetzungstreffen statt, Kooperationsinhalte wurden festgelegt und eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit konkretisiert. Zwischenzeitlich haben über 15 LEADER Region die Absichtserklärung unterzeichnet. Ein nächstes Treffen ist für Oktober 2022 geplant.

Naturverträgliches Tourismusmanagement im Umfeld von Nationalparks in Baden-Württemberg und der Region Oulo in Finnland

Im Rahmen des Vorhabens soll ein fachlicher Austausch und eine gute Vernetzung zum naturverträglichen Tourismusmanagement im Umfeld von Nationalparks etabliert werden. Projektgebiete sind der Nationalpark Schwarzwald mit der Nationalpark-Region um ihn herum sowie die Nationalparke Hossa, Syöte und Rokua in der Region Oulo in Finnland und die Kommunen im Umkreis der Parke. Ausgangspunkt ist die Frage, mit welchen Instrumenten und Angeboten man den Gästen der Parke und umliegenden Regionen einen erlebnisreichen Naturgenuss bieten und dabei gleichzeitig den allgemeinen, gesetzlich verankerten Schutz- und Bildungsauftrag der Nationalparke erfüllen kann. Dazu soll der Auf- und Ausbau von Kontakten und der Erfahrungsaustausch zwischen den Nationalparkverwaltungen selbst sowie zwischen den Kommunen und den LEADER-Regionen rund um die Parke angestrebt werden. Im Fokus steht dabei vor allem das gegenseitige Lernen aus Best-Practice-Beispielen und das Entwickeln gemeinsamer Lösungsansätze. Der Abschluss einer langfristigen Kooperationsvereinbarung wird als Ergebnis der Vernetzung angestrebt. Nachdem im September 2021 eine Delegation des Nationalparks Schwarzwald und der LAGen Mittelbaden, Nordschwarzwald und Ortenau zu einem persönlichen Austausch in Finnland waren, im Mai 2022 fand ein Gegenbesuch im Schwarzwald statt. Ein weiteres Treffen ist für das Jahr 2023 geplant.

8.2 Kooperationen mit weiteren Initiativen

Kooperation mit dem Mobilitätsnetzwerk Ortenau

Um das Thema alternative Mobilitätslösungen in der Region weiter zu forcieren, fand auf Initiative der LAG Ortenau am 15. Dezember 2021 ein erstes virtuelles Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Eine Vertreterin des Mobilitätsnetzwerks brachte sich anschließend mit der Teilnahme an der Zwischenbilanz und einem Ideen-Workshop aktiv in den Bürgerbeteiligungsprozess der LAG Ortenau ein. Hieraus resultierte ein weiteres Treffen am 02. März 2022 um Synergien zu skizzieren und eine potenzielle Zusammenarbeit bei zukünftigen Mobilitätsprojekten zu diskutieren. Die zukünftige Kooperation und die gemeinsamen Ziele sind im Letter of Intent im Anhang ab S. XVI vom Juni 2022 festgehalten, welcher ebenfalls von der LAG Mittlerer Schwarzwald unterschrieben wurde. Ziel ist es, einen langfristigen Austausch von Wissen und Erfahrungen zum Thema Nachhaltige Mobilität in der Ortenau zu sichern und umwelt- und klimaschonende Fortbewegungsmöglichkeiten in der Region zu schaffen. Konkret sollen ergänzende Mobilitätsprojekte durch das Förderprogramm LEADER oder auch das Regionalbudget realisiert werden. Bislang sind folgende Vorhaben angedacht:

- Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema nachhaltige Mobilität für Kommunen (z.B. Mobilitätstage)
- Erstellung von Standortkonzeptionen für interessierte Kommunen (bestenfalls gemeindeübergreifend)
- Investive Maßnahmen, z.B. RadKombiständer, Terminal, Fahrradreparaturwerkstätten
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema nachhaltige Mobilität

Zusammenarbeit mit der Biomusterregion Mittelbaden+, dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V., der LAG Mittelbaden und der LAG Mittlerer Schwarzwald

Die Biomusterregion Mittelbaden+ wurde im Dezember 2020 vom Land Baden-Württemberg ausgewählt. Sie hat das Ziel, heimische Bio-Lebensmittel zu stärken, regionale Wertschöpfungsketten zu etablieren und die Biodiversität in der Landwirtschaft zu erhöhen. Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord trägt als Lead-Partner die Gesamtverantwortung. Bei ihm ist auch das Regionalmanagement der Biomusterregion angesiedelt. Im Dezember 2021 organisierte die LAG Ortenau ein Treffen mit Vertreter:innen der LAGen Mittelbaden und Mittlerer Schwarzwald, der Biomusterregion sowie des Naturparks. Diese informierten sich gegenseitig über geplante Aktionen und vereinbarten einen dauerhaften Informationsaustausch. So ist zukünftig z.B. die abwechselnde Teilnahme eines Regionalmanagers bei den Umsteller-Stammtischen geplant (offener Austausch für landwirtschaftliche Betriebe). Angedacht ist, dass investive Projektvorhaben, die aus den Netzwerkaktivitäten der Biomusterregion entstehen, durch die LEADER Aktionsgruppen unterstützt werden, so z.B. die Errichtung von Hofläden oder die Anschaffung von Verkaufsautomaten.

9 Regularien, Aufgabenverteilung der LAG und Geschäftsordnung

Die Lokale Aktionsgruppe ist weiterhin das zentrale Gremium zur Umsetzung des REK. Organisiert ist diese im Verein Regionalentwicklung Ortenau e.V. dessen bestehende Strukturen und Gremien aufgrund der bisherigen, positiven Erfahrungen auch für die zukünftigen Arbeiten beibehalten werden sollen. Eine Beteiligung in diesem Verein ist für die gesamte Bevölkerung der Region möglich und erwünscht.

Das Organigramm in Abbildung 5 zeigt die Struktur, Zuständigkeiten sowie Entscheidungswege der einzelnen Gremien auf.

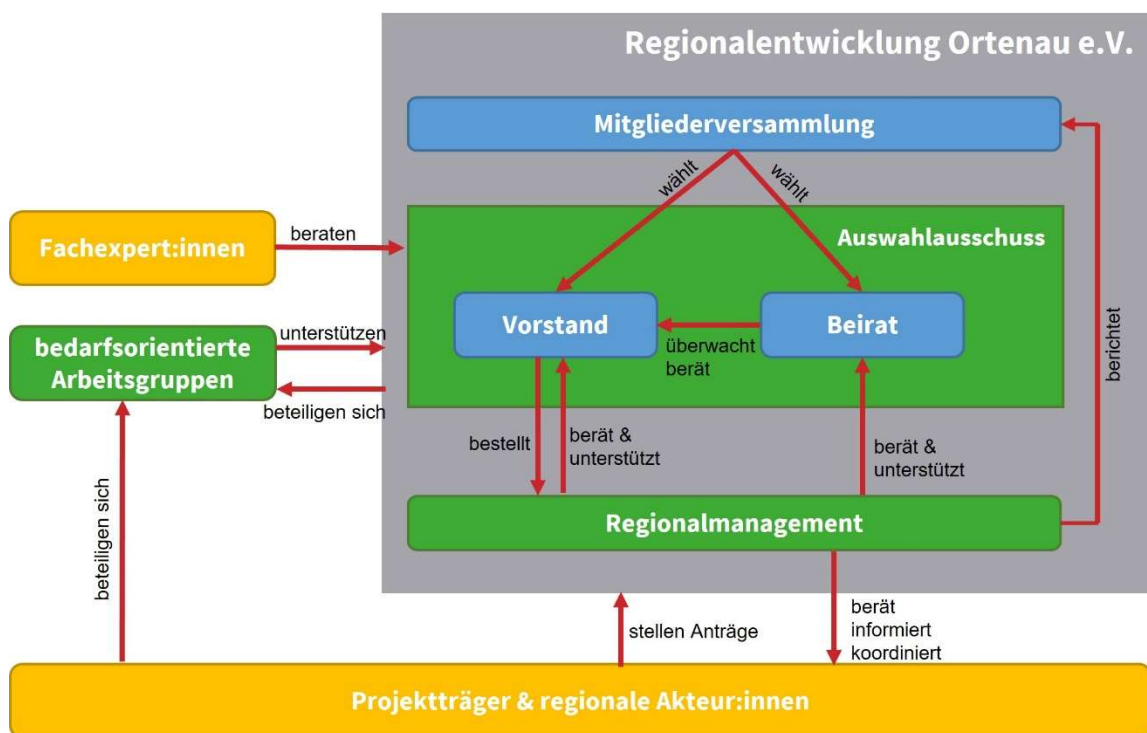


Abbildung 5: Organigramm der LAG Ortenau

Die zentralen Entscheidungsgremien sind:

- **Vorstand:** Besteht aus fünf Personen und führt die Geschäfte des Vereins. Er ruft Mitgliederversammlungen und den Auswahlausschuss ein und stellt einen Haushaltsplan auf.
- **Beirat:** Besteht aus min. 15 und max. 20 Personen. Der Beirat überwacht und berät den Vorstand in Vereinsangelegenheiten. Die Satzung schreibt zudem einen Mindestanteil von einem Drittel weiblicher Mitglieder vor (aktuell 50 %) und untersagt eine Mehrheit an Vertretern öffentlich-rechtlicher Gebietskörperschaften (aktuell 42 %).

- **Auswahlausschuss:** Bestehend aus Vorstand und Beirat, entscheidet über die Förderfähigkeit von Projekten. Dem Gremium können bis zu vier beratende Fachexperten ohne Stimmrecht zur Seite stehen (aktuell: 3 Fachexperten des Nationalpark Schwarzwald, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und der Schwarzwald Tourismus GmbH). Eine Geschäftsordnung regelt die Abläufe dieses Ausschusses im Detail.²¹
- **Mitgliederversammlung:** Als größtes Gremium des Vereins tritt sie min. einmal jährlich zusammen, um Wahlen von Vorstand und Beirat abzuhalten, Berichte zu genehmigen und Anträge zu Vereinsbelangen zu diskutieren. Aktuell besteht der Verein aus 36 stimmberechtigten Mitgliedern.
- **Regionalmanagement:** Wird als hauptamtliche Geschäftsführung durch den Vorstand bestellt und übernimmt neben dem laufenden Tagesgeschäft eine beratende Tätigkeit gegenüber Vorstand und Beirat ein. Die genauen Aufgaben werden in Kapitel 11 ausgeführt. Details zur Arbeitsweise sind in einer Geschäftsordnung fixiert.

Darüber hinaus werden die genauen Aufgaben und Regularien in der Vereinssatzung konkretisiert.²²

²¹https://www.leader-ortenau.de/fileadmin/user_upload/Geschaeftsordnung_Auswahlausschuss_.pdf

²² https://www.leader-ortenau.de/fileadmin/user_upload/Satzung_2017_05.pdf

10 Zusammensetzung der Aktionsgruppe, Zusammenarbeit und Beteiligung

10.1 Zusammensetzung des Auswahlgremiums

Das Auswahlgremium, bestehend aus Vorstand und Beirat, setzt sich aktuell aus 24 Personen zusammen. Die Zusammensetzung des Gremiums ist in Tabelle 3 aufgeführt. Diese repräsentieren sowohl die Mitgliedsgemeinden der Region, welche aktuell über 42 % des Stimmenanteils verfügen, als auch Vertreter:innen öffentlicher Interessen der Wirtschaft und Gesellschaft mit aktuell 25 % Stimmenanteil und engagierte Privatpersonen mit 33 %. Zudem sind 50 % der Stimmberechtigten im Auswahlgremium weiblich. Im Gremium sind junge Personen (unter 40 Jahren) vertreten.

Bei der Wahl von Vorstand und Beirat wurde darauf Wert gelegt, dass die Vertreter:innen die Interessen der Region repräsentieren und ihre fachlichen Kompetenzen und Qualifikationen die Inhalte des REK widerspiegeln. Folgende Institutionen und Expert:innen sind mit ihren entsprechenden Kompetenzen im Auswahlgremium vertreten:

10.2 Zusammenarbeit & Beteiligung

Grundsätzlich steht eine Mitarbeit in der LAG allen Akteur:innen aus der Region offen, die Interesse an einer aktiven Beteiligung haben. Doch auch über die formale Mitgliedschaft in der LAG hinaus gibt es verschiedene Möglichkeiten, an der Arbeit der LAG mitzuwirken und Einfluss auf die Entwicklung der Region zu nehmen – wie beispielsweise in der Erarbeitung des REK in einem breiten Bottom-up-Prozess ersichtlich wurde.

Neben den offiziellen Gremien sollen **bedarfsorientierte Arbeitsgruppen** einberufen werden. Diese sollen sich zeitlich begrenzt und thematisch fokussiert einem Thema widmen und sich zu diesem austauschen, z.B. zur Umsetzung ähnlicher Projekte oder der Organisation von Fachexkursionen. Hierbei ist die Möglichkeit digitaler Abstimmungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. An diesen Arbeitsgruppen ist eine Beteiligung interessierter Akteur:innen ausdrücklich gewünscht, diese sollen auch aktiv über das bestehende Netzwerk in der Region sowie die Partner der LAG angesprochen werden. Vor der Einrichtung einer solchen Arbeitsgruppe ist jedoch zu prüfen, ob die entsprechenden Themen bereits durch andere Institutionen abgedeckt werden, um mögliche Doppelstrukturen zu vermeiden.

Um auf Themen der Regionalentwicklung aufmerksam zu machen und Anstöße für Projektideen zu geben wird jährlich ein **digitaler Impulsvortrag** organisiert, der im Anschluss Diskussionsmöglichkeiten und Austausch zu diesem Thema bietet. Die Themen sollen passend zu den Handlungsfeldern und Querschnittszielen gewählt werden und möglichst aktuelle Themen von breitem Interesse abbilden. Als erstes Thema für 2023 soll das Querschnittsziel Nachhaltigkeit und Klimaschutz aufgegriffen werden. Eine Teilnahme ist für die gesamte Bevölkerung möglich.

10 Zusammensetzung der Aktionsgruppe, Zusammenarbeit und Beteiligung

Institution	P/Ö/ WiSo	Handlungsfelder				Querschnitts- ziele
		HF 1	HF 2	HF 3	HF 4	
1. Verein jung & alt für gegenseitige Hilfe e.V. Willstätt	WiSo	x			x	Chancen- gleichheit
2. Bildungsregion Ortenau e.V.	WiSo	x			x	Vernetzung
3. Hochschule Offenburg	WiSo				x	Digitalisierung
4. Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg	WiSo			x		Nachhaltigkeit (Naturschutz)
5. Kreisverband Ortenau und Mittelbaden der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.	WiSo			x		Nachhaltigkeit (Naturschutz)
6. Landfrauen	WiSo	x		x		Chancen- gleichheit Nachhaltigkeit
7. Privatperson (engagierter Bürger)	P	x			x	Digitalisierung
8. Privatperson (Digitalisierung und Bauwesen)	P				x	Digitalisierung
9. Privatperson (engagierter Bürger)	P	x				
10. Privatperson (Jugendvertreterin)	P	x				Chancen- gleichheit
11. Privatperson (regenerative Energien)	P				x	Nachhaltigkeit (Klima)
12. Privatperson (Bauwesen)	P				x	
13. Privatperson (Handwerk)	P				x	
14. Privatperson (Hotellerie und Gastronomie)	P			x	x	Vernetzung
15. Stadt Achern	Ö	x				
16. Wirtschaftsregion Ortenau	Ö				x	Vernetzung
17. Gemeinde Bad Peterstal- Grießbach	Ö	x	x			
18. Stadt Gengenbach	Ö	x				
19. Kultur- und Tourismus GmbH Gengenbach	Ö		x			
20. Stadt Oberkirch	Ö	x				
21. Renchtal Tourismus GmbH	Ö		x			
22. Gemeinde Seebach	Ö	x	x			
23. Landratsamt Ortenaukreis Entwicklung ländlicher Raum	Ö	x		x		
24. Landratsamt Ortenaukreis Tourismus	Ö		x			

WiSO = Wirtschafts- und Sozialpartner, P = Privatperson, Ö = Öffentliche Partner

Tabelle 3: Zusammensetzung und Kompetenzen des Auswahlgremiums

Zur weiteren Vernetzung und Inspiration wird alle zwei Jahre eine „**LEADER-Tour**“ zu bereits umgesetzten Projekten innerhalb der Region und ggf. in den angrenzenden LEADER-Regionen organisiert. Diese halbtägige Exkursion soll durch Fachimpulse sowie Möglichkeiten zum Austausch ergänzt werden. Eine Teilnahme ist für Vereinsmitglieder, Projektträger:innen sowie interessierte Bürger:innen und Gemeindevertreter:innen möglich. Die erste Tour ist für 2024 angedacht, wenn die Umsetzung erster Projekte aus der neuen Förderphase abgeschlossen ist.

Um den Austausch zwischen den Projektträger:innen zu intensivieren und ein Netzwerk aufzubauen, lädt die LAG zwei Mal jährlich zum „**Virtuellen LEADER-Austausch**“. Das Format soll inhaltlich offen gehalten werden und dem Erfahrungsaustausch zwischen Projektträger:innen in den verschiedenen Phasen der Projektumsetzung dienen, so dass auch neue Projektpartner von den Erfahrungen aus bereits umgesetzten Projekten lernen können. Bei diesen Treffen kann auch für ein Engagement in den anderen Formaten, z.B. bei der LEADER-Tour oder den Arbeitsgruppen geworben werden bzw. letztere können aus diesen Treffen entstehen. Für das Jahr 2023 ist vorerst ein Austausch geplant.

Als große Beteiligungsworkshops sind außerdem jeweils vor den Evaluierungsworkshops (siehe Kapitel 15.2) **Regionalforen** geplant, an denen ebenfalls die gesamte Bürgerschaft eingeladen wird. In diesem Rahmen werden die bisherigen Aktivitäten der LAG sowie bereits umgesetzte Projekte vorgestellt. Die Projektträger:innen stehen im Anschluss für Fragen zur Verfügung, wodurch ein Austausch geschaffen und ggf. neue Ideen generiert werden. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmer:innen an Themeninseln neue Ideen und Initiativen für die LEADER-Region Ortenau, welche später in die Evaluierung einbezogen werden.

Insgesamt sollen digitale Formate forciert werden, um mögliche Hürden für eine Beteiligung zu senken (z.B. Entfernung, Zeitaufwand). Diese digitalen Formate sollen jedoch vor allem eine Ergänzung zu aufsuchenden Angeboten und Präsenzveranstaltungen bieten. Eine Abwägung, welches Format wann gewählt wird, ist jeweils individuell notwendig.

11 Einrichtung und Betrieb einer Geschäftsstelle / eines Regionalmanagements

Das Regionalmanagement wird weiterhin von der Geschäftsstelle des Regionalentwicklung Ortenau e.V. übernommen. Der Sitz der Geschäftsstelle bleibt im Rathaus Illenau in Achern bestehen, da sich dieser Standort aufgrund seiner guten verkehrlichen Lage und Erreichbarkeit aus der Gebietskulisse in der vorangegangenen Förderperiode bewährt hat. Die Geschäftsstelle ist wochentags von 8 – 17 Uhr erreichbar.

Das Regionalmanagement ist aktuell mit 1,5 Vollzeitstellen besetzt, welche sich um die Leitung der Geschäftsstelle sowie die Sachbearbeitung kümmern und seit der Gründung des Vereins im Jahr 2015 bei diesem angestellt sind. Zukünftig ist eine Erhöhung der Personalausstattung auf mindestens 1,75 Vollzeitstellen geplant, vorausgesetzt das Förderprogramm Regionalbudget wird in den kommenden Jahren angeboten.

Aufgaben der LAG

Das Regionalmanagement führt die Geschäftsstelle und damit das operative Geschäft der LAG. Es betreut die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, des REK sowie des gesamten LEADER-Programms innerhalb der Region. Es ist die Schnittstelle zwischen den regionalen Akteuren und der LAG Ortenau und garantiert den Informationsfluss in beide Richtungen. Es nimmt daher in erster Linie die folgenden Aufgaben in Abstimmung mit dem Vorstand wahr:

- **Organisation des LEADER-Regionalmanagementprozesses:** Organisation von Sitzungen und Versammlungen sowie LAG-eigenen Veranstaltungen, regelmäßige Berichterstattung
- **Projektbezogene Beratungsleistungen:** Vorbereitung und Begleitung von Projektideen, Prüfung konkurrierender Förderprogramme, Sicherung der Projektfinanzierung, Unterstützung der Projektträger:innen in der Projektumsetzung und bei der Bewilligungsabwicklung, Managementunterstützung von Projektteams durch methodische Unterstützung und Vernetzung
- **Regionalstrategischer Dialog und Beteiligungsformate:** Kontinuierlicher Dialog mit der regionalen Öffentlichkeit, Steuerung von Arbeitsgruppen, Organisation von Austausch- und Netzwerkveranstaltungen, Kontaktpflege mit Entscheidungsträger:innen auf regionaler, überregionaler, Landes- und Bundesebene,
- **Monitoring und Selbstevaluierung:** Kontinuierliches Monitoring der REK-Umsetzung, jährlicher Tätigkeitsbericht, regelmäßige Evaluierung der Strategieumsetzung, Entwicklung von Vorschlägen zur Fortschreibung des REK und des Aktionsplans
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Erstellung eines jährlichen Kurzkonzpts zur Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Pressemitteilungen, Pflege des Webauftritts,

Pflege der Social-Media-Kanäle der LAG, Vertretung der LAG auf regionalen Veranstaltungen, Organisation von Informationsveranstaltungen

- **Kooperationsprojekte:** Teilnahme an überregionalen und transnationalen Kooperationsprojekte mit anderen LAGen , Unterstützung und Umsetzung von Kooperationsprojekten
- **Geschäftsführung des Regionalentwicklung Ortenau e.V.**

Das Regionalmanagement bildet sich kontinuierlich zu relevanten Themen fort, um notwendige Kompetenzen weiter aufzubauen und zu vertiefen. Besondere Bedeutung kommen dabei den Schulungsangeboten des Landes Baden-Württembergs, der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, Angeboten des Landkreises Ortenau sowie der Akademie ländlicher Raum Baden-Württemberg zu.

Die Finanzierung der Geschäftsstelle und des Regionalmanagements wird zu 60 % aus den EU-Mitteln des LEADER-Fonds und zu 40 % durch den Ortenaukreis und die Mitgliedskommunen übernommen. Deren Finanzierungszusagen bis zum Ablauf der LEADER-Förderperiode im Jahr 2029 erfolgten im Rahmen des Interessensbekundungsverfahrens.

12 Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl (Projektauswahlkriterien)

Die Projektauswahl wird zwei bis drei Mal jährlich durch das Auswahlgremium vorgenommen, jeweils im Anschluss an die Projektauftrufe. Als Basis für das Projektauswahlverfahren dient eine Bewertungsmatrix, welche auf der Website öffentlich für alle Interessierten einsehbar ist. Diese unterteilt sich in Mindestanforderungen (Tabelle 4) und Auswahlkriterien (Tabelle 5). Die Mindestanforderungen werden durch das Regionalmanagement geprüft und bei Erfüllung dem LAG-Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Die Auswahlkriterien prüfen den Beitrag des Projekts zur Umsetzung des REK und dessen Handlungs- und Querschnittszielen anhand einer Punkteskala, wodurch eine nachvollziehbare Vergleichbarkeit und Priorisierung innerhalb der eingereichten Projektvorschläge erfolgen kann. Insgesamt können 49 Punkte erreicht werden. Für eine grundsätzliche Förderfähigkeit eingereicherter Projekte gilt eine Mindestschwelle von 15 erreichten Punkten.

Für die Bewertung legt das Regionalmanagement den Mitgliedern des Auswahlgremiums einen begründeten Vorschlag zur Bepunktung vor. Jedes Mitglied kann während der Auswahl Sitzung Änderungsanträge zur Bepunktung der einzelnen Kriterien stellen. Über diese stimmt das Gremium ab. Anhand der finalen Bepunktung durch das Gremium werden die Projekt priorisiert und entsprechend dieser Reihenfolge in das Antragsverfahren überführt. Bei Punktgleichheit regelt die Geschäftsordnung des Auswahl Ausschusses das weitere Vorgehen.²³ Für Kooperationen gelten dieselben Auswahlkriterien, auf Ergänzungen wird verzichtet. Die Entscheidungen und Ergebnisse des Auswahlverfahrens werden dokumentiert und veröffentlicht, um einen transparenten Prozess zu gewährleisten.

In diesem Auswahlprozess müssen die Vorschriften zur Einhaltung der Transparenz und des Gebotes der Nichtdiskriminierung nachgewiesen werden. Dadurch soll eine bevorzugte Förderung von Projekten ausgeschlossen werden, die von Mitgliedern der LAG, Mitgliedern des LAG-Vorstands und -Beirats oder von der LAG selbst eingereicht werden. Befangene Mitglieder des Auswahlgremiums dürfen sich nicht an der Projekt abstimmung beteiligen.

²³https://www.leader-ortenau.de/fileadmin/user_upload/Geschaeftsordnung__Auswahlausschuss_.pdf

12 Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl
(Projektauswahlkriterien)

Mindestanforderung	Ja	Nein
Das Projekt lässt sich der Maßnahme LEADER im GAP-Strategieplan 2023-2027 zuordnen und entspricht der VwV LEADER.		
Das Projekt lässt sich einem oder mehreren der im REK genannten Handlungsfelder bzw. Maßnahmenbereiche zuordnen.		
Die Gesamtfinanzierung des Vorhabens ist plausibel dargestellt.		
Eine klare Projektkonzeption (Ziele, Maßnahmen, Zeitraum, ...) liegt vor.		
Die von der Aktionsgruppe beschlossene Kostenobergrenze wird eingehalten.		
Das Projekt liegt ganz im Aktionsgebiet bzw. dient vorrangig dem Aktionsgebiet.		
Das Projekt steht nicht im Widerspruch zum Ziel der Erreichung der Treibhausgasneutralität in Baden-Württemberg bis 2040		

Tabelle 4: Projektauswahlverfahren - Mindestanforderungen

Auswahlkriterien	Punkt- zahl	Erreichte Punkte
Projekt mit Pilotcharakter (Innovation, Übertragbarkeit, Vorbildfunktion)		
Wurde auch außerhalb der Region noch nicht erprobt	5	
Wurde in der Region noch nicht erprobt	3	
Wurde in der Standortgemeinde noch nicht erprobt	2	
Beinhaltet wesentliche Neuerung bei der Durchführung	1	
Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern des REK		
Leistet einen Beitrag zur Erreichung von mindestens drei Handlungsfeldzielen in mindestens zwei HFs	5	
Leistet einen Beitrag zur Erreichung von mindestens drei Handlungsfeldzielen in einem Handlungsfeld	3	
Leistet einen Beitrag zur Erreichung von mindestens zwei Handlungsfeldzielen in mindestens einem HFs	2	

12 Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl
(Projektauswahlkriterien)

Auswahlkriterien	Punkt- zahl	Erreichte Punkte
Beitrag zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit, Klimaschutz & Klimaanpassung		
Beinhaltet Maßnahmen, die aktiv Ressourcen einsparen, den Energieverbrauch oder die Verkehrswende unterstützen, regenerative Energien nutzen oder zur Biodiversität beitragen.	6	
Trägt durch Kommunikationsmaßnahmen zur Sensibilisierung für diese Themen in der Bevölkerung bei	3	
Beitrag zum Querschnittsziel Vernetzung, Erfahrungs- und Wissensaustausch		
Beinhaltet Maßnahmen, die zur Vernetzung und dem Austausch in der Region beitragen	3	
Wird in Kooperation mit mind. einem Projektpartner aus der Region durchgeführt	1	
Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung		
Baut digitale Prozesse und Leistungen auf, die zur Attraktivität und Lebensqualität der Region beitragen	3	
Nutzt digitale Elemente	1	
Beitrag zum Querschnittsziel Chancengleichheit		
Trägt aktiv zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Inklusion und Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen bei (z.B. Barrierefreiheit, Integration, Geschlechtergleichheit)	3	
Beinhaltet Maßnahmen, die für gesellschaftliche und wirtschaftliche Inklusion und Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen sensibilisieren	1	
Inhaltliche Verknüpfung mit anderen Entwicklungsprojekten der Region		
Ist überregional mit anderen Entwicklungsprojekten verknüpft	3	
Ist innerhalb der Region mit anderen Entwicklungsprojekten verknüpft	1	
Überörtliche/regionale Wirksamkeit		
Wird in Zusammenarbeit mit mind. einem Projektpartner außerhalb der Region durchgeführt	3	
Wird in Zusammenarbeit mit mind. einem Projektpartner innerhalb der Region (gemeindeübergreifend) durchgeführt	1	

12 Diskriminierungsfreies und transparentes Verfahren zur Projektauswahl
(Projektauswahlkriterien)

Auswahlkriterien	Punkt- zahl	Erreichte Punkte
Förderung der Wertschöpfung in der Region		
Hat positive wirtschaftliche Auswirkungen auf mehrere regionale Akteure entlang der Wertschöpfungskette	3	
Trägt zu Umwegrentabilität in der Region bei	1	
Arbeitsplatzrelevanz des Vorhabens		
Schafft mind. einen Arbeitsplatz	3	
Sichert mind. einen Arbeitsplatz	1	
Identitätsstiftung in der Region		
Ist auf eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit ausgerichtet	3	
Greift besondere Merkmale der Region auf	1	
Beitrag zur Imagebildung der Region nach außen		
Hat überregionale Bedeutung und schließt überregionale Öffentlichkeitsarbeit ein	3	
Hat überregionale Bedeutung	1	
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen		
Primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche	3	
Kindern und Jugendlichen profitieren	2	
Beinhaltet Maßnahmen zur unmittelbaren Einbindung von Kindern und Jugendlichen in der Projektumsetzung (z.B. Workshop mit Schulklasse)	1	
Nutzung von SMART-Zielen im Projektantrag		
Min. 3 nachvollziehbare und passende SMART-Ziele formuliert	3	
Min. 1 nachvollziehbares und passendes SMART-Ziel formuliert	1	
Erreichte Gesamtpunktzahl (Mindestschwelle 15 Punkte)	49	

Tabelle 5: Projektauswahlverfahren - Auswahlkriterien

13 Indikativer Finanzierungsplan nach Handlungsfeldern und Jahren

Dem Finanzierungsplan liegen die genannten EU-Mittel von 2.550.000 € sowie die zusätzlichen nationalen öffentlichen Mittel von gesamt 1.700.000 € zu Grunde. Insgesamt stehen der Region Ortenau damit 4.250.000 € in den Jahren 2023 bis 2029 zur Verfügung.

Eingereichte Projekte sollen in der Förderperiode ab 2023 mit 30 bis 95 % gefördert werden. Im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode werden die Fördersätze angehoben, vor allem für öffentliche Projekte zu privat-gewerblichen und privat-nichtgewerblichen Konditionen sowie für private Projekte zur Förderung des Tourismus, für Unternehmensgründungen und -entwicklungen, gemeinwohlorientierte Projekte ohne Beihilferelevanz und für nicht-investive Projekte aus dem Bereich Kunst und Kultur. Damit soll der Anreiz für die Beantragung einer LEADER-Förderung erhöht und Entwicklungen in der Region stärker unterstützt werden. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war nicht zuletzt der Blick auf die finanziellen Herausforderungen, denen sich viele potenzielle Projektträger aus dem öffentlichen und privaten Sektor im die Covid-19-Pandemie stellen mussten. Die detaillierte Aufteilung der Fördersätze nach Modulen finden sich im Anhang ab Seite XVIII.

Basierend auf den Schwerpunkten der Strategie, den gesammelten Projektideen im Erstellungsprozess des REK sowie den Erfahrungen aus der vorangegangenen Förderperiode erfolgt eine prozentuale Aufteilung der verfügbaren Fördermittel auf die Handlungsfelder. Dafür wurden außerdem wurden die voraussichtlichen Projektträger und sich daraus ergebenden Fördersätze berücksichtigt. Darauf aufbauend stellt sich die Mittelaufteilung auf die Handlungsfelder wie folgt dar:

- **Handlungsfeld 1 – Gemeinsam wohlfühlen: 35 %**
hohe Projektanzahl, hohe Investitionskosten, überwiegend kommunale Trägerschaft
- **Handlungsfeld 2 – Naturnah erleben: 30 %**
hohe Projektanzahl, hohe Investitionskosten, kommunale und private Trägerschaft
- **Handlungsfeld 3 – Lokal genießen: 20 %**
weniger Projekte, mittlere Investitionskosten, überwiegend private Trägerschaft
- **Handlungsfeld 4 – Zukunftsfähig wirtschaften: 15 %**
wenige Projekte, geringe Investitionskosten, überwiegend private Trägerschaft

Die Aufteilung der Finanzmittel nach Handlungsfeldern ist in Tabelle 7 abgebildet.

Die Verteilung dieser Kosten auf die einzelnen Jahre erfolgt gleichmäßig. Für Verwaltung und Sensibilisierung werden 25 % der Gesamtkosten berechnet.

Aufgrund der vielen Kooperationsvorhaben, vor allem in Zusammenarbeit mit den direkt angrenzenden LEADER-Regionen, werden für Kooperationsmaßnahmen 15 % der für die Projektumsetzung verfügbaren Mittel eingeplant. Auch diese werden gleichmäßig auf die Jahre 2023 -2027 aufgeteilt.

13 Indikativer Finanzierungsplan nach Handlungsfeldern und Jahren

Bei der Auswahl der im REK ausgewählten Pilotprojekte wurde darauf Wert gelegt, dass die Ideen umsetzungsreif und die Finanzierung der Eigenanteile seitens der Projektträger:innen realistisch ist. Bei Pilotprojekten öffentlicher Träger:innen wurde sichergestellt, dass diese in relevanten Gremien bereits vorgestellt und diskutiert wurden und ein gemeinsamer Wille zur Umsetzung besteht. Somit kann ein schneller Start der Umsetzung dieser Projekte nach Durchlaufen des Projektauswahlverfahrens sichergestellt werden.

Sofern das Förderprogramm „Regionalbudget“ wieder angeboten wird, wird die Region Ortenau aufgrund der positiven Vorerfahrungen auch in diesem Programm Fördermittel beantragen. Dadurch können weitere Finanzmittel für kleine, investive Vorhaben erschlossen werden. Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Kleinprojekte sind in der gesamten Entwicklungsstrategie gegeben, inhaltliche Schwerpunkte werden aber vor allem in den Handlungsfeldern „Lokal genießen“ (z.B. Ausbau von Strukturen der Regionalvermarktung), „Gemeinsam wohlfühlen“ (z.B. Unterstützung von Vereinsaktivitäten, E-Tankstellen) und „Naturnah erleben“ (z.B. Umweltbildung, Leitsysteme) gesehen.

14 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit durch die LAG hat sich in der vorangegangenen Förderperiode als sehr wichtige Aufgabe dargestellt, welche das Förderprogramm auch zukünftig dauerhaft und intensiv begleiten soll. Grundlegende Zielsetzung ist dabei, in einen dauerhaften Austausch mit der lokalen Bevölkerung zu kommen, über die Möglichkeiten und Vorteile des LEADER-Programms zu informieren, um dessen Bekanntheit weiter zu steigern und regionale Partner:innen für die Projektumsetzung zu gewinnen. Daneben soll außerdem über die Arbeit und die Aufgaben der LAG informiert werden. Die durch die LAG gesteuerte Öffentlichkeitsarbeit ist außerdem eine Möglichkeit zur Vernetzung von Akteur:innen in der Region. Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit obliegt dabei dem Regionalmanagement, unterstützt durch die Vereinsmitglieder der LAG.

Zielgruppe für die Öffentlichkeitsarbeit ist grundsätzlich die gesamte Einwohnerschaft der Region Ortenau. Fokussiert werden sollen potenzielle Projektträger:innen, z.B. aus Vereinen, Verbänden, Interessensgemeinschaften, Genossenschaften, Kultur-, Sport- und Bildungseinrichtungen sowie Unternehmen. Für Kooperationsprojekte oder in Einzelfällen kann die Öffentlichkeitsarbeit auch überregional erfolgen, z.B. mit Fokus auf ein bestimmtes Fachpublikum.

Eingesetzt werden dabei folgende Instrumente und Kanäle zur allgemeinen Information über LEADER:

- Website www.leader-ortenau.de
- Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram)
- Pressearbeit
- Newsletter
- Vertretung auf Veranstaltungen
- Informationsmaterial (Flyer, Roll-Ups)

Ergänzend werden mit dem Fokus der konkreten Projektförderung folgende Maßnahmen eingesetzt:

- Info-Veranstaltungen in den Gemeinden vor Ort
- Digitale Informationsveranstaltungen
- Individuelle Beratungen (Präsenz oder digital)

Details zu den Zielen, Inhalten und Kosten der Maßnahmen finden sich in Tabelle 9 und Tabelle 10 im Anhang ab Seite XXV.

15 Monitoring und Selbstevaluierung

Zur kontinuierlichen Überprüfung der LAG-Arbeit und der REK-Umsetzung ist eine laufende Erhebung und Dokumentation von Maßnahmen und Prozessen notwendig. Darauf aufbauend können Handlungsbedarfe identifiziert und Anpassungen in der Umsetzungsstrategie vorgenommen werden. Als Basis für das Monitoring und die Selbstevaluierung dient der Leitfaden zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume²⁴ und orientiert sich an den drei Bewertungsbereichen „Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“.

15.1 Monitoring

Das kontinuierliche Monitoring fokussiert sich auf die Erhebung umsetzungsrelevanter Daten. Orientierung bieten dabei die Output- und Ergebnisindikatoren der einzelnen Handlungsfelder, die Mittelbindung und den Mittelabfluss sowie weitere quantifizierbare Ziele wie bspw. aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Tabelle 9, Tabelle 10) und dem Aktionsplan (Tabelle 2). Auf strategischer Ebene führt das Regionalmanagement eine aktuelle Tabelle zum Umsetzungsstand in den Handlungsfeldern. Auf Projektebene werden Projektablauf und Projektergebnis durch das Regionalmanagement beobachtet; dafür steht es in regelmäßigem Austausch mit dem jeweiligen Projektträger. Die Daten werden in einem Projektblatt fortgeschrieben, sodass ein permanenter Soll-Ist-Vergleich möglich ist. Dabei werden vornehmlich die folgenden Daten erfasst:

- Projektinhalt und Projektziele
- Projektträger und Kooperationspartner
- Projektkosten und Förderzuschüsse
- Förderzeitraum
- Meilensteine/Teilergebnisse
- Abschluss und Abrechnung

Zur Gewährleistung einer bedarfsorientierten Projektbegleitung werden nach Abschluss eines Projekts Nachgespräche geführt. Diese werden strukturiert erfasst und ausgewertet, um so die Beratungs- und Betreuungsqualität durch das Regionalmanagement einzuschätzen.

Für das Monitoring werden folgende Daten in den drei Erhebungsbereichen erfasst:

Strategie:

- Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahren
- Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr
- Anzahl der Artikel pro Handlungsfeld in den regionalen Medien
- Anzahl der Kooperationsprojekte
- Projektstatistiken auf Basis des Projektblatts

²⁴ Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox.

- Anzahl der Projektberatungen
- Anzahl der eingereichten Projektanträge

Prozess und Struktur:

- Veränderungen in den Gremien
- Entwicklung der Mitgliederzahl des Vereins
- Anzahl der Sitzungen der LAG-Gremien
- Anzahl der Beratungs- und Informationsveranstaltungen inkl. Zahl der Teilnehmer:innen
- Teilnahme an Kooperations- und Vernetzungstreffen
- Teilnahme an weiteren Veranstaltungen

Aufgaben des Regionalmanagements:

- Anzahl der Artikel / Beiträge in lokalen Medien
- Anzahl der Follower auf Sozialen Medien
- Anzahl der veröffentlichten Postings auf den Sozialen Medien
- Anzahl der Websiteaufrufe
- Anzahl der Kontakte im Newsletter-Verteiler
- Anzahl Weiterbildungstage
- Beratungs- und Betreuungsqualität

Diese Daten werden laufend durch das Regionalmanagement erhoben, zusammengefasst und im Jahresbericht aufbereitet. Dieser bildet das zentrale Monitoring-Instrument und wird in der jährlichen Mitgliederversammlung vorgestellt und dort diskutiert.

15.2 Selbstevaluierung

Eine Selbstevaluierung dient der Bewertung der Prozesse und Maßnahmen der LAG-Arbeit und soll dazu dienen, diese zu beurteilen, mögliche Handlungsbedarfe aufzudecken und – sofern notwendig – Anpassungen vorzunehmen. Der Fokus liegt gegenüber dem Monitoring dabei stärker auf einer qualitativen Analyse.

Der Jahresbericht wird durch qualitative Einschätzungen des Regionalmanagements zu Strukturen und Prozessen der LAG-Arbeit sowie der eigenen Arbeit ergänzt. Der Jahresbericht wird ebenfalls in der ersten Sitzung des LAG-Vorstandes des Folgejahres vorgestellt und diskutiert. Darauf aufbauend werden weitere Schritte und Anpassungsmaßnahmen gemeinsam entwickelt. Anschließend werden die Evaluierungsergebnisse und die daraus abgeleiteten Maßnahmen in der LAG-Mitgliederversammlung zur Diskussion gestellt.

Über diese jährliche Evaluierung hinaus werden im Laufe der Förderperiode zwei Evaluierungsworkshops mit den Vereinsmitgliedern und Projektträger:innen durchgeführt, um die Strategieumsetzung zu überprüfen. Geplant sind diese für Frühling 2025 und Sommer 2028, ggf. mit einer externen Fachbegleitung. Als Basis für diese Evaluierung wird jeweils eine Umfrage und Mitgliedern und Projektträger:innen durchgeführt. Auf Basis dieser Evaluierungsworkshops sollen Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die grundlegende Strategieumsetzung und die LAG-Arbeit abgeleitet werden.

Anhang



Das Aktionsgebiet: Lage und Gemeinden

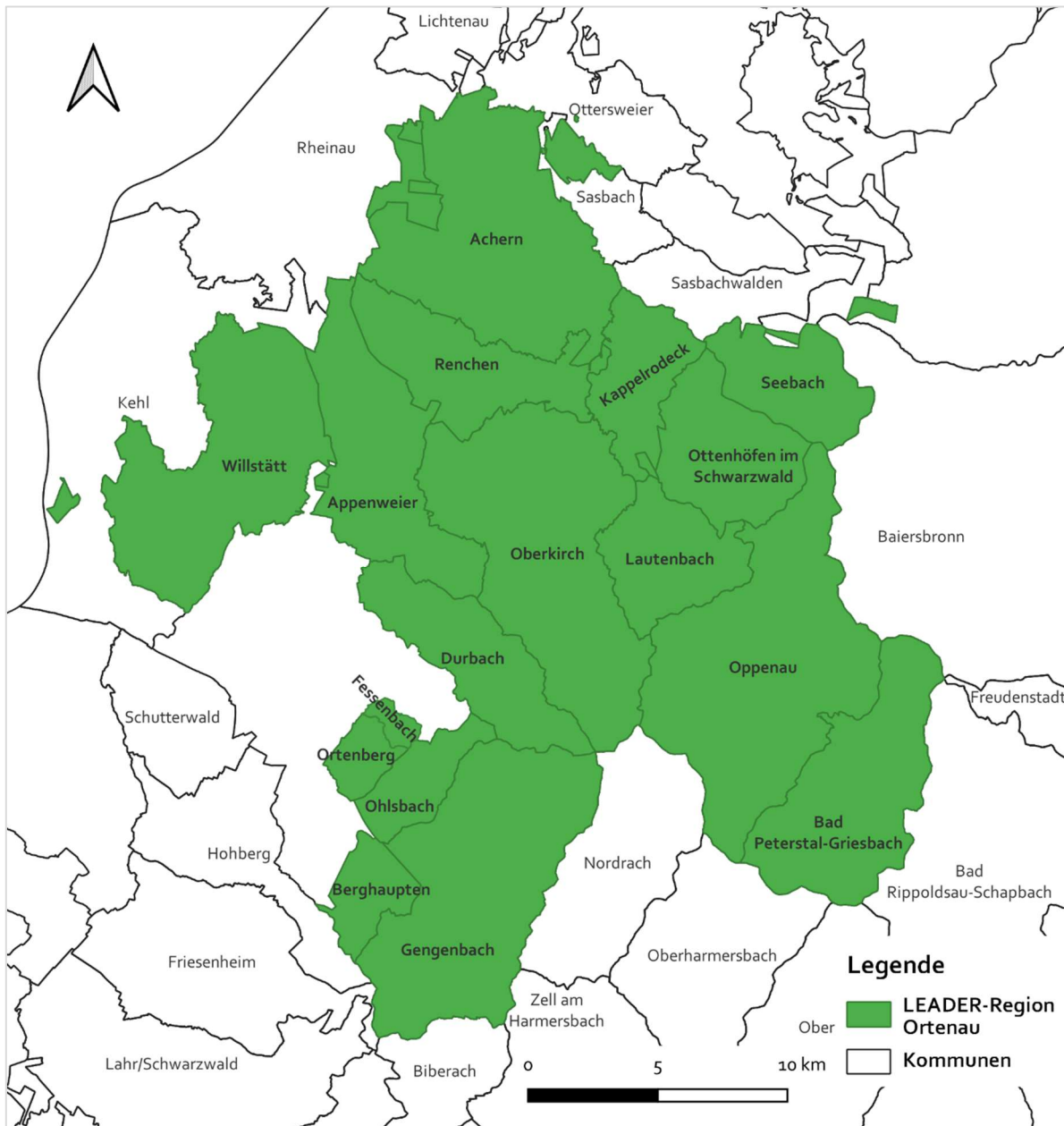


Abbildung 6: LEADER-Aktionsgebiet Ortenau, Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Name der Gemeinde	Einwohner:innen	Fläche in km ²	Einwohner:innen je km ²	Gemeindeschlüssel/ Gemarkungsnummer	Quelle	Erhebungsdatum
Gemeinden, die vollständig im LEADER-Gebiet liegen						
Achern	25.642	65,24	393	08317001	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Appenweier	10.244	38,02	269	08317005	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Bad Peterstal- Griesbach	2.748	41,2	67	08317008	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Berghaupten	2.389	9,68	247	08317009	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Durbach	3.971	26,31	151	08317021	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Gengenbach	11.025	61,9	177	08317034	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Kappelrodeck	6.128	17,93	342	08317056	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Lautenbach	1.861	21,54	88	08317067	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Oberkirch	20.036	69,09	289	08317089	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Ohlsbach	3.292	11,14	295	08317097	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Oppenau	4.722	72,98	66	08317098	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Ortenberg	3.435	5,66	606	08317100	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Ottenhöfen	3.221	25,26	127	08317102	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Renchen	7.381	32,08	230	08317110	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Seebach	1.422	19,04	75	08317126	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Willstätt	10.013	55,27	181	08317141	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Gemeinden, die nur teilweise im LEADER-Gebiet liegen						
Offenburg	59.967	78,37	765	08317096	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
- Fessenbach	1.327	2,14	620	4714	Stat. Landesamt BW	31.12.2019
Ortenaukreis (Summe)	118.857	574,48	206,89			
Gesamt LAG	118.857	574,48	206,89			

Tabelle 6: Liste der Gemeinden im LEADER-Aktionsgebiet Ortenau

Projektsteckbriefe

Handlungsfeld 1: Gemeinsam wohlfühlen – Starke Dörfer & Gemeinschaften

Zeitreise durch Willstätt	
Projektbeschreibung	<p>Das Projekt will den Wandel unserer Dörfer und unseres Lebens veranschaulichen. Die Veränderungen werden anhand verschiedener Themen und Plätze gezeigt. Die Ergebnisse der erarbeiteten Themen werden in einer Broschüre festgehalten, an signifikanten Plätzen werden Infotafeln aufgestellt. Sämtliche Inhalte sind durch Moderne Medien (App, QR-Code, Internet) abrufbar. Als Orientierung dient der „Rote Faden“ eine sichtbare Linie durch das Dorf und die Ortsteile. Die Einbeziehung der Bürger:innen mit Migrationshintergrund in alle Themen erweitert den Blickwinkel auf die Kulturen in anderen Ländern.</p> <p>Mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energiegewinnung früher und heute (Turbine-Wasserkraftwerk) ▪ Gütertransport (Geschichte der Flößer-Verkehr heute) ▪ Bauen (Baustoffe, Sandziehen auf der Kinzig, Fachwerkhäuser, denkmalgeschützte Häuser) ▪ Landwirtschaft (Ernte früher und heute, Veränderungen der angebauten Kulturen) ▪ Einkaufen/Ernährung (Tante-Emma-Laden/Supermarkt, Müll und die Folgen) ▪ Gastronomie/Handel (Wo gab es Läden und Gasthäuser?) <p>Erarbeitung der Inhalte durch Generationen übergreifende Gesprächskreise/Workshops zu den einzelnen Themen. Die Gemeinde lädt alle Einwohner:innen zum Mitmachen ein und organisiert die Veranstaltungen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Projekt dient der Identifikation mit der Heimat, fördert das Zusammenleben der Generationen, unterstützt bürgerschaftliches Engagement ▪ Das Buch kann zur Erinnerungsarbeit mit Senioren genutzt werden ▪ Wissensvermittlung per App für Einheimische, Besucher und örtliche Schulen ▪ Das Projekt zeigt den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Probleme auf.
Kosten	Ca. 250.000,- €
Projektträger	Gemeinde Willstätt
Mögliche Kooperationspartner	Alle Einrichtungen der Gemeinde (Verwaltung, Schulen, Kitas, Mediathek usw.), Vereine, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger (Teilnahme steht allen offen)
Projektlaufzeit	2023-2024

Dorfgemeinschaftshaus und Dorfmitte Fessenbach	
Projektbeschreibung	<p>Zentral in der Dorfstruktur im Offenburger Ortsteil Fessenbach steht seit über drei Jahren die brach gefallene Liegenschaft „Alte Winzergenossenschaft“ leer. In einem gemeinsamen partizipativen Prozess mit der Bürgerschaft wurde nach dem Erwerb des Grundstücks seitens der Stadt ein Nutzungskonzept entwickelt.</p> <p>Im ehemaligen Untergeschoss des ehemaligen Winzerkellers in Fessenbach soll das Kellergewölbe als Veranstaltungsraum umgenutzt werden, der von der Dorfgemeinschaft (BI Alte WG) eigenständig betrieben werden soll. Im Erdgeschoss ist ein multifunktionaler Dorfgemeinschaftsraum mit einem kleinen Verkaufsangebot lokaler Produkte sowie ein Dorfcafé geschaffen werden.</p> <p>Das Außengelände wird zu einem neuen Dorfmittelpunkt umgestaltet. Der Erwerb ging einher mit einer vom Ortschaftsrat Fessenbach und von Fessenbacher Bürgerinnen und Bürgern unterstützten Initiative für ein neues Dorfzentrum.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein neuer Treffpunkt für die Einwohnerschaft soll durch die verschiedenen gemeinwohlorientierten und öffentlichen Nutzungen an zentraler Stelle im Orts-kern entstehen. ▪ Stärkung der Ortschaft und der Dorfgemeinschaft durch einen sozialen Interaktionspunkt ▪ Mit dem Projekt sollen vorhandene Ressourcen genutzt und die Bestandsimmobilie als „graue Energie“ weitestgehend erhalten und mit modernen Energie-standards ausgestattet werden.
Kosten	Ca. 600.000 €
Projektträger	Stadt Offenburg
Mögliche Kooperationspartner	Bürgerinitiative Alte Winzergenossenschaft
Projektlaufzeit	Ab 2023

Errichtung eines multifunktionalen Kleinspielfelds	
Projektbeschreibung	<p>Im Bereich „Gässelsmatt/Heidenhof“ entsteht ein neues, hochwertiges Wohngebiet. Die innerhalb des künftigen Wohnbaugebiets liegenden Flächen wurden bisher überwiegend als Landwirtschaftsfläche bzw. Grünfläche unterhalten und von Kindern und Jugendlichen punktuell als „Rasenbolzplatz“ genutzt. Mit dem Bau des Wohnbaugebiets wird dies nicht mehr möglich sein. Die Gemeinde Kappelrodeck möchte daher als neue Attraktion ein Kleinspielfeld von ca. 15,0 m x 10,0 m in direkter Nachbarschaft zum kommunalen Freibad und den bereits bestehenden Beachvolleyballfeldern errichten.</p> <p>Im Rahmen des Projekts ist auch eine Parkmöglichkeit sowie eine Überdachung für einen Landmarktautomaten und Infotafeln geplant. Zugleich bietet die Überdachung Schutz bei kurzfristigen Wetterumschwüngen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein sozialer Treffpunkt soll geschaffen werden ▪ Das Angebot an sportlich geprägten Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde soll verbessert werden. ▪ Das Angebot soll zum Knüpfen von sozialen Kontakten außerhalb der „digitalen Welt“ und Gemeinschaftsaktivitäten anregen.
Kosten	Ca. 75.000 €
Projektträger	Gemeinde Kappelrodeck
Mögliche Kooperationspartner	-
Projektlaufzeit	2023 - 2024

Rad Station / Bike Station	
Projektbeschreibung	Einrichtung einer Do-it-yourself Fahrradwerkstatt mit fachkundiger Anleitung, in der die Dorfbewohner einfache Reparaturen erlernen und ausführen können, z.B. Reifen flicken, Schaltung einstellen, Licht reparieren. Viele wissen nicht mehr, wie das geht, es gibt keine Fahrradwerkstatt in der Nähe, und die Werkstätten in umliegenden Städten reparieren nur selbstverkaufte Räder nach monatelanger Wartezeit zu horrenden Preisen. Daran angeschlossen werden soll bahnhofsnahe ein E-Bike-Verleih incl. Lastenrädern, um auch Besuchern und Touristen einen erweiterten Radius zu ermöglichen. Und ein Rikscha-Service für Senioren, Gehandicapte und Bürger ohne Auto soll auch diesen Menschen Mobilität im Gemeindegebiet ermöglichen (z.B. durch Einkaufsfahrten, Transport zum Seniorencafé etc.)
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hilfe zur Selbsthilfe für alle durch Selbstermächtigung zu einfachen Fahrradreparaturen und Bereitstellung von Werkzeug und Know-How ▪ Schließen der Versorgungslücke (fehlende Fahrradreparaturwerkstätten) ▪ Förderung nachhaltiger Mobilität im Ländlichen Raum ▪ Ermöglichung nachhaltiger Mobilität auch für Gehandicapte und Besucher ▪ Förderung von Begegnung, Teilhabe, Toleranz und gegenseitiger Hilfe durch gezielte Einbindung von Einheimischen und Migranten
Kosten	Ca. 50.000 €
Projektträger	Gemeinde Kappelrodeck
Mögliche Kooperationspartner	ADFC, fitforwork Offenburg, Regionale Fahrradhändler, Kappelrodeck International (KAPi)
Projektlaufzeit	2023 - 2024

Handlungsfeld 2: Naturnah erleben – Tourismus- & Freizeitangebote

Aufwertung und Neuinszenierung Achertäler Heimatpfad	
Projektbeschreibung	Der im Jahre 2004 eröffnete Achertäler Heimatpfad soll attraktiver werden. Der interkommunale Wanderweg führt durch Achern, Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach. Geplant sind eine Erneuerung und Erweiterung der kompletten Wanderweg-Infrastruktur. Neben neuen Beschilderungen und Möblierungselementen sollen verschiedene Erlebnisbereiche entlang der Wanderung entstehen. Angedacht sind beispielsweise Trekkingplätze und Versorgungsstationen, Info-Tafeln kombiniert mit Audio-Guides, Aussichtsplattformen etc.
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Qualitätssicherung vorhandener touristischer Infrastruktur ▪ Vermarktung der regionalen Produkte ▪ Inszenierung und Stärkung der Marke Achertal und Vertiefung der Zusammenarbeit in der Tourismuskoooperation
Kosten	Ca. 120.000 €
Projektträger	Gemeindeübergreifende Kooperation (Seebach, Ottenhöfen, Kappelrodeck, Achern)
Mögliche Kooperationspartner	Regionale Produzenten, Gastgeber
Projektlaufzeit	2023-2024

Neubau einer Aussichtsplattform in der Burgruine Schauenberg	
Projektbeschreibung	Die Burgruine Schauenburg steht auf einem vorgelagerten Berggrücken oberhalb der Stadt Oberkirch. Der weite Blick reicht übers Rench- und Rheintal bis nach Straßburg. Dieser soll durch die geplante Aussichtsplattform verstärkt und in die nördliche Rheinebene ergänzt werden. Der Aussichtsturm ist als freistehende Stahlkonstruktion geplant. Der Zugang erfolgt aus dem Burghof über eine externe Stahltreppe.
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruine Schauenburg als Attraktion stärken ▪ Die Attraktivität des Renchtals darstellen ▪ Destination Natur erlebbar machen
Kosten	Ca. 150.000 €
Projektträger	Stadt Oberkirch
Mögliche Kooperationspartner	-
Projektlaufzeit	2023-2024

NATUR-Skulptur	
Projektbeschreibung	<p>Die NATUR-Skulptur ist eine zeitgenössische Antwort auf die drängenden ökologischen Fragen der Gegenwart. Sie schafft ebenso ein Bewusstsein für den Wandel der Landschaft wie sie den Baustoff Holz mit technisch zukunftsweisenden Lösungen in einem klimaneutralen Land Art-Projekt einsetzt.</p> <p>Meisterwerk des Holzhandwerks „NATUR“ prangt als überdimensionaler Schriftzug auf einer Anhöhe der Schwarzwaldgemeinde Oppenau. Die fünf, aus unterschiedlichen heimischen Hölzern bestehenden Buchstaben bestehen aus massiven Holzbalken, die ineinander mit formschlüssigen Verbindungen ohne den Einsatz von künstlichen Materialien gefügt sind.</p> <p>Signet Mit 14 Metern Höhe und einer Breite von 60 Metern ist der Schriftzug NATUR weithin sichtbar und für den Betrachter sofort als Signet in der Landschaft – aber auch medial durch Bilder vermittelt – erkennbar.</p> <p>Zerfallswerk NATUR lotet nicht nur architektonisch Grenzen aus, das Besondere an dem Kunstwerk ist vielmehr dass es gleichzeitig ein Zerfallswerk ist: Nach der Erstellung bemächtigt sich die Natur je nach Holzart unterschiedlich schnell der verschiedenen Buchstabenskulpturen und verwandeln dies über Jahrzehnte hinweg zu einem Naturwerk, einer ökologischen Plastik. Mit dieser Renaturierung macht die Skulptur erfahrbar, was im nahegelegenen Nationalpark in viel langsameren Schritten passieren wird.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (Holz-)Innovation und zukunftsfähiges Wirtschaften: Bei der gegenseitig sich verstärkenden Bauweise sitzen die Buchstabenkonstrukte lediglich auf einem Schotterbett auf. Die Holzgebilde bleiben dennoch selbst bei Windlast alleine durch ihr Eigengewicht stabil. Auf diese Weise bleibt der Eingriff vor Ort minimal, da auf eine Tiefengründung verzichtet werden kann. ▪ Kunst- und Kultur im ländlichen Raum: Mit den NATUR-Skulpturen wird ein avantgardistisches Kunstprojekt im ländlichen Raum realisiert. ▪ Signetfunktion mit internationaler Strahlkraft: Die Skulptur fungiert so als unverwechselbares Signet für das (über)regionale Marketing für das Renchtal, den Ortenaukreis, für den Naturstoff Holz und die Region um den Nationalpark ▪ Naturvertrag: Bisher gilt Natur nicht als juristische Person. Was das Recht nicht kann, kann jedoch die Kunst: Bei Fertigstellung werden die Skulpturen in einem symbolischen Akt mit der Zeichnung eines ‚Naturvertrages‘ der Natur übergeben.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Satelliten – ein Netzwerk von NATUREN: Die kleineren Skulpturen, die je nach Ort aus anderen lokalen Hölzern gebaut sind, können als Teil von Führungen oder Themenwegen die Frage nach der kulturellen Bedeutung des Verhältnisses von Natur & Kultur stellen. Zugleich geben sie als Selfie-Punkte dem Schwarzwald ein Gesicht und Sichtbarkeit in den Sozialen Medien. Mehr unter: www.naturskulptur.art
Kosten	Ca. 600.000 €
Projektträger	Dr. Tim Otto Roth bzw. zu gründende gGmbH imachination projects
Mögliche Kooperationspartner	Stadt Oppenau und weitere Kommunen im Gebiet
Projektlaufzeit	2023-2025

Neugestaltung Kleinebene Oppenau	
Projektbeschreibung	<p>Die Kleinebene Oppenau ist ein ausgewiesenes Sport- und Freizeitareal oberhalb der Stadt. In Kooperation mit Vereinen der Stadt, wie z.B. die MTB Gruppe des SC Oppenau soll dieses zukünftig neugestaltet und umgenutzt werden.</p> <p>Als Herzstück der Anlage soll ein multifunktionaler Pumptrack mit Skate-Pool für alle Rollgeräte entstehen. Diese spricht sowohl Mountainbiker, Skater, Inliner, Skateboards, Tretroller usw. an. Neben der Reaktivierung einer ehemaligen Mountainbike-Strecke ist auch eine Kinderübungsstrecke für die Jüngsten geplant.</p> <p>Zusätzlich sollen mit einem Bike-Trim-dich-Pfad verschiedene Übungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen für Jedermann angeboten werden. Eine zusätzliche Erweiterung wird eine Outdoor-Fitness-Parkour „Street-Workout-Park“ darstellen. Die Übungen beider Fitness Parkours, können per QR-Code abgefragt werden. Für das auf der Kleinebene bereits vorhandene Spielfeld ist eine Erweiterung zu einem Mehrgenerationenspielplatz mit Fußball- und Volleyballfeld angedacht.</p> <p>Ergänzend zu den Sportangeboten sollen Sitzgelegenheiten in und außerhalb der Karl-Huber-Hütte geschaffen und die vorhandene Grillhütte modernisiert werden.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des Bewegungs- und Freizeitangebots für Einheimische und Gäste ▪ Schaffung eines sozialen Treffpunkts mit Sportmöglichkeit für alle Generationen ▪ Intensivierung der Jugendarbeit von Vereinen ▪ Verbesserung der Fahrradbeherrschung (Übungsmöglichkeiten für Schule und Vereine)
Kosten	Ca. 180.000 €
Projektträger	Stadt Oppenau
Mögliche Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> ▪ SC Oppenau MTB Gruppe ▪ Weitere Vereine aus Oppenau
Projektlaufzeit	2023-2024

Handlungsfeld 3: Lokal genießen – Regionale Produkte & Kulturlandschaft

Kooperationsprojekt „Steillagen-Connexion“	
Projektbeschreibung	In einem Letter of Intent wurde von LEADER Aktionsgruppen aus Deutschland, Luxemburg und Österreich die Zusammenarbeit in einem Kooperationsprojekt vereinbart. Geplant ist der langfristige Austausch von Wissen und Erfahrungen zum Thema Steillagen-Weinbau und die Realisierung von gemeinsamen Projekten. Jährlich sind hierfür ca. 2 Treffen geplant sowie bei Bedarf ergänzende Onlinekonferenzen.
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung des Steillagen-Weinbaus im gesellschaftlichen, technischen und klimatischen Wandel ▪ Erhalt der Biodiversität im Steillagen-Weinbau ▪ Vermarktungsstrategien von Steillagen-Weine ▪ Stärkung des Weintourismus
Kosten	
Projektträger	LEADER Aktionsgruppe Ortenau
Kooperationspartner	LEADER Aktionsgruppen aus Deutschland, Luxemburg und Österreich
Projektlaufzeit	2023-2027

Letter of Intent – Steillagen Connection

Absichtserklärung – Letter of Intent

Arbeitstitel:

LEADER-Steillagen-Connection – Vernetzung von Kulturlandschaften mit Steillagen-Weinbau in LEADER-Regionen

Präambel

Mit dieser Absichtserklärung bringen die unten genannten Partner ihren Willen zum Ausdruck, während des Förderzeitraumes der Europäischen Union 2023 bis 2029 im Rahmen gebietsübergreifender Projekte zusammenzuarbeiten. Sie beabsichtigen, nach erfolgreicher Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) einen längerfristigen Kooperationsvertrag abzuschließen. Sie begründen damit jedoch noch keine Verpflichtung zur Realisierung eines Projektes. Vielmehr haben die Partner bis zur Unterzeichnung des entsprechenden Kooperationsvertrags das Recht, jederzeit unter Angabe von Gründen die weiteren Verhandlungen zu beenden. Der geplante Kooperationsvertrag soll folgenden, wesentlichen Inhalt haben:

§ 1 Inhalt des geplanten Kooperationsvertrages

Gegenstand der vorgesehenen vertraglichen Vereinbarung ist die Durchführung einer LEADER-Kooperation im Rahmen der jeweilig geltenden länderspezifischen Programme im EU-Förderzeitraum 2023 –2029. Die Kooperationsvereinbarung wird für die Dauer der Förderperiode 2023 –2029 geschlossen und dient dem Ziel eines langfristigen Austauschs von Wissen und Erfahrungen sowie der gemeinsamen Realisierung von Projekten. Voraussetzung ist, dass in der LEADER-Region Weinbau in Steillagen stattfindet und Erhalt bzw. Förderung des Steillagenweinbaus oder damit in Zusammenhang stehende Themenfelder ein wichtiger Bestandteil der Lokalen Entwicklungsstrategie darstellen. Die gemeinsamen Maßnahmen sollen eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung in den Partnerregionen fördern und unterstützen. Die Zusammenarbeit soll im Einklang mit den künftigen Förderbedingungen der Umsetzung der in den Regionen genehmigten Entwicklungskonzepte dienen und zur Sicherung der Wirtschaftsstandorte und der Lebensräume in den jeweiligen Gebieten der Partnerregionen beitragen.

§ 2 Themenbereiche der Zusammenarbeit

Als Schwerpunkt der künftigen Zusammenarbeit werden v. a. folgende Themen gesehen:

- Sicherung des Steillagen-Weinbaus im gesellschaftlichen, technischen und klimatischen Wandel
- Biodiversität im Steillagen-Weinbau
- Trockenmauern als Landschaftselemente
- Vermarktungsstrategien für Steillagenweine
- Weintourismus
- Bodenordnung zur Sicherung des Steillagen-Weinbaus
- Weitere noch zu bestimmende Themenbereiche

§ 3 Dauer der Zusammenarbeit; Weitere Partner

Die Partner werden nach erfolgreichem Anerkennungsverfahren einen Kooperationsvertrag schließen, in dem eine Lokale Aktionsgruppe als federführende Lokale Aktionsgruppe aufgeführt ist. Sie sind bereit, die für den Vertragsabschluss erforderlichen Vorleistungen nach Treu und Glauben zu erbringen und zur Erreichung des Vertragsabschlusses partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Sie werden alle hierfür erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen. Die Aufnahme weiterer Partner in die Kooperation ist möglich. Sie setzt indes das Einvernehmen aller Partner voraus.

LEADER Steillagen Connection – Letter of Intent

§ 4 Inkrafttreten, Laufzeit des Letter of Intent

Diese Absichtserklärung tritt mit der Unterzeichnung durch alle Partnerin Kraft und endet automatisch mit Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen den Partnern.

§ 5 Geheimhaltung

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die beabsichtigten Projekte legen sich die Partner gegenseitig technische, finanzielle und/oder andere Informationen, Materialien oder Daten offen, die entweder in schriftlicher, mündlicher oder in jeder anderen Form, elektronisch oder auf sonstige Weise vorliegen und die als vertraulich und gesetzlich geschützt gelten. Die Partner sind sich darüber einig, dass die überlassenen vertraulichen Informationen ausschließlich in dem durch die Art und Weise der konkreten Kontaktaufnahme bzw. Geschäftsbeziehung begründeten Umfang verwendet werden dürfen. Eine anderweitige Verwendung bedarf der schriftlichen Zustimmung der anderen Partner.

§ 6 Schlussbestimmungen

Frühere mündliche oder schriftliche Vereinbarungen zwischen den Partnern in Bezug auf den Gegenstand dieser Absichtserklärung sind mit deren Inkrafttreten gegenstandslos. Die für die beteiligten Lokalen Aktionsgruppen zuständige ELER-Verwaltungsbehörde erhält die Kooperationsvereinbarung zur Genehmigung.

Der Letter of Intent wurde unterschrieben von:

- LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal
- LAG Badisch-Franken
- LAG Wachau-Dunkelsteinerwald
- LAG Lahn-Taunus
- LAG Lommatzcher Pflege
- Groupe d'Action Locale LEADER Miselerland (Luxembourg)
- LAG Mittelbaden
- LAG Mosel
- LAG Moselfranken
- LAG Osteifel-Ahr
- LAG Ortenau
- LAG Rheingau
- LAG Rhein-Wied/Rhein-Ahr
- LAG Schilcherland
- LAG Südsteiermark
- LAG Soonwald-Nahe

Letter of Intent – Mobilitätsnetzwerk Ortenau

Kooperation für alternative/nachhaltige Mobilitätslösungen

Präambel

Mit der vorliegenden Absichtserklärung bringen das Mobilitätsnetzwerk Ortenau, die LEADER Aktionsgruppe Ortenau und die LEADER Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald ihren Willen zum Ausdruck während des LEADER Förderzeitraums der Europäischen Union 2023 – 2027 gebietsübergreifend im Bereich der nachhaltigen Mobilität zusammenzuarbeiten. Im Falle einer erfolgreichen Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) wird beabsichtigt einen längerfristigen Kooperationsvertrag abzuschließen. Eine Verpflichtung zur Realisierung eines Projekts lässt sich aus der Unterzeichnung der Absichtserklärung nicht ableiten.

1. Ausgangssituation und Motivation

Das **Mobilitätsnetzwerk Ortenau**, bestehend aus fünf Großen Kreisstädten (Achern, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg) und neun Kommunen (Appenweier, Friesenheim, Gengenbach, Neuried, Rheinau, Schutterwald, Schwanau, Seelbach, Willstätt) in der Ortenau, nutzt im interkommunalen Zusammenschluss Synergieeffekte, um Lösungen für nachhaltige Mobilität gemeinsamen zu erarbeiten und umzusetzen. Unter dem Motto „Mobilität endet nicht an der Gemarkungsgrenze“ sollen die bereits bestehenden sowie die künftigen Mobilitätsangebote der Region ineinandergreifen. Ziel ist es, der Bürgerschaft eine echt Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu bieten.

Konkret dazu beitragen soll der Bau von mindestens 150 Mobilitätsstationen, die ab Frühjahr 2023 in einem Zeitraum von 7-8 Jahren umgesetzt werden. Über eine gemeinsame Ausschreibung und Vergabe sollen einheitliche Betreiber für Bike- und Carsharing gefunden werden, sodass sich Bürger:innen zukünftig in ihrer Kommune und auch zwischen den Kommunen klimafreundlich fortbewegen können. Ausleihe und Rückgabe von Sharingangeboten soll zwischen Kommunen uneingeschränkt möglich sein, sodass die Nutzung auch für Pendler:innen interessant wird.

Das Mobilitätsnetzwerk Ortenau schafft mit einem räumlich und zeitlich koordinierten sowie technisch einheitlichem Stationsnetz die Grundlage für ein gesamtheitliches Mobilitätsangebot zusammen mit dem ÖPNV bei einem zu erwartenden hohen Netzeffekt. Unter einer gemeinsamen Marke „**EinfachMobil**“, die bereits in Offenburg für bestehende Mobilitätsangebote verwendet wird, sollen die Stationen in der Bevölkerung bekannt und zugänglich gemacht werden.

Die **LEADER Aktionsgruppen Ortenau** und **Mittlerer Schwarzwald** befinden sich derzeit in der Neubewerbung als LEADER Region. Im Oktober 2022 wird die Entscheidung des Landes Baden-Württemberg erwartet. Bei beiden Aktionsgruppen ist das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung ein elementares Querschnittsziel für die zukünftige Förderperiode und daher in den Entwicklungsstrategien fest verankert. Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Entwicklung alternativer Mobilitätslösungen in der Region.

2. Zielsetzung der geplanten Kooperation

Die geplante Zusammenarbeit dient einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung der Region im Bereich Mobilität. Die Kooperation der genannten Partner soll einen langfristigen Austausch von Wissen und Erfahrungen zum Thema nachhaltige Mobilität in der Ortenau über die Dauer des zukünftigen LEADER Förderzeitraums 2023-2027 hinweg sichern. Die gemeinsamen Maßnahmen sollen der Schaffung von umwelt- und klimaschonenden Fortbewegungsmöglichkeiten in der Region dienen. Konkret sollen sich ergänzende Mobilitätsprojekte durch die Förderprogramme LEADER oder auch das Regionalbudget realisiert werden.

3. Themenbereiche der Zusammenarbeit

Als Schwerpunkt der künftigen Zusammenarbeit werden v.a. folgende Themen gesehen:

- Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema nachhaltige Mobilität für Kommunen (z.B. Mobilitätstage)
- Erstellung von Standortkonzeptionen für Mobilitätsstationen für interessierte Kommunen (evtl. gemeindeübergreifend)
- Investive Maßnahmen, z.B.
 - Radkombiständer an Mobilitätsstationen
 - Terminals an Mobilitätsstationen
 - Fahrradreparaturstationen
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema nachhaltige Mobilität in den LEADER-Regionen
- Weitere noch zu bestimmende Vorhaben

Alle Ideen müssen hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit noch in Bezug auf künftige Förderbedingungen überprüft werden

4. Dauer der Zusammenarbeit, weitere Partner

Ein intensiver Austausch zwischen dem Mobilitätsnetzwerk Ortenau und den LEADER Aktionsgruppen Ortenau und Mittlerer Schwarzwald besteht bereits in der Bewerbungsphase für die neue LEADER Förderperiode. Im Falle einer erneuten Auswahl der LEADER Aktionsgruppen ist eine Umsetzung geplanter Aktivitäten voraussichtlich ab dem Sommer 2023 möglich. Die Kooperation der Partner ist für die gesamte Dauer der neuen LEADER Förderperiode 2023-2027 geplant. Eine längerfristige Zusammenarbeit darüber hinaus wird angestrebt.

Die Aufnahme weiterer Partner bei der geplanten Kooperation ist möglich, wenn alle Partner zustimmen.

Die Absichtserklärung tritt mit der Unterzeichnung durch alle Partner in Kraft und endet mit dem Abschluss eines Kooperationsvertrags.

Der Letter of Intent wurde unterschrieben von:

LAG Ortenau

LAG Mittlerer Schwarzwald

Mobilitätsnetzwerk Ortenau

Fördersatztabelle 2023-2027

Die Zuwendung aus EU-Mitteln für ein unterstütztes Einzelvorhaben darf grundsätzlich nicht mehr als 20 % des Gesamtbudgets der LAG betragen.

Modul 1 Öffentliche Projekte

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
01	Öffentliche Projekte	-	40 %	60 %

Ziff.	Öffentliche Projekte zu privat-gewerblichen und privat-nichtgewerblichen Konditionen	Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
02	Dorferneuerung und -entwicklung			
02 a	Modernisierung	-	70 %	30 %
02 b	Umnutzung	-	70 %	30 %
02 c	Baulückenschluss	-	70 %	30 %
02 d	Anderes	-	70 %	30 %
03	Dienstleistungen zur Grundversorgung	-	60 %	40 %
04	Förderung des Tourismus	-	70 %	30 %
05	Gründung und Entwicklung von Unternehmen			
05 a	Existenzgründung	-	70 %	30 %
05 b	Existenzfestigung	-	70 %	30 %
06	Weitere investive und nicht investive Projekte	-	70 %	30 %

Modul 2
Private Projekte

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
07	Dorferneuerung und -entwicklung			
07 a	Modernisierung	ELR	70 %	30 %
07 b	Umnutzung	ELR	70 %	30 %
07 c	Baulückenschluss	ELR	70 %	30 %
07 d	Anderes	ELR	70 %	30 %
08	Dienstleistungen zur Grundversorgung (nur Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten)	ELR	60 %	40 %
09	Förderung des Tourismus (nur Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten)	ELR	60 %	40 %
10	Gründung und Entwicklung von Unternehmen (nur Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten)			
10 a	Existenzgründung	ELR	60 %	40 %
10 b	Existenzfestigung	ELR	60 %	40 %
11	Gemeinwohlorientierte Projekte ohne Beihilferelevanz	ELR	30 %	70 %

Modul 3 Landschaftspflegerichtlinie (LPR)

Ziff.	Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile		
		Träger	Förder-satz	
12	Investitionen für Arten- und Biotopschutz (LPR B und C1)			
12 a	Anträge von Vereinen und Verbänden bei der Förderung der Arbeitsleistung (Handarbeit) ehrenamtlicher Helfer	LPR	70 %	30 % ²⁵
12 b	Anträge von Vereinen/Verbänden	LPR	25 %	75 %
12 c	Anträge von Landwirten	LPR	5 %	95 %
12 d	Anträge von Gebietskörperschaften	LPR	45 %	55 %
12 e	Anträge von Gebietskörperschaften bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	25 %	75 %
12 f	Anträge im Übrigen	LPR	25 %	75 %
12 g	Anträge von Gebietskörperschaften bei Biotopentwicklung mit Grunderwerb	LPR	45 %	55 %
12 h	Anträge von Gebietskörperschaften bei Biotopentwicklung mit Grunderwerb bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	25 %	75 %
12 i	Anträge im Übrigen bei Biotopentwicklung mit Grunderwerb	LPR	5 %	95 %
13	Investitionen für Naturschutz und Landschaftspflege (LPR D3)			
13 a	Anträge von Vereinen und Verbänden bei der Förderung der Arbeitsleistung (Handarbeit) ehrenamtlicher Helfer	LPR	70 %	30 % ²⁵
13 b	Anträge von Vereinen und Verbänden	LPR	25 %	75 %
13 c	Anträge von Vereinen und Verbänden bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	5 %	95 %

²⁵ 30 % des jeweiligen Maschinenringsatzes.

²⁶ Besonders naturschutzwichtige Maßnahmen: Die Maßnahmen dienen den Zielen von FFH- und Vogelschutzrichtlinie, Naturschutzgebieten, Nationalpark, Naturdenkmale, Gesetzlicher Biotopverbund nach § 21 BNatSchG, Besonders geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG und dem Artenschutzprogramm des Landes.

13 d	Anträge von Gebietskörperschaften	LPR	45 %	55 %
13 e	Anträge von Gebietskörperschaften bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	25 %	75 %
13 f	Anträge von Landwirten und natürlichen Personen für Ställe, bauliche Anlagen, Fahrzeuge, Maschinen und technische Hilfsmittel	LPR	45 %	55 %
13 g	Anträge von Landwirten und natürlichen Personen für Sonstiges (einschließlich Weidezäune)	LPR	25 %	75 %
13 h	Anträge von Landwirten und natürlichen Personen für Sonstiges (einschließlich Weidezäune) bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	5 %	95 %
14	Dienstleistungen für Naturschutz und Landschaftspflege (LPR E1 und E3)			
14 a	Anträge von Gebietskörperschaften	LPR	45 %	55 %
14 b	Anträge von Gebietskörperschaften bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	25 %	75 %
14 c	Anträge im Übrigen	LPR	25 %	75 %
14 d	Anträge im Übrigen bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²⁶	LPR	5 %	95 %

²⁶ Besonders naturschutzwichtige Maßnahmen: Die Maßnahmen dienen den Zielen von FFH- und Vogelschutzrichtlinie, Naturschutzgebieten, Nationalpark, Naturdenkmale, Gesetzlicher Biotopverbund nach § 21 BNatSchG, Besonders geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG und dem Artenschutzprogramm des Landes.

Modul 4**Förderung von Investitionen in die Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Unternehmen von Frauen in ländlichen Gebieten**

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
15	Existenzgründung / Unternehmenserweiterung	IMF	50 %	50 %

Modul 5**Private nicht-investive Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen**

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
16	Private nicht-investive Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen	TG 89	50 %	50 %

Modul 6**Private Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen**

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
17	Private Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen	-	50 %	50 %

Modul 7**Ausgaben für das LEADER-Regionalmanagement**

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
18	Regionalmanagement	-	40 %	60 %



Die Fördersätze und die von den entsprechenden Trägern zu übernehmenden Kosten sind in den grün hinterlegten Feldern dargelegt und werden durch den Beschluss der LEADER-Aktionsgruppe selbst festgelegt.

Indikative Finanzpläne

		Handlungsfeld I	Handlungsfeld II	Handlungsfeld III	Handlungsfeld IV	Verwaltungskosten und Sensibilisierung	Gesamt (ca. Verfügungsrahmen)
2023 bis 2029	Gesamtkosten	1.115.625,00 €	956.250,00 €	637.500,00 €	478.125,00 €	1.062.500 €	4.250.000 €
	EU-Mittel	669.375,00 €	573.750,00 €	382.500,00 €	286.875,00 €	637.500 €	2.550.000 €
	nat. öffentl. Mittel	446.250,00 €	382.500,00 €	255.000,00 €	191.250,00 €	425.000 €	1.700.000 €
Summe							4.250.000 €

Tabelle 7: Verwendung der Fördermittel nach Handlungsfeldern

		Förderung der Vorhaben im Rahmen der lokalen Strategien	Kooperationsmaßnahmen	Verwaltungskosten und Sensibilisierung	Gesamt (ca. Verfügungsrahmen)
2023	Gesamtkosten	541.875 €	95.625 €	151.786 €	789.286 €
	EU-Mittel	325.125 €	57.375 €	91.071 €	473.571 €
	nat. öffentl. Mittel	216.750 €	38.250 €	60.714 €	315.714 €
2024	Gesamtkosten	541.875 €	95.625 €	151.786 €	789.286 €
	EU-Mittel	325.125 €	57.375 €	91.071 €	473.571 €
	nat. öffentl. Mittel	216.750 €	38.250 €	60.714 €	315.714 €
2025	Gesamtkosten	541.875 €	95.625 €	151.786 €	789.286 €
	EU-Mittel	325.125 €	57.375 €	91.071 €	473.571 €
	nat. öffentl. Mittel	216.750 €	38.250 €	60.714 €	315.714 €
2026	Gesamtkosten	541.875 €	95.625 €	151.786 €	789.286 €
	EU-Mittel	325.125 €	57.375 €	91.071 €	473.571 €
	nat. öffentl. Mittel	216.750 €	38.250 €	60.714 €	315.714 €
2027	Gesamtkosten	541.875 €	95.625 €	151.786 €	789.286 €
	EU-Mittel	325.125 €	57.375 €	91.071 €	473.571 €
	nat. öffentl. Mittel	216.750 €	38.250 €	60.714 €	315.714 €
2028	Gesamtkosten	entfällt		151.786 €	151.786 €
	EU-Mittel			91.071 €	91.071 €
	nat. öffentl. Mittel			60.714 €	60.714 €
2029	Gesamtkosten			151.786 €	151.786 €
	EU-Mittel			91.071 €	91.071 €
	nat. öffentl. Mittel			60.714 €	60.714 €
Gesamt	Gesamtkosten	2.709.375,00 €	478.125 €	1.062.500 €	4.250.000 €
	EU-Mittel	1.625.625,00 €	286.875 €	637.500 €	2.550.000 €
	nat. öffentl. Mitt	1.083.750,00 €	191.250 €	425.000 €	1.700.000 €

Tabelle 8: Verwendung der Fördermittel nach Maßnahmenbereichen

Maßnahmenpläne zur Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme	Inhalt / Ziel	Aufgaben	Kosten
Website (www.leader-ortenau.de)	Zentrale Plattform mit Informationen zur LEADER-Region, den Rahmenbedingungen der LEADER-Förderung, Förderentscheidungen, Projekten, der LAG-Arbeit und Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Pflege der Informationen Anpassung auf die neue Förderperiode Bereitstellung der neuen Dokumente zum Download (REK, Projektauswahlkriterien, etc.) 	Hosting: 300 € p.a. Arbeitsaufwand Regionalmanagement
Social Media (Facebook, Instagram)	Kommunikationsplattform zur Interaktion mit der Öffentlichkeit, inhaltlicher Fokus auf den geförderten Projekten und der Arbeit der LAG, vermehrte Nutzung interaktiver Elemente wie Umfragen. Ideen für Content: Serie „Wie funktioniert LEADER?“ zur Abläufen und Hintergründen des Förderprogramms und Interviews mit Bürgermeister:innen zu deren Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> Contentplanung Wöchentliches Posting Aktive Einbindung der Social Media-Kanäle in weitere Kommunikation, um Follower zu generieren Ggf. Nutzung bezahlter Werbung, z.B. für Projektaufrufe 	Arbeitsaufwand Regionalmanagement Ggf. bezahlte Werbung (Betrag individuell festlegbar)
Pressearbeit	Regelmäßige Publikation in regionalen und lokalen Zeitungen sowie Mitteilungsblättern, Information über Projektaufrufe, Entscheidungen, Veranstaltungen, projektbezogene Termine, ggf. Begleitung durch Medienvertreter	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiges Schreiben und Versenden von Pressemitteilungen Einladung von Pressevertreter:innen zu relevanten Terminen 	Arbeitsaufwand Regionalmanagement
Newsletter	Vorstellen der LAG-Arbeit, von Projektumsetzungen und Entwicklungen in den Kooperationsprojekten für den regionalen Verteiler	<ul style="list-style-type: none"> Versand 4x jährlich (nach Vorstandssitzungen) Verfassen relevanter Beiträge Erweiterung des Adressenverteilers 	Arbeitsaufwand Regionalmanagement
Vertretung auf Veranstaltungen	Regelmäßige Teilnahme an externen Veranstaltungen wie Märkten, Kongressen, Messen, etc. in und außerhalb der Region teil, um über die Arbeit der LAG zu informieren.	<ul style="list-style-type: none"> Prüfung möglicher Veranstaltungen und Anmeldung Organisation und Standbetreuung Nachbereitung 	Abhängig von Veranstaltung
Informationsmaterial	Bekanntmachung von LEADER, Nutzung bei Beratungsgesprächen und auf Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> Flyer Roll-Up 	<ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung mit Informationen zur neuen Förderperiode und angepasstem Design Druckauflage Flyer: ca. 2.500 Exemplare Druck von 2 Roll-Ups 	Druckkosten Flyer: ca. 350 € Roll-Up: ca. 200 €

Tabelle 9: Öffentlichkeitsarbeit – Information der Öffentlichkeit

Maßnahme	Inhalt / Ziel	Aufgaben	Kosten
Info-Veranstaltungen vor Ort	Gezielte Ansprache potenzieller Projektträger:innen mit Informationen zur Förderung, Ziel ist die Motivation zur Antragsstellung	<ul style="list-style-type: none"> Organisation, Durchführung und Nachbereitung von jährlich zwei Veranstaltungen (2023: 3 Veranstaltungen), verteilt über das Aktionsgebiet 	Abhängig von Location
Digitale Informationsveranstaltungen	Virtuelle Treffen ergänzend zu Präsenz-Veranstaltungen, um mögliche Hemmschwellen für eine Teilnahme zu senken und einen breiteren Teilnehmer:innenkreis zu erreichen, Inhalte analog zu Präsenz-Terminen	<ul style="list-style-type: none"> Organisation, Durchführung und Nachbereitung von jährlich zwei Online-Treffen 	Abhängig vom genutzten Tool, bspw. Jahreslizenz zoom: 140 €
Individuelle Beratungen	Einzelgespräche mit potenziellen Antragsteller:innen, entweder als aufsuchendes Angebot vor Ort oder digital, als wichtiges Instrument zur erfolgreichen Antragsstellung vorzubereiten, Termine nach individueller Vereinbarung.	<ul style="list-style-type: none"> Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Treffen 	Arbeitsaufwand Regionalmanagement

Tabelle 10: Öffentlichkeitsarbeit - Projektförderung